

erscheint täglich  
jährl. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johanniskirche 22.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Vormittags 10—12 Uhr,  
Nachmittags 4—6 Uhr.  
Seit die Räume eingezogen sind  
macht die Redaktion nicht  
verfügbar.

Zahlung der für die nächst  
liegende Nummer bestimmten  
Summe an Postagenturen bis  
zum Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen tritt bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Zur Abreise für Int.-Ankünfte:  
Osterstrasse, Universitätsplatz 22,  
Postleitzahl 2810, Kostenrechn. 18, p.  
nur bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorkehr.

Nr. 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

Zu genauer Nachahmung bringen wir hierdurch die Berichterstattungen:  
daß jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft, und wenn  
diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei  
unserem Fremden-Bureau angemeldet ist; diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage  
hier sich aufzuhalten, Anmeldechein zu lösen haben, welche längter als drei Tage  
in Erinnerung und bewerten, daß Verhandlungen derselben mit einer Geldbuße von 15.— oder ver-  
hältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.

Leipzig, am 19. September 1880.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Daegner, S.

## Ausserordentliche Sitzung des Aerztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig

Donnerstag, den 23. September, Abends 6 Uhr, in der Anatomie, Liebigstrasse.

Tagessordnung: Herr Prof. Dr. Braune: "Die Anatomie des menschlichen Fusses mit besonderer  
Berücksichtigung der Fussbekleidung." Dr. Ploss.

### Die Rede Bennigsen's.

Mit der großen Staatsrede Bennigsen — darüber sollen sich unsere Gegner keinen Täuschungen hingeben — ist eine neue Epoche für die liberale Partei angebrochen. Mit genialen Zügen hat der Redner darin die historische Entwicklung des Liberalismus, die Teilnahme derselben an dem nationalen Aufbau des Deutschen Reiches und die Zukunft der national-liberalen Partei gezeichnet. Das gewichtige Wort, welches zur rechten Stunde in Hannover gesprochen wurde, erscheint bereits heute als eine politische That, deren volle Tragweite sich bei den nächsten Wahlen zum Reichstag zeigen wird. Wir werden noch oft auf diese Rede zurückkommen haben. Von größtem Gewichte erscheint darin die deutliche Betonung des Nationalgefühls, der Hinweis z. B. auf die großen Gefahren, welche die unheilvolle Spaltung unter den national und liberal gesetzten Elementen angesehen der mächtigen Bewegungen der Conservativen und Welten für die Provinz Hannover haben müsse. Aber die Verhältnisse liegen ja nicht allein in Hannover so. Allenthalben in den neuworbenen Provinzen Preußens, wie in den nichtpreußischen Bundesstaaten, ist es der Particularismus, sei es, daß er sich in einer conservative oder einer radikale Hülle stellt, der aus der Spaltung der nationalen und liberalen Elemente den Gewinn zieht.

Es gereicht uns zur Genugthuung, daß man dies auch überall in den bedrohten Ländern und Landesteilen erkannt hat und sich auch bei uns in Sachsen anschaut, den auf die Beiträgerneigung eines alten bewährten Parteiverbandes gerichteten Bestrebungen energisch widerstand zu leisten. Wer heute in Hannover oder Hessen, in Sachsen oder Südbaden in die von Eugen Richter ausgegebene Parole: „Los vom Nationalliberalismus!“ einstimmt, der arbeitet bewußt oder unbewußt dem Particularismus und den Socialdemokraten in die Hände.

Dieser Tage hat der welsische Reichstagsabgeordnete v. Langwirth-Simmern, ein Mann, dessen Sieg über einen nationalliberalen Gegenkandidaten ein die „Nord. Allg. Zeit.“ mit freudigem Jubel als großen conservativen Erfolg begrüßte, in Rienburg eine Ansprache gehalten, die als Gegenstück zu der Bennigsen'schen Rede wohl Beachtung verdient. Der welsische Redner gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die ganze Schöpfung Bismarck's auf Sand gebaut, daß sie nur eine Etagpe in dem allgemeinen Beschaffungsprozesse sei, aus dem der welsische Parteimann natürlich die glorreichen Zustände vor 1866 sich wieder erheben sieht! Das Wahnsinn dieser Bestrebungen, die nicht in Hannover allein hervortreten, mag uns zum Bewußtsein bringen, daß es über Zoll und Gewerbesteuern noch höhere Güter giebt, die vornehmlich das zusammenhaltende Band der nationalliberalen Partei bilden und noch bilden, in der Aufregung des Tages aber in ihrer ganzen grundlegenden Bedeutung nicht immer auf allen Seiten anerkannt werden.

Mit warmem patriotischen Ton hat Herr v. Bennigsen dem trüben pessimismus unserer Tage wieder einmal die großen Errungenschaften der letzten vierzehn Jahre, die trog aller Widerwürdigkeiten der Zeit nicht vergessen werden dürfen, in Erinnerung gebracht.

„Was wir zur Zeit des Nationalvereins als ein in weiter Zukunft liegendes Ideal bezeichneten, die einheitliche Schaltung Deutschlands, die Aufhebung des alten Bundesstaates und ein freiheitliches deutsches parlamentarisches Regime, ist längst zur Wahrheit geworden.“

Es ist zur Wahrheit geworden unter der wesentlichen Mitwirkung der gemäßigten liberalen Partei, und es zu schirmen und aufrechtzuhalten ist die wichtigste Aufgabe der nationalliberalen Partei, die so lange ihre Berechtigung und ihren Zweck hat, als jene Güter noch von irgend einer Seite her gefährdet werden.

\* \* \* \* \* Die Rede Bennigsen's beschäftigt die Tageszeitungen jeglicher Parteiseite. Die fortgeschrittenen und secessionistischen Blätter unter-

werben dieselbe, wie zu erwarten stand, einer mehr oder minder scharfen ablehnenden Kritik. Zur Kennzeichnung der Stimmung auf dieser Seite geben wir der „Aeckerl-Wörtern des östlichen National-Beitrag“ das Wort. Das Berliner Blatt schreibt: „Dem Reichskanzler hat Herr v. Bennigsen Worte höchster Anerkennung gewidmet. Wer wollte sich denselben nicht anschließen? Aber die Grenze muß festgestellt werden, wo der Widerspruch gegen den lebenden deutschen Staatsmann pur patriotischen Blick wird, darin besteht die politische Aufgabe des Tages. Herr v. Bennigsen steht persönlich mit dem Reichskanzler trotz aller Differenzen in ganz besonderen Beziehungen, die vielleicht auf die politische Haltung beider Staatsmänner vorwährend nicht ohne Einfluss sind. Wir können immer nur bedauern, daß im Jahre 1878 die nationalliberalen Ministercombination nicht zur Wirklichkeit wurde. Wir geben uns über die Dauerfähigkeit einer solchen Combination niemals einer Läuflichkeit hin; in einem solchen Verlust aber hätte der naturgemäße Abschluß der nationalliberalen Politik gelegen; die Bilanz hätte vollständig gezogen werden können. Jetzt haben wir keine Krise dieser Politik gehabt, nur ein langsam abröhrendes und umschlagen. In der Rede des Herrn v. Bennigsen vermissen wir den Versuch, den Rest der nationalliberalen Partei auf einer Grundlage zu sammeln, die den realen Verhältnissen entspricht, und wir schließen daraus, daß auch für diesen Theil der Liberalen die Zeit der Wandlungen gekommen ist. (?)“

### Politische Uebersicht.

Leipzig, 22. September.

Indessen sich Herr von Barnbüler noch immer in rücksichtsloses Schweigen hält, wird die Zuverlässigkeit seiner Entpuffungen ohne Unterlaß auf das Ereignis erwogen. „In gut unterrichteten Kreisen gelten diese Mitteilungen, wie man uns schreibt, keineswegs als Wahrheit, sondern als eine einzige entzündete librale Mehrheit mit ihren auf Erhöhung der Wehrkraft der Nation gerichteten Tendenzen mit Hoffnungswert nach sich ziehen würde, so überdauern würde, ist nicht untraglich. Jedenfalls wird daher jeder besonnene Deutsche, dem die Erhaltung des Reiches am Herzen liegt, sich ernstlich fragen müssen, ob er den Konflikten von 1866—1868, welche in Norddeutschland und Sachsen wieder auftreten, sich anstrengen darf.“

So fügte — heißt es — der „Admiral Popow“ 5 Millionen Rubel, ist aber nur zu überfaßt wendbar; „Vater der Größe“, der einen Kostenaufwand von 4 Millionen Rubel erforderte, erwies sich ebenfalls als unbrauchbar. Die Panzerfregatte „General Admiral“ wurde im Jahre 1878 für 1.875.602 Rubel, die Maschine für das Schiff für 689.900 Rubel in der Fabrik von Batav bereitgestellt, so daß das Schiff bereits im Jahre 1878 seine Panzerung und Geschützausstattung auf circa 2 Millionen Rubel zu stehen kam. Seit 1878 sind dann mit der Fregatte permanente Versuche angeknüpft, um sie fertig zu machen. Es gelang dies jedoch nicht, wenn sie auch fortwährend umgebaut und repariert wurde und man hierauf abermals 1 Million Rubel zu verwenden gezwungen war. Und welches Resultat ergibt sich nun nach Ablauf von 7 Jahren? Die Fregatte ist unregelmäßig und mit solchen Fehlern gebaut, daß sie entschieden nicht für festeitig gelten kann; vermag sie doch kaum so viel Feuermaterial einzunehmen, um eine fünfzigjährige Reihe zu durchdringen. Momentan liegt die Fregatte wieder einmal zusammen, bedingt im Borek-Sund. Wird denn nicht endlich — sagt der „Popov“ zum Schluß seines Artikels — festeitig gemacht werden, wen bei diesen häufigen Unglücksfällen in unserer Marine eigentlich die Schuld trifft, und auf welche Art in Zukunft vergleichbare Unglücksfälle befeitigt werden können? Das bemerkbarste Opfer einer Missbildung geworden sein oder gar in Deutschland, trotzdem es eine geringere See!

Wochenausgabe 16.400.

Kostensatz je vierzig Pf. 1000  
und. Einzelzettel 5 Pf.  
durch die Post bezogen 6 Pf.  
Zur einzelnen Nummer 28 Pf.  
Sonderexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrabedruckungen  
samt Postbelehrung 20 Pf.  
mit Postbelehrung 40 Pf.

Zeitung 5 Pf. Zeitung 20 Pf.  
Größere Schriften kost. unten  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Reklametext  
die Spalte 40 Pf.  
Reklame sind jetzt an d. Gesetzen  
zu leiden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Räumung praezessierende  
oder durch Postvertrieb.

### Bekanntmachung.

Daß 7. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 9. Oktober a. e. auf dem Rathausaal zur Einsichtnahme öffentlich aus-hängen. Dasselbe enthält:

- 43. Berordnung, die Einziehung der bei Amtsgerichten gebildeten Strafkammern betreffend; vom 26. August 1880.  
• 43. Berordnung, das Regulativ über die theologischen Candidatenvereine betreffend; vom 26. August 1880.  
• 44. Bekanntmachung, Telegraphenordnung für das Deutsche Reich betreffend; vom 26. August 1880.  
• 45. Berordnung, die Aufhebung der Amtshauptmannschaft zu Dresden und der Amtshauptmannschaftlichen Delegation zu Postkappel, sowie die Errichtung der Amtshauptmannschaften zu Dresden-Alstadt und Dresden-Reichstadt betreffend; vom 11. September 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Götz.

macht wie Russland, in Marine-Angelegenheiten auch noch wenig Erfahrung hat und ohne rubrizierte Marinegeschichte dasteht, besitzt dennoch im Vergleich zu uns eine stärkere und zeitgemäße Flotte!

Der Rück zwischen den beiden Hauptgruppen der Conservativen scheint trotz allerlei Versuche, die Sache totzuschieben, unheilbar zu sein. Vor Wochen hielt es, daß aus Anlaß der Secession unter den Nationalliberalen eine Parteiversammlung der Conservativen nach Berlin einberufen werden sollte. Diese Nachricht hat sich nun — wie man uns von dort schreibt — allerdings nicht bewahrheitet; aber eine Thatache ist es, daß, wie jetzt nachträglich bekannt wird, von einzelnen weit nach rechtseitenden Mitgliedern der fraction in den Vorstand derselben gedrungen wurde, eine geheimsame Aussprache der Conservativen zu veranlassen, um deren durch die Parteiverschiebung gleichfalls veränderte Position schärfer zu accentuieren. Daß die Versammlung nicht zu Stande kam, hat nicht bloß in äußeren Umständen seinen Grund. Vielmehr hatte der Führer der Conservativen, Herr v. Rauchhaupt, ein Interesse daran, jede Gelegenheit zu verhindern, wo ein sehr lange mit Geschick verborgen gehaltener Gegenstand der politischen Kundmachungen innerhalb seiner Partei zu einem öffentlichen Bruch hätte treiben können. Die Putzker'sche Friedensvorlage hat auf die Gesellschaft des Abg. v. Rauchhaupt ihren zersetzenden Einfluß geübt. Man weiß, wie schwer es in den erregten Maidebaten gewesen, eine Einigung zwischen den extremen Staupunkten der Stöder, Hammerstein und Genossen einerseits und der Wedell-Malchow und v. Rauchhaupt auf der anderen Seite zu erzielen. Wer damals die Absurditäten der Abg. v. Stöder und v. d. Reck gehört, der mußte sich sagen, daß die ehemaligen Parteunterschiede der Deutschen und Neconservativen doch nur höchst nothdürftig verkleistert worden seien. Das freiconservative Organ, die „Wochencorrespondenz“, spricht nur aus, was in unterrichteten Kreisen schon längst bekannt war, wenn sie eine Abdredelung der Ultros der Rechten, der wirtschaftlichen wie der hochkirchlichen, für die nächste Zukunft signalisiert. Man darf sich auf sehr interessante Auseinandersetzungen gefaßt machen, deren Folgen indessen anderseits bei den bekannten und kaum zu ändernden Stellung der Conservativen zum Fürsten Bismarck leicht überschätzt werden könnten.“

Der conservativer Berliner Hofsprecher Stöder hat auf einer Agitationreihe neue Vorberen gesammelt. Dieser leidenschaftliche Socialpolitiker hat in vorheriger Woche in Buckow bei Hirschberg und in Riesa in der preußischen Oberlausitz bei Missions- und Bibelfesten gepredigt und Nachmittags politisch agitiert. Auch ein Reichen der Zeit! Das Publicum war in beiden Orten sehr zahlreich erschienen, neugierig, den berühmten Stöder einmal zu sehen und zu hören. Neben dem Eintritt, den die politische Agitation des Hofsprechers auf die Bühlerei gemacht hat, herrscht eine Stimme, daß nämlich die Art und Weise, wie er die Gegner des Christlich-Socialen behandelt, der conservativen Sache eher schadet, als nützt.

Die Macht des Pontifex über die Gewissen des Clerus ist — die Ausnahmen beweisen nur die Regel — eine absolute. Tu quoque! darf man auch Herrn Hesele zutun, denn die größte Gewissheit von der jüngsten Katholiken-Versammlung in Konstanz war die, daß auch der Bischof von Rottenburg erschienen sei; jetzt erhält die Welt, daß Bischof Hesele am 15. September öffentlich und feierlich seinen Aufzug nach Trossa gemacht hat.

In jenen Monaten des Jahres 1870, als das jesuitische Dogma immer mehr Anhang gewann — so schreibt man der „R. Z.“ aus Baden — hofften die Freunde des Friedlichen Friedens, daß nicht alle Bischofe ihre bessere Überzeugung verlängern würden, und namentlich plante man auf den Bischof von Würzburg, der an geschäftlicher Gelehrsamkeit alle deutscher und vielleicht die sämtlichen Bischofe übertraute. Man wußte auch von dem Bischof Hesele, daß er nicht bloß über die Grundlosigkeit des neuen Dogma, sondern auch über die Verbindlichkeit desselben sich sehr bestimmt ausgesprochen hatte. Nun hat auch Hesele allerdings am 15. Juli 1870

mit Non placet gefürmmt, auch wurde es sehr beweist, daß er im August 1870 und im Mai 1871 nicht mit den übrigen Bischöfen im Hulda getagt. Wie nun aber der Papst diesen Disputus rägt, mehr als nicht lange, daß auch Befehle seine Unterwerfung einforderte, indem er den Frieden für das höchste Gut und die Spaltung für das größte Übel erklärte. Nachdem nun Befehle die in ihn gesetzte Hoffnung geäußert hatte, konnte man bemerken, wie er von Schritt zu Schritt in den fanatischen Katholizismus hineingetrieben wurde. Über eine öffentliche Buße hatte er bisher nicht gehabt, daß hat er nun jetzt nachgeholt. Er hat Theil genommen an der Katholikenversammlung, auf welcher Pius IX. es wagten durfte, unter lautem Beifall zu rufen: „Die Maßregeln haben ein Koch bekommen, das wird immer größer werden, bis von diesen Gehegen nichts mehr übrig bleibt.“ Und am 15. September hat der Bischof von Rottenburg auf dieser Versammlung eine Rede gehalten, über das Roßmutter-Koncil. In dieser Rede feiert er den freibaren Bischof Ketteler, einen Hauptbefreiter des neuen Dogma, in dieser Rede bringt er den Papstnenn Pius IX. und Leo XIII. seine direkte Huldigung dar, in dieser Rede verurtheilt er den Grundzog von der Unterordnung des Papstes unter das allgemeine Koncil, durch welchen Grundzog sich die Kirchensammlung zu Konstanz im Anfang des 15. Jahrhunderts um die Kirche verdient gemacht hat. Durch diesen ungwidrigen öffentlichen Widerfuß hat sich Bischof Befehl ein mehrmaliges Bravo dieser Katholikenversammlung erobert. So ist denn das legitime Opfer der bischöflichen Vernunft auf dem Altar der jesuitischen Neuerung verbrannt worden.

\* \* \*

Die Ministerkrise in Frankreich ist bis zur Stunde unbedeutend, denn noch hat Ferry sein Cabinet zu Stande gebracht. Die Schwierigkeiten, aus die er flüchtet, sind größer, als es Anfangs den Anschein hatte, denn man spricht bereits in Paris davon, daß ein Zweckspalt zwischen ihm und Constance ausgebrochen sei; bestätigt sich dies, so werden mit diesem die Minister Farre und Gajot austreten. Alle Blätter betonen die friedliche Tendenz des zuletzt gewählten Cabinets dem Auslande gegenüber. Das Programm, das Ferry aufgestellt hat, besagt, daß in der auswärtigen Politik nichts geändert werden solle. Dennoch heißt es, daß auch der französische Botschafter in Petersburg, General Chancy, um seine Entlassung eingekommen sei. Auch in Frankreich, bemerkt die „A. B.“ durchaus zutreffend, sind die Dinge stärker als die einzigen Menschen, und wenn in der Meinung mancher Leute ein leichter Schatten über dem Ursprung des neuen Cabinets schweben sollte, so wird das Ministerium Jules Ferry ohne Zweifel durch seine correcte Haltung der Welt bald den Beweis liefern, daß es in der auswärtigen Politik genau die Bahn geht, die Herr von Freycinet gegangen, während es in der inneren Politik jene Entscheidlichkeit entfaltet, die Herr von Freycinet in den letzten Zeiten abhanden gekommen ist. Das ist nicht nur die Pflicht des neuen Cabinets, sondern auch für dasselbe eine Lebensfrage. Europa mag vielleicht etwas mißtrauischer sein, als es gegen Herrn von Freycinet gewesen; um so mehr hat das neue Cabinet Grund, durch seine Haltung zu beweisen, daß es mit den Tendenzen, die man — mit Recht oder Unrecht, bleibt dahin gestellt — dem Kammerpräsidenten zuschreibt, absolut nichts gemein hat. Auch Grevy und Gambetta überzeugten sich in Versicherungen, daß die innere Lage Frankreichs bald zur Ruhe kommen werde, und bezüglich der guten Beziehungen Frankreichs zum übrigen Europa äußerte Grevy, es seien hierin durch den Ministerwechsel irgend welche Aenderungen nicht zu erwarten, und alle solche Befürchtungen in das Gebiet unbeständiger Vorahnungen zu vermeiden. — Über den erwähnten Skandal bei der Entthüllung der Statue Thiers' in St. Germain wird der „A. B.“ geschrieben:

Die von Jules Simon unter großer Bewe vorgetragene Rede rief vielen Beifall, aber auch die stürmischen Aufschwünge hervor: „Hoch die Decrete!“ Bödigkugl, ein junger Mann, Olivier Pain, ein Wirtschaftsberater Aschaffenburg's, auf einer Bank und rief: „Im Namen von dreihunderttausend Genossen protestiere ich Angeklagtes der Statue Thiers“ gegen die Worte Jules Simon's! Madame Thiers blieb entzweit nach dem Redner. Es erhob sich ein wütendes Geschrei: „Werft ihn hinaus, es ist ein Preußen! Hin aus mit dem Preußen!“ Ein Garde verhaftete ihn, aber das Volk rief: „Hoch die Decrete!“ Der Abgeordnete Albert Joly hielt nun eine geradezu demonstrative Rede gegen Simon, Thiers' Siedlung gegen den Meritalkratismus betonend. Thiers habe gesagt, die Kirche sei berechtigt, Orden zu gründen, der Staat aber, sie zu überwachen und aufzulösen; er müsse ihre Existenz autorisieren, sonst bilden sie einen Staat im Staate. Diese Maximen mögen sich die Minister von 1880 zu Herzen nehmen. Nachdem die Eisäster Schulbrüder Madame Thiers einen goldenen Kranz überreicht hatten, trennte man sich unter dem Ruf: „Vive la République!“ Wo sich Jules Simon zeigte, rief man ihm trocken „Hoch die Decrete!“ entgegen. Er fuhr sofort nach Paris zurück, während in Saint-Germain noch ein Schaukunst und ein Ballon abgehalten wurde.

Die Lage in Albanien ist, obwohl die Börse einen neuen Versuch gemacht hat, die Flottendemonstration zu hinterstreben, unverändert. Wenn ein Bombardement von Duxignac notwendig werden sollte, so wird, wie ein Pariser Brief der „A. B.“ versichert, dies mit der größten Schönung und Vorsicht geschehen. Zuerst würde eine Sommation erfolgen, die eine Frist befuß Berichterstattung an die Börse nach sich ziege. Sodann würde man eine weitere Frist für den Abzug der Streitkräfte, Frauen, Kinder und Kranken gewähren. Was speziell die Instructionen des französischen Admirals andeutet, so weiß dieselbe Quelle zu berichten, daß die französischen Schiffe sich an keiner kriegerischen Action beteiligen dürfen, bevor hierzu nicht die Bewilligung der Regierung eingeholt wurde. Die türkischfreudliche Wiener „A. B.“ warnt die Mächte, Gewalt anzuwenden, indem sie sich für die Erhaltung des Reises der jeweiligen Lüfte wie folgt ins Zeug wirft:

... in dem türkischen Volke steht noch genug von verzweiflungsvollem Blut, und Europa sollte es nicht darauf ankommen lassen, daß derselbe nochmals ausfließt, um den Abschied der Moslems aus Europa zu einer blutigen Tragödie zu machen. Ohnehin ist der Verbleib der Osmanen in Europa nur noch eine Frage der Zeit; es klug, sie wegen einiger Dörfer zwischen Dobrogia und dem Scutari-See in Blut zu tauchen? Wenn die Diplomatie nur die leichte Übung davon hätte, was die Völker über ihr Verhalten denken, so würde sie noch rechtzeitig einlenken und mit der Liefergabe von Vulciano sich zufriedengeben. Die Völker wollen, daß der Januskopf geschlossen bleibe; sie zittern vor dem Bombardement Duxignac, als wären die Augen, die dort Stand und Belebung anrichten sollen, gegen sie selbst gezielt. Noch nie hat ein angeblich liberaler Staatsmann so unpopulär gehandelt, wie Gladstone, noch nie ist der Liberalismus schwerer compromittiert worden, als durch das Zusammengehen des heutigen britischen Cabinets mit Russland. Es wird auch den Freiheitsbedürfnissen der europäischen Völker nicht zu Gute kommen, wenn in Zukunft die reactionären Staatsmänner daraus hinweisen können, daß nicht sie es waren, welche gegen den allgemeinen Willen im Oriente die Gerechtigkeit mit führen.

Der Zar versteht es, seine um das Wohl des Reiches verdienten Diener zu ehren. Se. Maj. hat an den Großen Relikoff folgendes Schreiben gerichtet:

Graf Michael Tarielowitsch!

Die traurigen Ereignisse der letzten Jahre, die ihren Ausdruck in einer ganzen Reihe von verbrecherischen Entführungen fanden, nötigten mich, eine oberste Executions-Commission einzuberufen, Sie an die Zweige derselben zu stellen und mit außerordentlichen Befehlsmachten zum Kampf gegen die verbrecherische Propaganda zu bestellen, die den Verlust machte, auf dem Wege der Gewalt die Ruh des Landes und ihres Vaterlandes zu erschüttern. Ihr jahrelanger ausgezeichnete Dienst im Kaufhaus, der glänzend mit Ihrer Beteiligung am letzten Kriegsabschluß, Ihre vernünftige und energische Thätigkeit im Wolan-Gebiet während der dabei herrschenden Epidemie und Ihre Auftreten in der Eigenschaft eines intermissionen General-Gouverneurs von Charlow — alles das bürgt Mir dafür, daß Sie mit derselben Sachkenntniß, demselben Eifer und derselben Fertigkeit Ihrer neuen, so sehr schwierigen Verpflichtung nachkommen würden, die Ihnen durch Meine Vertrauen übertragen war. Die Folgen haben Meine Erwartungen gerechtfertigt. Indem Sie seit und mit reißlicher Heilegung die von Mir vorgezeichnete Bahn verfolgten, um die Gesellschaft zu beruhigen, die durch die Freiheit der Böswilte in Aufregung versetzt war, erreichten Sie dermaßen glückliche Resultate, daß es möglich erschien, die interimistisch ergriffenen außerordentlichen Befehlsmethoden, wenn auch nicht gänzlich aufzuheben, so doch in ihrer Wirkung bedeutend zu schwächen. Russland kann demnach wieder ruhig die Bahn der friedlichen Entwicklung weiter verfolgen. Da Ich Ihre oben aufgeführten Verdienste hochschätze, erinnere Ich Sie mit besonderem Vergnügen und mit besonderer Erkenntniß zum Ritter des Kaiserlichen Ordens des heiligen Apostels Andreas des Erzbischofes, dessen Insignien Ich Ihnen hiermit überreiche. Ich bleibe Ihnen für immer unverändert wohlgesinnt. Alexander.

Aus China sind Nachrichten eingetroffen, welche von der dazustehenden kriegerischen Situation Zeugnis ablegen. Der schon erwähnte Erfolg des letzten Kaiserlichen Edict bezüglich der temporären Begnadigung Tschung Dow's — welche halbe Magazin Riemanden befürchtet zu haben scheint, weder die den Fremden abgeneigte Partei, noch die des Prinzen Kung, noch die fremden Mächte — soll auf des Prinzen Tung-Hsiung Rath erfolgt sein. Sein Austritt aus dem Tung-Hsiung-Hamen hat die Kriegspartei sehr verstärkt. Mao-Tchang-f, das geborene Haupt der den Fremden abgeneigten Partei im Hamen, ist jetzt ganz offen zur Partei des Vaters des Kaisers (Kriegspartei) übergegangen. Diese Nachrichten, wie auch jene von den Siegen der Chinesen in Ost und Galicia haben den chinesischen Staatsmännern gänzlich die Köpfe verdreht. Aus Tientsin liegt der Red. der „A. B.“ ein Brief vom 28. Juli vor, worin es heißt:

Ich erfahre von den Chinesen, daß alle Lager in

der Nähe von Tientsin mit Soldaten angefüllt und

die alten Forts längs des Flusses und Tatu unver-

gänglich in Stand gebracht werden sollen. Soldaten sollen

2500 mit neuen Gewehren bewaffnete Soldaten in

Sta-Pei-Kou angeloktzt sein. Oberst Gordon ist

vor einigen Tagen nach Peking abgereist, naddem er

meitere Befredigungen mit U gehabt hatte. Ich er-

fahre aus sicherer Quelle, daß der Vizekönig Li Kien

erwartet, obwohl er dagegen ist; er sagt: die Russen

sind entfloßt, Krieg zu führen, und es bleibt ihm

Richts übrig, als das Reich zu thun, was er Ihnen

fann. Er hat auch gesagt: Personen, welche er

gesucht habe, um die Stärke der Armen Tso-Tung-

Tang zu constatiren, hätten gefunden, daß sie nur

40.000 Mann und nicht 200.000 Mann zähle, wie

man ausgesagt habe.

Aus Peking kommen unheimliche Gerüchte.

Die Kaiserin des Westens, von der man wußte,

dass sie lange Zeit frank war, soll tot sein;

ebenso der junge Kaiser — und man erinnert sich,

dass ähnliche Gerüchte im Umlauf waren, als der

letzte Kaiser starb.

Die Aktionärsliste der Russen in Asien scheint

keine Grenzen zu kennen. Der Petersburger

Korrespondent der „Daily News“ entnimmt einer

militärischen Quelle, daß den wirklichen Grund

der Reise des Generals Globelow nach Kavardia

der eisige Widerstand des Kriegsministers Generals Milutin gegen den türkischen Feldzugplan

des Ersten bildet, insbesondere die Entscheidung

der Frage, ob Mexiko in die Sphäre der Operationen

mit eingeschlossen werden soll. Da beide

fest und unzweifelhaft sind, wurde General Globelow

nach Kavardia berufen, wo der Gegenstand

gründlich diskutirt werden soll. Ob General Globelow's weitgehender, oder General Milutin's

gemäßiger Plan triumphieren wird, bleibt abzu-

warten.

**Briefkästen.**  
Pesc. Nur so lange juridischer Zeit können wir keine Auskunft ertheilen. Warten Sie frisch für die Anfragen bei!

#### Berichtigung.

In dem Telegramm an den Kaiser aus Karlsruhe S. 5544 Schlußzeile ist lt. „auszusprechen“ zu lesen: „ausgeprochen“; bald darüber lt. Oberpostdirekt. Güstlin aus München: Güstlin. Die Worte der sein Leben“ bis „weiter“ waren zwischen Anführungszeichen zu drucken.

#### Teppich- u. Decken-Lager Bernhard Berend.

auch während der Messe

nur 6 Katharinenstrasse 6

Eckgewölbe am Böttcherbergsschen.

Sehr billige Posten

Weisse Gardinen

Cretonnes, Manilla-Stoffe

zu Gardinen, Portières und Möbelbezügen.

Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken,

Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken.

Die Besucher der Messe

finden bei mir eine grosse Auswahl von

Neuheiten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste Waare bei Beste Preise per Casse.

Oberhemden Kragen Manchetten Einsätze

Amerik. Wäsche-Fabrik

Grimm. Str. 29, 1 Tr. hoch.

Import. Habana-Cigarren

von 16—40 R., Hamburger und Bremer

Cigarren von 8—20 R. pr. St. bestens empfohlen

von Helm. Schäfer, Petersstr. 32.

Ganz alten Nordhäuser Korn

a. Vier 1 Tr. Franz Voigt.

Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Tarragona-Weine | Priorato-Weine

1. Kl. 1 A. 50 R. | 1. Kl. 2 A. u. 2 A. 50,

artig empfohlen zur Kräftigung für alle Magen-

leiden und Körperbeschwerde. Zu beziehen in bekannter

Quelle vom alten Hausherrn Vager in der

Spanischen Weinhandlung

Grimmaische Straße 19.

Reinhold Ackermann.

zu der Weinstraße 1, Vier Tarragona 40 R.

Aux Caves de France, Reichstr. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter

reiner, ungekochter französischer Weine. Neu: seines

Gründ und Weinbrand, falt oder warm, incl.

Butter und Eiße und 1/2 Liter Wein a 50 R. Rie-

1. Kl. 1.55, im Abonnement 1.35 incl. 1/2 Liter Wein.

Heute Morgen: Weinbrand, Caviarbrödchen, Bräun-

topl mit Wiener Würstchen, Salbenkörnerbraten,

Compt. Salat, Butter und Eiße.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalt.

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Weiße-Böttcher-Straße).

4. R. Postamt 3 (Böttcher-Straße).

5. R. Postamt 4 (Friedrichsstraße).

6. R. Postamt 5 (Goldschmiedestrasse).

7. R. Postamt 7 (Goldschmiedestrasse).

8. R. Postamt 8 (Goldschmiedestrasse).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen

### Neues Theater.

**26. Abonnements-Börseitung, IV. Serie, gelb.**  
**Gaust und Margarethe.**  
 Oper in 5 Acten nach Goethe, von Julius Barbier und Michel Corré.  
 Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Gaust	Hr. G. Lederer.
Kapellmeister	Hr. H. H. H.
Saintin	Hr. Dr. Busch.
Geander	Hr. Ulrich.
Margarethe	Hr. Stürmer.
Giebel	Hr. Riegler.
Karthe	Hr. Löwy.
Burgen	Mädchen und Frauen. Volt. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster. Dämonen. Engel.
Vorkommende Tänze komponirt und arrangirt vom Ballettmeister Ourian.	
Im 2. Act: Walzer, ausgeführt von Hr. Milde, Sutor, Herren Ourian, Büttgenbach und dem Ballett-Corps.	
Im 6. Act: Pas Egyptien, ausgeführt von Hr. Milde, Sutor und dem Ballett-Corps.	
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.	
Der Text der Sänge ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.	

#### Preise der Plätze.

Bartiere 1 A 50 Pf.; Parquet 3 A; Bartiere-Ringen: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf.; Proscenium-Ringen im Bartiere und Balcon: ein einzelner Platz 5 A; Mittelbalcon: Bordertreppen 5 A; Mittel-Stiegen 4 A; Hinter-Stiegen 3 A; Seitenbalcon 4 A; Balcon-Ringen: ein einzelner Platz 3 A; Proscenium-Ringen im ersten Rang: ein einzelner Platz 8 A; Amphitheater: Sperling 8 A; Stehplatz 1 A 50 Pf.; Ringen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 5 A 50 Pf.; zweiter Rang: Mittelplatz Sperling 1 A 75 Pf.; Seitenplatz 1 A 25 Pf.; Stehplatz 1 A; Dritter Rang: Mittelplatz 75 A; Seiten- und Stehplatz 50 Pf.; Proscenium-Ringen im III. Rang 1 A Einloch 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Reportoire. Freitag, 24. September. (267. Abonnement-Börseitung, I. Serie, grün.) Die Wirkranterin. Oper in 4 Acten von Meyerbeer.

### Altes Theater.

Gesellschaft von Ernestine Wagner, vom Wallner-Theater in Berlin.  
**Der jüngste Lieutenant.**  
 Posa mit Gefangen in 3 Acten von E. Jacobson. Musik von G. Lehnhardt.  
 Personen: von Alben, Oberst a. D., Ritter, gutbüßer, Majorin v. Alben, seine Schwägerin Hr. Schubert, Hedwig, seine Tochter Hr. Buzer.

### Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Bertheuerungen.  
 Am 23. September Vorm. 10 Uhr im gerichtlichen Auctionslocal: eine grössere Partie Puppen, Strohblüte und div. Alaband, div. Möbel u. c.

Am 24. September Vorm. 9 Uhr Sidenustrasse 35, 1. Etage: Möbel, Bettens, Bretzien, Bücher, Kleidungs- und Wäschestücke u. c.

Heute Donnerstag, den 23. Septbr., Vormittags von 10 Uhr an Fortsetzung der Auction von blauem emaillirtem Kochgeschirr u. dergl. m., im städtischen Lagerhause. J. P. Pohle, Auctionator.

### Pfänder-Auction.

Freitag, den 24. Septbr., von 9 Uhr ab im Restaurant Seidler, Schulstraße Nr. 2. Schikanction des Vorstuhgschäfts Burgstraße Nr. 11. Gustav Fischer, Auctionator.

### Auction.

Gemahnd, den 25. d. M., früh von 10 Uhr an versteigerte ich wegungs-halber Restaurations-Utensilien, Fächer, Flözen, Spirituosen, Waarenvorräthe, eine Ladeneinrichtung u. dergl. m. Gläsernstraße Nr. 3. Gustav Fischer, Auctionator.

### Praktische Clavierschule

von Louis Kochler opus 300. Preis 2 M. ist vorzüglich in der Musikalienhandlung von

**P. Pabst,** Neumarkt No. 18.

Diese neueste Schule des berühmten Verfaßers enthält nicht nur einen vollständigen Lehrgang des Clavierspiels vom ersten Anfang bis zur Mittelstufe, sondern auch eine grosse Anzahl 2- und 4-händiger Volks- und Opernmelodien, Märche, Tänze, Lieder und Salonsstücke von Jensen, Spindler etc. In dem besuchten Restaurationen

zu finden die „Sächsische Volkszeitung“. Preis per Monat 75 Pf. Die Zeitungsträger nehmen Bestellungen an.

Witthöferlich, Bon	auf	Dr. Südel.
Bennler, Ober	Groß-Hippel- inspector	Dr. Südel.
Bumle, Diener	bott	Dr. Sommerhoff.
Schönland, Gutsbesitzer		Dr. Eichenwald.
Gos, seine Tochter		Dr. Bobl.
Bernhard, sein Sohn, Kunstschauspieler		Dr. Götzen.
Traugott Michael, Dorfschullehrer		Dr. Schwedt.
Bertha, seine Tochter		Dr. Staubu.
Strahl, Kaufmann		Dr. Broda.
Ulfra, seine Tochter		Dr. Tüllinger.
Carl,		Anna Reinbold.
Schulmutter		Amanda Lindner.
Kanna,		Helene Schneider.

Bauer, Schullmutter.  
 Ort der Handlung: Rittergut Groß-Hippelbott.  
 Zeit: Die Gegenwart.  
 \* Bernhard, Kunstschauspieler — Ernestine Wagner.  
 Die am Schluss des 2. Aktes gefundene Einlage: „Stimmt ein Vogel gelogen“ ist komponirt von Siegfried Ochs, für die Bühne bearbeitet von Ernestine Wagner.  
 Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.  
 Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Reportoire. Freitag, 24. Septbr. Gesellschaft von Ernestine Wagner. Der jüngste Lieutenant. Bernhard, Kunstschauspieler — Ernestine Wagner.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tagessäfte Börse um 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den folgenden Tag mit Aufzug von 10 Minuten von 1 bis 8 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Feiertags wird die Tagessäfte erst um 10/11 Uhr Vormittags gehoben. Bordertreppen: Abonnements-Säfte, 25 Billets enthaltend, werden an der Theatertafel 4 A verkauft. Die Direction des Stadttheaters.

**Carola-Theater.**

Direction: Julius Hofmann.

Donnerstag, den 23. September 1880:

9. Sätkpiel des Herzoglich Meiningen'schen Hof-Theaters.

Zum 4. und vorletzten Male:

Die Bluthochzeit. Ein geschickliches Trauerspiel in 4 Acten von Albert Lindner.

Personen:

Katharina von Medici	Hr. Berg.
König Karl der Reente	Hr. Teller.
Heinrich, König von Navarra und Spanien	Hr. Kraußnef.
Heinrich von Anjou,	Hr. Deimert.
Franz von Alençon,	Hr. Frank.
Heinrich von Guise,	Hr. Kollet.
Der Cardinal von Vothenringen.	Hr. Stoppenhagen.
Loliagni.	Hr. Richard.
Herr von Alioz	Hr. Bildert.

15. Oct. 1880, Nachmittags 6 Uhr

bei Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Heidenreich in Berlin, Jägerstraße Nr. 61 a, einzutreten, wo die Verkaufs-Bedingungen, Grundbuchauszüge und sonstige Empfang genommen werden können. Die Bietenden bleiben an ihre Gebote bis

inclusive 1. November a. c. gebunden und haben bei Einreichung derselben eine Sicherungscaution von 12,000 M. in Betreff derselben Grundstücks, für welche sie ein

Gebot abgeben, bei dem vorbezeichneten Notar Herrn Dr. Heidenreich zu hinterlegen.

Wir behalten uns jedoch das Recht vor, falls die Gebote nicht annehmbar erscheinen

sollen, von der Erteilung des Aufschlags abzusehen. Nähtere Auskunft wird sowohl

im Bureau des F. Schönheimer'schen Bankvereins in Leipzig, Pfaffendorfer Str.

Nr. 24, als auch im Bureau des Rechtsanwalts und Notars Herrn Dr. Heidenreich in

Berlin, Jägerstraße Nr. 61 a, sowie durch Herrn Geheimen Comptoir-Inspector Hedges

bei den Königl. Seehandlung in Berlin, Gimmerstraße Nr. 94, auf etwaige Anfragen ertheilt werden.

Leipzig, den 20. September 1880.

Die Liquidatoren des F. Schönheimer'schen Bankvereins

in Liquidation zu Leipzig.

**Woll-Auction in Berlin**

Die vierte diesjährige Colonial-Woll-Auction der

Herren Gustav Ebell & Co. findet am

Dienstag, den 5. October 1880

In derselben werden

von den Herren Gustav Ebell & Co. circa 2000 Ballen.

Hardt & Co. 1000

zusammen circa 3000 Ballen

Capitate zum Verkauf gestellt.

Nächstes wird noch bekannt gemacht werden.

Berlin, 16. September 1880.

**A. Parrisius,** vereid. Molkmaler sc.

Bergebung der Restauration im Palmengarten

zu Frankfurt a.M.

Die Restauration im Palmengarten soll vom 1. December 1880 an auf 8 Jahre

jeßlich das Bedingtheit in Empfang genommen werden kann, bis zum 15. October

a. c. schriftlich anmelden. Da kann nur ein solcher Bewerber berücksichtigt werden,

welcher bisherige Tüchtigkeit die Garantie bietet, daß er im Stande ist, die Aufträge,

welche an eine Restauration ersten Ranges gestellt werden, zu bestredigen und der über

ein angemessenes Betriebskapital verfügt.

Frankfurt a.M., 12. September 1880.

### Bolzot.

Der Magus

Ein Mönch

Dr. Hassen.

Denhausen.

Dr. Hafel.

Geibel-Reis. Marcell.

Dr. Grindemann.

Dr. Hirschau.

Dr. v. Höser-Sperner.

Dr. Werner.

Dr. Strauß II.

Dr. Süden.

Dr. Stolle.

Dr. Weber.

Dr. v. Staven.

Dr. Büchner.

Rammerherren.

Hofdamen.

Garden.

Pagen.

Bolt.

Im Louvre zu Paris 1872.

Die Dekorationen sind vom Holzmaier Hrn. Brückner

gemalt. — Die Costüme sind theils nach alten Bildern,

theils nach dem Gemälde des Prof. Weiß gezeichnet.

— Der elektrische Apparat zu dem brennenden Paris

ist vom Optiker Hrn. Bähr konstruit.

Meubles, Bequichten und Waffen theils alt, theils

nach alten Mustern aus Pariser Ateliers.

Nach dem 3. Act Pause.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Gasse-Öffnung 6<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Der Billetverkauf findet täglich an der Tagessäfte

Börse um 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nach-

mittags (Vorsengebäude), Gewölbe Nr. 4, sowie ebenso

an der Gasse des Carola-Theaters von 6<sup>1/2</sup> Uhr

ab statt.

Freitag, den 24. September 1880:

10. Gastspiel

des Herzoglich Meiningen'schen Hof-Theaters.

Zum 5. und letzten Male:

Die Bluthochzeit.

Absfahrt der Dampfwagen auf der

# Muster-Lager

nachstehend verzeichneter Firmen

## Markt No. 2, neben Koch's Hof.

**Scheller & Comp.,**

Schmalkalden (Thüringen).

**Spielwaren:**

Gärtel von Werkzeugkästen f. Kinder u. z. Gebrauch im Hause, Laubsägeapparaten, Gartengeräthen, Armbrüsten, Gewehren etc.

**Sehr schöne Neuheiten.**

**Hugo Roithner & Co.**

Schweidnitz (Schlesien).

**Netz-Fabrik und Seilerei.**

Specialität: Hängematten, Turnergeräthe, Schankeln, kl. Zelte etc.

**Oscar Wagner**

Grünhainichen (Sachsen).

**Holz- u. Spielwaren-Fabrik.**

Erzgebirgische Spielwaren  
in Holz und Blech, hölzerne Küchenartikel, Kisten, Schaukeln etc.

**Trüschel & Schubert**

En gros Waldheim (Sachsen). Export

**Einlegesohlen-Fabrik.**

30 diverse erwärmende, auch ventillirende Qualitäten.

Allerbilligste Bezugssquelle für Großhändler.

**Hermann Engelhardt**

Sonneberg (Thüringen).

**Gärtel**

in Holz- und Papiermaché-Spielwaren und Wachstüflingen jeder Art. Neuheiten.

**Mueller & Graeffe**

Schleiz (Neuß j. L.).

**Spielwaren-Fabrik.**

Specialität: Spieelpferde.

Neuheit: Holzpferd, unicum.

**Carl Geyer**

Sonneberg (Thüringen).

**Fabrik für gefleidete Puppen.**

Grösste

50 Pfennig- und 1 Mark-Artikel.

**Friedrich Günther**

Glasmanufaktur Steinschönau.

Glasfabrik: Antonienhütte Ullersdorf.

Specialität:

Blumenvasen, Liqueursätze, Fassungsartikel etc.

**Fritz Vogel,**

Sonneberg (Thüringen).

**Fabrik feiner Spielzeuge:**

Theater, Menagerien, Zimmer, Feuerungen, Vogel, Hauptmoden etc. Vogel's Patent-Puppen. Neuheit: Vogel's unzerbrechliche Spielzeuge.

**A. Robert Meissner**

Stadtilm (Thüringen).

Specialität:

**Fellthiere.**

Schankpferde, Spieelpferde, Rübe, Esel, Schafe, Ziegen, Wagen, Chaisen, Karren etc.

**E. Reichenbach & Co.**

Breslau.

Vereinigte Rahmen- u. Cartouchnagen-Fabriken.

Geprechte Kopfrahmen mit Bildern, Spiegel etc. in allen Größen und Ausführungen, Cigarren-, Cigaretten- u. Spiegelglas, Stellspiegel, Thierschilder, Fruchtschalen, Zeitungsmappen etc.

**Gustav Oschatz**

Schönheide (Sachsen).

Kartätschen-, Bürstenwaaren-

und

**Borstenbesen-Fabrik.**

## Kunstaussstellung.

**Neuheiten** in Gladiogrammographien und Aquarellen, Vogelreliqui-  
bildern, Leinwandmalern, Delphinindruckbildern etc. etc., elegante eingearbeitete, in reicher  
Auswahl sind zum Verkauf ausgestellt.

**Sortimentspreise Nr. 9** (Allgemeine Deutsche Creditanstalt).

J. M. Grob, Kunstaberg, en gros et en detail.

**Patent-Kaiserklampen**

Neuestes verbessertes System.

Kein Cylinder. Keine Explosions.

Heiß wie Gas. Ohne Rauch u. Geruch.

Großflächen für Restaurateure und

Geschäfte, Tisch- und Hängelampen,

Wandarme, Billardlampen, Tisch-

arme etc. in großer Auswahl. 40 Stück

unserer Patentlampen brennen von früh

bis Abend im Börsehnen-Restaurant,

Grimmaische Straße 6, beschl. in vielen

anderen höchsten Vocalen. Jede alte

Lampe wird umgebaut.

Alleinverkauf der bedeutend ver-

besserten Patent-Kaiserklampen,

Deutsches Reichspatent,

Rowald & Thierfelder,

Détail, Petersstr. 3, I. En gros,



**R. Thümmel,**

Pöhlstraße Nr. 11,

empfiehlt seine vielfach bewährten, feuer- und diebstahlsicheren

**Cassaschränke**

in allen Größen.

**Schützenstr. 13, 1 Tr.**

Ecke der Georgenstraße.

Cashmere in reiner Wolle, zwei Ellen breit, in allen Farben, Meter von 2 A. an. — Kleiderstoffe, 12 Meter für 6 A. — Vorge, Vespa, Mozambique, schwarz und couleurt. — Vöge in reiner Wolle, Meter von 75 A. — Rein wollene schwere Möbelstoffe, Meter von 90 A. — Jacques-Stoffe, Grasen, Perlbesatz, Spitzen. — Echte Sammette, Atlas und Satin-Stoffe. — Schwarze Vanner Seide, Meter von 2 A. 50 A. an. — Seidene Schwälichen, Rüschen, Trimmings, gefüchte Streifen und Einsätze. — Gedene, Alpacca, Mohr- und Kasch-Märkte in großer Auswahl. — Morgen- und Unterröcke.

**Herbst- u. Winter-Neuheiten in Stoffen.**

Regenmäntel, sum damit gänlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Engl. Tüll-Gardinen, **N. Steinberg.**

Hierzu sechs Beispiele.

**Königl. Sächs. Hoflieferant.**

Hoflieferant ihrer Majestät der Frau Prinzessin Maria Herzogin zu Sachsen.



Plaumfeder- und Elder-Daunen-Röcken, eigenes Fabrikat.

**Möbel-Magazin**

**Eduard Benndorf Nachfolger,**

Goldner Bär. Universitätsstraße 16, I.

empfiehlt sein reichhaltiges, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zu soliden Preisen.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

## Die Armada der Großmächte.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ hat einen Correspondenten abgesandt, um die in den ostasiatischen Gewässern kreuzenden Flotten der Großmächte zu besichtigen. Das genannte Blatt bringt nun den folgenden interessanten Bericht auf Augustus vom 14. d. J. Es ist: Deutet sind nun auch die Franzosen eingetroffen, und die Demonstrationsflotte ist „complet“. In weitelanger Ausdehnung reibt sich Schiff an Schiff — eiserne und hölzerne Kolosse aller Typen und Größen, deren hohe Bewaffnungen einen Wald zu bilden scheinen. Die Flaggen von fünf Admiralen wehen an den Töps, während die riesigen Banner der Großmächte malerisch an den Säulen flattern. Die weite Hafensfläche ist tagsüber mit Booten, Giros und Dampfschiffen, von deren letzteren die vereinte Flotte seicht von ansehnlicher Größe in Betrieb gesetzt hat. Der donnernde Salut der so begrüßenden und bejubelnden Admirale und Schiffskommandanten nimmt kein Ende und hält die Flotte an Landwaffen. Während man kein Blatt zur Hand nehmen kann, ohne von der „Demonstrationsflotte“ zu lesen, wird dieses Schlagwort hier kaum ausgetrieben. Natürlich! Das Gros des Offizierkorps widmet dieser Zusammenkunft eigentlich nur ein rein wissenschaftliches Interesse, indem die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Schiffe studiert und in ihrem technischen Werthe abgewogen werden; Dies geschieht namentlich von Seite der Österreicher bis in die kleinsten Details. Die Admiralität hingegen sitzt würdevoll auf den geheimen Instruktionen, die für andere Städte ebenso viele versiegelte Bücher sind. Außerdem wird viel gesatzt.

Die Engländer sind durch die zwei mächtigen Gasmotorschiffe „Alexandra“ und „Temeraire“, dann durch den prächtigen Kreis „Arié“ und vier Kanonenboote vertreten; Frankreich entsendet die Panzerschiffe „Suffren“ und „Friedland“, dann den Kreis „Dionée“, Italien die Panzer „Polestro“ und „Roma“ mit dem Dampfschiff „Marconato Colonna“. Russlands Flaggen stehen auf den Korvetten „Svetlana“ und „Semtschuk“, während Deutschland nur die Gattung Corvette „Victoria“ bisher beorderte. Gänzend ist Österreichs Flotte vertreten. Die Gasmotorschiffe „Gustavo“ und „Prinz Eugen“ sind zwar nicht die größten, aber gewiss die schönsten Schiffe und zählen bezüglich ihrer tödlichen Haltung zu den ersten der vereinigten Flotte. Das österreichische Admiralschiff, die Fregatte „Laudon“, wird ausnahmslos bewundert. Durch die Eleganz ihrer Linien nimmt sie sich neben den schweren Schlachtkesseln wie eine Nacht auf. Auch die Corvette „König Albert“ und das Kanonenboot „Sancte Legio“ zeigen die „Österreichische Prachtlichkeit“ — ein angestiegenes Wert des englischen Vice-Admirals Beauchamp-Seymour — „Über-Meeres“ würden über die Uiguren nennen. Ein ausgiebiges Weise sind die Engländer mit der modernen Kriegsmarine jeder Art ausgerüstet, sie hatten ohne Zweifel den möglichen Ernstfall vor Augen. Die Führung so großer Schiffe wie „Alexandra“ (2600 Tonnen Displacement) bedingt die weitgehende Anwendung von Dampfmaschinen für die vielseitigen Bedürfnisse. So hat denn dieser Kolos aus den riesigen Schiffsmaßen von 1900 Verdruck noch 38 andere kleine Dampfmaschinen für die Ventilation, die großartigen Pumpwerke, die Förderung der Asche aus den Kesselräumen u. s. w. Die Belebung des Schiffes besteht aus 750 Mann. Das neue, im Bau begriffene österreichische Gasmotorschiff „Tegethoff“ ist im Gehalte um volle 2000 Tonnen kleiner als die „Alexandra“, welche ihrerseits in der englischen Flotte den fünften Rang einnimmt.

Das buchstatische Gemälde um Grabosa, an den malerischen Abhängen hoher Gebirgszüge, ist ein glänzender Versammlungsraum für diese Flotte. Im Kanal von Calamata, der sich noch sehr deutsche Meilen als vollkommen geschützter Hafen nordwärts zieht, könnten alle Flotten der Erde die besten Unterstände finden. An reizenden Aussichten fehlt es nicht. Die Riesenspalten von Ganoja, welche zu den größten Bäumen Europas zählen, laden zahlreiche Besucher an. Das pittoreske Tal des Ombia, der als leidbarer Fluss am Fuße einer Steinwand hervorstrahlt, die herliche Insel Vacroma — ein zweites Miramar — mit dem noch vollständig eingerichteten Schloss des Kaisers Maximilian, dem herrlichen Park, poetischen Bildern und wohlbürtigen Schönheiten für jeden Freund der Natur.

Der Besuch zwischen den Flotten ist der freundlichkeit. Die Österreicher üben in liebendwürdiger Weise Gastfreundschaft. Zwei große Bälle auf den Schiffen „Gustavo“ und „Laudon“, wovon einen die österreichischen Commandanten und Schiffsfährer und den andern der Commandirende, Contre-Admiral Alexander Oberer, zu geben beabsichtigen, werden die Stabsangehörigen der hier versammelten Flotten vereinen, wobei es an reizenden Damen nicht fehlen wird.

## Die Wissenschaft des Rauchens.\*

Jeder Mensch, jedes Volk, ja selbst jedes Zeitalter hat seinen eigenen Geschmack. Dieses Thema ist so oft und geistreich behandelt worden, daß wir, ohne uns als „Neuerer“ aufzuspielen, die Wahlheit ohne Weiteres als richtig hinstellen dürfen. Dennoch aber gibt es Geschmackstreitigkeiten, welche als Folgen eines wohlgeringen „geläufigten“ Geschmackes eine absolute Berechtigung haben. Wie branden in höherem Sinne nur an Raphael's, Michelangelo's, Beethoven's und Shakespeare's Meisterwerke zu erinnern.

Technisch verhält es sich mit dem Geschmack der Rose und Zunge. Der Kenner trinkt lieber Java und Mocca als „Santos“ mit Cichorien oder Feigenauszug. Er zieht den Rüdesheimer dem Rotweine und dem 64er oder 69er Paaem dem ost befugten Gildeberger vor.

\* Aus „Gentleman's Rauch-Brevier“ von J. S. (Stuttgart, A. Berthier). Das amüsante Büchlein ist anregend nach den verschiedensten Richtungen hin und enthält wahnsame Schätze der Erfahrung eines alten berühmten Rauchers, der nebenbei bemerkt, auf die deutsche Cigarren-Fabrikation und den deutschen Tabakhandel nicht eben gut zu sprechen ist.

So stellt auch der Tabakssteller die echte Havana-Cigarre nicht nur über das Ehrenblatt der Pfalz und Ulmermark, sondern auch über allen Rauchfloss der Erde. Es wäre aber anderseits einseitig, dem Raucher eine, etwa als „Perle“ zu bezeichnende, Marke als permanente Begleiterin seiner Ruhestunden aufzudringen oder auch nur zu empfehlen, denn selbst der verwöhnteste Gourmet zieht oft eine Flasche Sekt der première crue du Garonne, eine golden schillernde, bouquetreiche Moselblume dem Château Margaux, einen leichten Bordeaux dem besten Burgunder, ja auf der Jagd einen Schluck guten Cognac dem heuersten Cabinet-Weine vor.

So sind ja auch nicht nur der Rauch-Geschmack, sondern auch die Rauch-Stimmung verschiedene. Wir können allerdings nicht mit jenen Freunden aus Österreich rechnen, welche sich ihre beliebten „Rottenschwänze“ aus Wien nach New-Orleans nachkommen lassen, auch nicht mit dem pommerischen Bauer, der eine echte Uppmann nach 3 Bügen wegwißt und lieber seine mit Erdbeerbüllern gespickte „Bierradener“ — dreimal um den Leib für 20 Pfennige — weiterschläucht. Da gustibus non est disputandum. So wir kennen sogar für Idylle empfängliche Offiziere, welche behaupten, daß das leckerwähnte Kraut mit dem Duft des Kuhdungers vermischte eine nicht zu verachtende Aroma-Composition äcke, der sogar mancher mandelmüde Schwärmer Poesie abgewonnen habe.

Wer will leugnen, daß eine kleine Pfeife des golden gelben Virginias tabak ist, edelster Marke, bei seinem etwas süßlichen, aber lieblich reinen Geschmack nicht eine angenehme Abwechselung zu der Havannablättrigkeit gähnt! Allerdings kann nur der den wahren Genuss eines James River-Blattes beurtheilen, welcher dieses Tabak ungetaut, als Klebefang oder Garibaldi-Brand, in eicher Qualität im Lande selbst bezogen, durch das helle Virginialerohr saugen darf. Wer je im Lager der Rebellen Amerikas, im rauschenden Walde der Hickorys, bei sonst unzähligen Entbehrungen, am Saum des würgigen Lagerfeuers, aus irrender, indianischer Clappere den lieblichen Duft empfunden hat, der nur kann ahnen, welch zauberische Kraft in jenem duftigen Kraut liegt, das dem halb Träumenden mitten im Waffenlampfe Bildern erweckt von Heimath, Frieden und Glück. Dennoch wird Niemand unserer amerikanischen Kampferosse behaupten wollen, daß eine bei den gaftigen Farmer Virginians in passant geräucherte Regalia ihm nicht einen recht lästlichen Genuss gewährt habe. Auch der Behauptung wird Niemand widersetzen, daß eine wohlgepflegte Pfeile nach schweren gefüllten Anstrengungen jedem empfänglichen Stimmungsmenschen in den Zauber der Vergessenheit und Traumgebilde hineinführt, wenn das süße Aroma des asiatischen Abu Reba die Nerven in wohlbühliges Nichtsein einschlafert und die Fantasie in die paradiesischen Palmenwälder lädt, wo sie in den zauberhaften Gärten und mondbeleuchteten Alabamapalästen der Tausend und Eine Nacht ausruhen darf. Wehe aber Dem, der sich zu sehr von dem lockenden Goldhaar binzähne läßt; ein verächtlicher Träumer und verdummter Schlaraffen würde jeder Unvorsichtige werden, der sich unverschämt dem vermeidlichen Einfluß des asiatischen Krautes oder der herausnehmenden Gesäßchen des Henigste Karastoff hingelenkt würde. Bescheiden genossen aber gewiß alle diese Produkte der Moslem einen kostlichen Genuss. Und warum nicht? Ist nicht jedes dieser Blätter vom Schöpfer geschnitten, um des Menschen Herz zu erquicken und den Geist von den Sorgen zu befreien!

„Nichts, Kinder, geht über eine mit Barinas oder mit holländischen Kanälen gefüllte Pfeife!“ Diese Worte vernehmen wir nicht nur aus dem Mund des alten Landyasters, der den ganzen Tag die Pfeife nicht ausgehen läßt, sondern auch der Männer, welche der Perle der Antillen einst ihre feinsten Nuancen abzulaufen verstanden, denen aber das schwere Gewicht des Organismus schädigte. Die milderen Gemüthe des südländischen Amerikas, wie der Borinquas, der Drinolo-Kanäler und Cumana-Tabak, sagen besonders der deutschen Gemüthelichkeit zu; sie wiegen das Nervensystem nur so weit ein, daß sie die Übereifertheit desselben zu dem stillen Niveau ruhigen Arbeitens hinabstimmen. Sie geben den rechten Tabak für die im Dienste des Vaterlands überspannten geistigen Schnäppchen eines Titanen wie Bismarck, des ersten Kesslers aller edlen Blättern, sie liefern den Tabak, mit dem „Unserer Frei“ seine Truppen von Sieg zu Sieg führte, und den, unter dessen Wirkung gebildete manche geistige Riesenarbeit erwachsen und gediehen ist. Ehre den Blättern der gemüthlichen Wahrheit!

Wer liebt nicht die zart gesetzte Cigarette, mit ihrem leichtledigen Rauche, ihrer flüchtigen Existenz, ihrer flatterhaften, schmetterlingsartigen Varietät, welche nur die Minute überdauert, in welcher sie geboren ist. Sie ist die Brodienmusik in dem Trubel einer Arbeit, sie der flüchtige Aufzug, den die zarten Blätter Asiens oder Südostasiens dem Streben zur Aufzündung reichen, der der leichte Ballon, welcher über die steinernen Wellen des Lebens hinwegfliegt, der Parfüm, welches unabsehbare Zumuthungen, die unseres Hauses gestellt werden, überdeckt, sie die Boglerie in Fluß und Garten, in die rebenumrankte Branda und in die kleinen Rauchsalons, welche uns etwa die Nachricht der Damen gestaltet. Wer liebt nicht diese zierliche aller Feen?

Rum bleiben noch unzählige andere Sorten und Marken, doch wird der Leser uns wohl gütigst verzeihen, wenn wir die übrigen Cigaretten und Tabake in einem Topf werfen, denkend, daß es ziemlich gleichgültig ist, mit welchem der Grände man die Zunge peinigt. Es würde Blinde föhlen, wenn wir alle die Abstufungen heranzählen wollten, welche in den Tausenden von Cigarrensorten, die in Deutschland fabriziert werden, sich vorfinden. Wir nehmen aber schon deshalb Abstand davon, weil alle diese Fabrikate eine Eigenschaft gemein haben, welche sie der geldwerten Zunge ebenso unangenehm machen, als dem Kaffeetrinker der Eichorienzähler: — das ist die Sauce. Der Tabak ist gewissermaßen nur der vermittelnde Brennstoff, mittelst dessen die Gewürze der Sauce auf unsere Zunge drückt werden. Sie hat allerdings die außerordentliche Eigenschaft, daß sie die zusammengehörigen späten Marken des Pflanzkrautes, dem man durch Trocknen und Verbändeln die beizenden Würze entzogen hat, oder den schauerlichen Duft des Kunzelblüdenblattes &c. durch Gerüche ersetzt, welche der harten Zunge die Empfindung des Tabakrauchs vorspiegeln. Der Genuss des Rauchens dieser Cigaretten verhält sich zu dem Genuss eines edlen Blattes, wie zusammengefaßtes Weinbouquet sich verhält zu den feinsten Würzen einer edlen Rheinländerin oder einer lieblichen Tochter der Mofa.

Wer sollt wir denn schließlich rauchen? wird der Belehrung Suchende fragen.

Zeihen, wenn wir die übrigen Cigaretten und Tabake in einen Topf werfen, denkend, daß es ziemlich gleichgültig ist, mit welchem der Grände man die Zunge peinigt. Es würde Blinde föhlen, wenn wir alle die Abstufungen heranzählen wollten, welche in den Tausenden von Cigarrensorten, die in Deutschland fabriziert werden, sich vorfinden. Wir nehmen aber schon deshalb Abstand davon, weil alle diese Fabrikate eine Eigenschaft gemein haben, welche sie der geldwerten Zunge ebenso unangenehm machen, als dem Kaffeetrinker der Eichorienzähler: — das ist die Sauce. Der Tabak ist gewissermaßen nur der vermittelnde Brennstoff, mittelst dessen die Gewürze der Sauce auf unsere Zunge drückt werden. Sie hat allerdings die außerordentliche Eigenschaft, daß sie die zusammengehörigen späten Marken des Pflanzkrautes, dem man durch Trocknen und Verbändeln die beizenden Würze entzogen hat, oder den schauerlichen Duft des Kunzelblüdenblattes &c. durch Gerüche ersetzt, welche der harten Zunge die Empfindung des Tabakrauchs vorspiegeln. Der Genuss des Rauchens dieser Cigaretten verhält sich zu dem Genuss eines edlen Blattes, wie zusammengefaßtes Weinbouquet sich verhält zu den feinsten Würzen einer edlen Rheinländerin oder einer lieblichen Tochter der Mofa.

Wer sollt wir denn schließlich rauchen? wird der Belehrung Suchende fragen.

Wie der verständige Mann wo möglich zu jedem Gange eines größeren Dinners eine andere Weinmarke nimmt, wie er zum täglichen Bedarf nicht die ersten Früchte Burzungs, Bordeaux oder des Rheins herabholzt, sondern in dem Genuss eines edlen Virginias oder Garibaldi-Brand, in eicher Qualität im Lande selbst bezogen, durch das helle Virginialerohr saugen darf. Wer je im Lager der Rebellen Amerikas, im rauschenden Walde der Hickorys, bei sonst unzähligen Entbehrungen, am Saum des würgigen Lagerfeuers, aus irrender, indianischer Clappere den lieblichen Duft empfunden hat, der nur kann ahnen, welch zauberische Kraft in jenem duftigen Kraut liegt, das dem halb Träumenden mitten im Waffenlampfe Bildern erweckt von Heimath, Frieden und Glück. Dennoch wird Niemand unserer amerikanischen Kampferosse behaupten wollen, daß eine bei den gaftigen Farmer Virginians in passant geräucherte Regalia ihm nicht einen recht lästigen Genuss gewährt habe. Auch der Behauptung wird Niemand widersetzen, daß eine wohlgepflegte Pfeile nach schweren gefüllten Anstrengungen jedem empfänglichen Stimmungsmenschen in den Zauber der Vergessenheit und Traumgebilde hineinführt, wenn das süße Aroma des asiatischen Krautes oder des Hickorys hineinführt mit dem Tabak nicht, so halte er sich jene billigen kleinen Spiken aus Holz oder Federhalzen vorrätig und werfe sie — in Gesellschaft — mit der ausgerauchten Pfeife fort, denn es ist für die Mitrauchenden nicht angenehm, den Tabak mit unangenehmer Geruch verbreitet zu müssen.

Den Anfängern im Rauchen mögen folgende Regeln gegeben werden:

Schredlich sieht es aus, wenn jemand die Cigarre zollfrei im Munde hat oder gar dieselbe dort hin und her führt. Man verderbt dadurch ja auch die Cigarre, die allabald feucht wird und dann einen widerigen Geruch verbreitet.

Die Zigarette, das drohende „Morgen“!

Auch den letzten Tropfen des Morgen-Kaffees wölgen wir gern mit der leichteren Tochter Eudais, sie regt die durch Schlaf und den Morgenimbiss gesättigten Nerven sanft an und läßt die Tagessarbeit mit frischem Muthe beginnen. Hier wäre eine Regalia nicht angebracht, da sie, besonders die Nerven des Europäers, zu sehr erregt und physische Missstimmungen erzeugt, welche statt Verlegen und Erstickung, Erstickung zur Folge haben. Lieberhaupt muß der Europäer sich davon hüten, daß unter allen Umständen schwere Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht gerollte Blatt anzulecken und das jungfräuliche Aroma durch die Nase ziehen zu lassen, so liebt der Europäer das selbst auf Kosten des Aroma stattfindende Ablassen der Cigaretten; und zwar je mehr, je süßlicher er im Vande, je weiter entfernt vom Meer er anfängt ist. Ihm würde beim Rauchen der frisch gerollten schweren Blätter sogar der kalte Schweiß der Angst auf die Stirn treten; und das aus klimatischen Rücksichten; denn während unter den heißen Tropen das Geniegen der schärfsten Gewürze und ebenso das Schlürfen der stärksten Tabaksaroma der Gesundheit ganz zuträglich ist, so zeigt die Erfahrung, daß unter Klima und besonders das Vinnenland das beständige Rauchen der schweren gewölkten Havana-Blätter fortwährend rauchen zu wollen. Während der Pianist auf Cuba einen hohen Genuss darin findet, das noch frische, zwischen den Fingern leicht ger

**Tribüne**  
mit der  
illustrierten  
humoristisch-satirischen  
**Wochenschrift**  
**Berliner Wespen**  
als  
Gratisbeilage.

Abonnementpreis für beide Blätter M. 5.30 vierteljährlich bei allen Post-Anstalten.

**Tribüne** hat durch ihre prompte und sichere Berichterstattung, durch ihre schnell orientirende Behandlung der Tagesfragen sich im deutschen Lese- und Lesepublikum einer immer steigenden Beliebtheit zu erfreuen.

Sie bringt sämtliche Berichte über die Vorgänge des Tages, insbesondere auch über die parlamentarischen Verhandlungen schon am nächsten Morgen oder Vormittag in die Hände auch ihrer auswärtigen Leser.

Ihre Informationen fassen auf den zuverlässigsten, unmittelbarsten Quellen, ihre Darstellung befließt sich einer gemeinverständlichen anregenden Form.

Fest auf dem Boden des deutsch-nationalen Gedankens stehend ist die „Tribüne“ unablässig um die Vertheidigung und Fortwährenden der Grundsätze des verfassungsmässigen Rechts und einer vernünftigen bürgerlichen Freiheit auf allen öffentlichen Gebieten bemüht und ein gewissenhafter Anwalt der eben jetzt in eine Krisis gedrängten liberalen Partei in Deutschland.

Soeben ist in Walter Wigand's Buchdruckerei (Kloppitz Nr. 3 b) erschienen und durch alle Buch-, Kunst- u. Schreibmaterialienhandlungen zu beziehen:

**Taschen-Almanach 1881.**

Preis 25 Pf.

**Leipz. Portemonnaie-Almanach 1881**

Preis 12 Pf.

Colporteur bei höchstem Rabatt geführt.

Vom 1. October ab:  
**Diplomatische Revue**  
(mit der St. Gotthards-Zeitung)  
von **Bud. Schramm.**  
Preuss. General-Consul a. D.  
Vierteljährlich (6 Nummern) durch die Reichspost 3 Mark.

### Lotterie

der  
**Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie**  
Leipzig 1880.

Preis des Zusatzes **1 Mk.**  
**7500 Gewinne**

im Werthe von **75,000 Mk.**

Die Lotte sind zu haben an den durch Plakate besetzten Verkaufsstellen.

Wiederverkäufer wollen sich wegen den näheren Bedingungen wenden an das

Generaldebit: **A. Naumann,**  
Sohne, Vorwerkstrasse.

### Rörlner Dombaulose.

Geldges. Hauptgew. 75,000 Mk. baar ohne jeden Abzug. Zeit. 13./15. Jan. 1881. Nur Originalloose ver. à 3,50 Mk. incl. fr. Auf. aml. Gew. Liste der Haupt-collecteur A. J. Pottigieser in Köln. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Cröllwitzer Action-Papierfabrik zu Halle a.S.

Die neunte ordentliche Generalversammlung der Cröllwitzer Action-Papierfabrik findet

am 14. October d. J., Vormittags 12 Uhr,

in dem hierfür eingesetzten Saal zum „Stadt Hamburg“ statt, zu welcher die Herren Actionnaire hierdurch eingeladen werden.

Art. §. 26 des Statuts ist nur derjenige Actionair stimmberechtigt, welcher mindestens fünf Aktien besitzt und dieselben eine Woche vor der Generalversammlung bei einer der unterzeichneten Stellen hinterlegt hat.

Die Hinterlegung der Aktien in der Zeit vom 1. bis 7. October d. J. während der regelmäßigen Geschäftsstunden kann außer bei der Geschäftsstätte in Cröllwitz

bei Herrn H. F. Lehmann in Halle a.S.

• Herren Becker & Co. in Leipzig.

• Herren Delbrück, Leo & Co. in Berlin

erfolgen.

Die Aktien sind mit einem Nummernverzeichniß einzutragen, wogen die Aus-

händigung der für die Generalversammlung legitimirenden Eintrittskarte erfolgt.

Der gedruckte Geschäftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen und bei den Herren George Meusel & Co. in Dresden vom 6. October a. e. ab in Empfang ge-

nommen werden.

### Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über die Geschäftsjahre vom 1. Juli 1879 bis 30. Juni 1880.
- 2) Beschlussoffnung über Declarierung der gelegten Rechnung.
- 3) Mittheilung über die durchgeführte Reduktion des Aktienkapitals resp. Be-
- 4) Wahl von Aussichtsrathmitgliedern.

Halle a.S., am 18. September 1880.

Der Aussichtsrath der Cröllwitzer Action-Papierfabrik.

L. Bothke, Vorsitzender.

## Agl. Kunstgewerbeschule zu Nürnberg.

Die Agl. Kunstgewerbeschule hat den Zweck, für die verschiedenen Zweige der Kunst-industrie die erforderliche künstlerische Ausbildung zu vermitteln, insbesondere Malerkunst, Modelleure u. s. m. sowie Lehrer für den kunstgewerblichen Unterricht und den Zeichenunterricht u. s. m. zu bilden. Die Anzahl besteht aus: einer Vorhalle (descriptive Geometrie, Bauzeichnen und elementares Ornamentzeichnen und Modelleuren) mit einjähriger Dauer, dann drei Hochschulen mit je dreijähriger Dauer und zwar: Architekturschule (Lehre und Anwendung von den architektonischen Formen, sowohl sie für kunstgewerbliche Zwecke verwendet werden) für Baumeister, Möbelmischer und sonstige Bauhandwerker. Modellschule (Ornament, Studien nach historischen Vorbildern und dem Thone) für Modelleure in Thone und Porzellansfabriken, Bauornamentenbildhauer, Holzschnörker, Gravurere und Gießere. Schule für Decora-tionszeichnen und Malen (mit Verwendung des Ornamentus und des figürlichen in streng politischer Weise) für Blüter und Signettszeichner, Zimmermaler und Decoreute. Aus einer Abteilung für Zeichenlehrer. Aus Abendschulen, meist Lehrlinge aus der Stadt, welche sich zu Lithographen, Holzschnörtern, Kupferstechern u. a. ausbilden wollen.

Der Unterricht der Anzahl umfasst folgende Lehrgegenstände: Hörsäle. Darstellende Geometrie an populären Beispielen erläutert mit Rechnungsübungen, Schatten-construction, Aufführung von Drehschalen mit Schlagschattenbestimmung, Perspektive. Architektur oder Lehre von den architektonischen Formen, sowohl sie für kunstgewerbliche Zwecke verwendet werden und zwar im ersten Jahr: Stillehre und architektonische Formenlehre (Antike, Mittelalter und Renaissance), Säulenordnungen, Gesetze, einfache kunstgewerbliche Gegenstände nach eigener Aufnahme mit Profilen in natürlicher Größe. Im zweiten Jahr: Profilierungskunde mit Rücksicht auf das Material und die dadurch bedingten Styluszeichen, Aufnahme von reicherem kunstgewerblichen Gegenständen — speziell Möbeln — mit naturgetreuen Details, Anleitung zur Anwendung von Werkzeugen. Im dritten Jahr: Fortsetzung desselben mit Versuchen zum Entwerfen. Ornamentzeichnen und zwar im ersten Jahr: Elementares mit Studiobildung der Hauptformen, als Ergründung der gleichzeitigen Architekturstudien. Im zweiten Jahr: Belege des Ornamentus, Anleitung zum Entwerfen desselben, Kasuistiken. Im dritten Jahr: Ornamentzeichnen mit gegebenen Programmen zur Ausfüllung gegebener Flächen, Entwerfen von Geräthen aus den Kreisen der Kleinfunktion mit besonderer Belehrung über die Styluszeichen in Bezug auf das verwendete Material. Ornamentmalen (Flachmalerei) und zwar im ersten Jahr: Prinzipien der Flächenvertheilung, praktische Farbtheorie mittels Kopirung farbiger Decorations. Im zweiten Jahr: Fortsetzung der Studien nach farbigen Bildern, Stoffen, Uebung der Technik der Aquarell- und Ölmalerei, Anleitung zum Entwerfen. Im dritten Jahr: Herstellung von einfachen Wand- und Plafond-Decorationen, Beschriftung für Stoffe u. nach gegebenen Skizzen. Figurenzeichnen. Im ersten Jahr: Konturen und leicht schattige Zeichnungen nach Gipsmodellen. Im zweiten und im dritten Jahr: Studien nach dem lebenden Modell. Malen nach dem lebenden Modell zur Unterstützung der Studien für Decora-tionsmaler im letzten Jahr. Modelleuren. Ornamentale im ersten Jahr: Einfache Gegenstände aus dem architektonischen Formenkreis (einfaches Blattornament). Im zweiten Jahr: Kopirung reicherer Vorbilder, Naturstudien, Versuche zum Entwerfen von Ornamenten für gegebene Flächen. Im dritten Jahr: Entwerfen von Ornamenten mit figürlichem Beinwerk. Modellieren. Figürliches. Im ersten Jahr: Identisch dem ornamentals Modellieren. Im zweiten Jahr: Studien nach der Antike, einzelne Körpertheile, Plastiken. Im dritten Jahr: Studien nach dem lebenden Modell, decorative Figuren. Holzschnörker, Kupferstecher, Kunstschriften, Geschichte der technischen Künste. Anatomie. Die Ausbildung der Stunden für den Unterricht in den einzelnen Clasen der Fachschulen ist durch einen besonderen Stundenplan festgestellt.

Wer in der Schule aufgenommen werden will, muß das 15. Lebensjahr vollendet, ein sittliches Verhalten gezeigt, vorbereitender Unterricht im Zeichnen oder Modellieren mit Erfolg genossen, sich womöglich ein Jahr in geringerer Arbeit praktisch beschäftigt, glaubwürdige Proben seiner Fertigkeit, sowie seiner Befähigungen vorgelegt, aber nach dem Ermeine des Directors einer Prüfung sich unterzogen und derselben genügt haben, die Zustimmung der Eltern oder des Vormunds zum Besuch der Schule beibringen. Schülerinnen werden nicht aufgenommen. Jüngere, selbstständige Leute, welche nur dem Unterricht in einzelnen Lehrweisen der Vorstufe oder einer Fachschule beitreten wollen, können, die genügenden Kenntnisse für diese Lehrweise vorausgesetzt, als Hospitanten eintreten.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme vorausbezahlt werden muss, beträgt für 1 Semester und zwar: für Bayern 10 Mk. für Richtbaurern 18 Mk. für Hospitanten 27 Mk. Armen Schülern aus Bayern, welche ihre Türgewissheit durch ein amliches Zeugnis nachweisen, kann das Schulgeld erlassen werden, auch können dieselben, her vorragende Begabung und entsprechendes Fleiß vorausgesetzt, Stipendien erhalten. Ein Rückzug des einmal bezahlten Schulgeldes findet unter feinerer Voraussetzung statt.

Die Inscriptio für das Schuljahr 1880/81 findet am 15. October 1880, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, statt, wobei die neu eintretenden Schüler ihre Geburts- und sonstigen Zeugnisse vorzulegen und womöglich den Nachweis zu liefern haben, daß sie bereits in einem Geschäft tätig waren. Gleichzeitig ist auch das Schulgeld zu entrichten. Dreijenigen, welche auf Betreibung hieron Anspruch machen, haben legale Urkundzeugnisse beizubringen. Nürnberg, den 23. August 1880.

Graaß.

## Kaufm. Fortbildungsschule.

Anmeldungen werden angenommen und Prospects gratis verabreicht im Schulseite, Markt 18, Sieglitzs Hof.

Ed. Kuhn, Dir.

Der Lehrkursus zur Ausbildung von Kindergartenlehrerinnen beginnt den 5. October. Anmeldungen werden täglich von 9—10 Vormittags, Oberstraße 2, von Frau Dr. Goldschmidt entgegengenommen.

## Die Wormser Brauerschule

(1865 gegründet)

praktische und theoretische Anstalt, beginnt den nächsten Kursus am 1. November a. e. Programme erhält nur

Herr P. Lehmann.

Braumeister, Malzmeister, sowie anderes Personal für Brauereien und

Mälzereien werden aus den Beispielen nadgewiesen.

Große Auswahl von feinen

Original-Oel-

## Gemälde

berühmter Münchner u. Düsseldorfer Künstler bietet geehrten Kunstfreunden während dieser Messe vortheilhafte Gelegenheit zur Ausmehrung herrschaftlicher Wohnungen. Zur Besichtigung lädt höflichst ein

J. M. Müller, Kunsthändler,

Katharinenstr. 24, Freige's Haus.

## Patentbuchstaben-Fabrik, Anfertigung v. Placaten.

M. Hauboldt, Alexanderstrasse 5.

Postwährend Zugang von

Neuheiten der Papierdruck-

U.

Placate sofort, ebenso wie

billiger als Visiten-

und

Adresskarten

von 75.— an, und

alle Drucksachen

angefertigt

bei M. Aplan-Bennowitz, Markt, in

Sarreib's Hof, u. Robert Koppisch,

Reichstrasse, gegenüber Salzpächter.

Patent, Carton u. Metall-

Buchstaben-Fabrik.

Alle Pla. Logos, Schreib-

Monogram, Luxuspapiere u. Karten,

sowie Schreibmaterialien und

grosses Lager nur im Hofe,

Verkauf zu Fabrikpreisen

Ein gross — Export — Detail.

Der neue grosse Preis-Courant über

sämtliche Artikel einer Fabrikation

und Lagerartikel erscheint in der

aller nächsten Zeit.

Guthabenbriefe u. Krönige eigenes Fabrikat.

**Bon der Reise zurück**

**Weiler, Rechtsanwalt.**

Künftl. Räume unter Garantie,

Plumb., Reinig., Schwere still. u. Karl

Hesse, Schuhmacher, Mühlgasse 8, I.

Zähne, fest, schwerlos ein

Reparaturen schnell und

billig. J. A. Krause, Zahat., Poststrasse 10, III.



Gut j. Kaufm. sucht 2—3 Theilnehmer zu

1. Ital. Cursus. Nr. N. 28 d. Hrn. O. Klemm.

Englisch und Französischlehrer. Königstr.

25, zweite Treppe im Hofe links, 2. Et.

Es werden noch Theilnehmerinnen gesucht, welche Französisch, Englisch und Italienisch in möglichst kurzer Zeit erlernen wollen. Adressen sind unter: G. H. 209 postlagernd abzugeben.

Clav.-u. Ges.-Unterr. w. erh. Bauer, Str. 129.

C. Puppe, Moritzstr. 6, III. Klavier-

unterricht. Sprech. 12—3 u. 7—8 Uhr.

Sitter-Unterricht erhält A. Kabatz, Windmüllenvorstadt Nr. 18, 2. Etage.

Einige j. Damen können noch an dem Montag, den 4. Oct., beginnenden Cursus im pratt. Kleidermachen, Wägen, Schnittzeichnen, u. Ähnlich. theilnehmen. Adolphine Schildbach, Johannstr. 22, Tr. A, 3. Et. (Werbet. Damen nicht aufgeschlossen.)

1. Kl. f. Schild. f. Schneid. I. Grimm. Steinweg. 3, IV.

Es werden noch Theilnehmerinnen gesucht, welche Französisch, Englisch und Italienisch in möglichst kurzer Zeit erlernen wollen. Adressen sind unter: G. H. 209 postlagernd abzugeben.

Clav.-u. Ges.-Unterr. w. erh. Bauer, Str. 129.

C. Schirmer, Königstr.

## Central-Bazar für Fuhrwesen

**Neukirchhof Nr. 12**

empfiehlt seine großen Verlade- und Abfuhrwagen ohne Umladung per Bahn, sowie Halbautowagen zum Transport hier und auswärts zur gefälligen Benutzung bei promptester und reeller Bedienung. Verschickungen per Postkarte werden sofort ausgeführt.

## Astral-Oil

von  
**Chas. Pratt & Co.,  
New-York.**

Aus den besten Theilen (den sogenannten Herztheilen) des Rohöls hergestellt, ist das Astral-Oil anerkannt das bei Weitem schönste raffinierte Petroleum, welches sich im Handel befindet.

Es unterscheidet sich von dem gewöhnlichen amerikanischen raffinierten Petroleum durch:

den hohen Brenngrad (150° gegen 110°), wodurch jede Explosionsgefahr als völlig ausgeschlossen betrachtet werden kann;

bedeutend größere Densität, praktischele künstliche Farbe, chemische Reinheit, fast ganzliche Geschmacklosigkeit beim Gebrauch.

Das Astral-Oil sieht ein prächtliches Farbton und doch zugleich mildes Licht, die Flamme bleibt unverändert und gleichmäßig schön bis der Ballon der Lampe vollständig ausgebrannt ist.

Die von chemischen Laboratorien und Control-Stationen eingelaufenen Gutachten lauten übereinstimmend in bedingungsloser Anerkennung der vorzüglichen, von keiner anderen Petroleum-Sorte erreichten Güte des Astral-Oil.

**Generalvertreter für Sachsen:  
Philip Nagel in Leipzig.**

Sie haben à Pfund 27 Pf., à Liter 42 Pf.  
Aumann & Co., Neumarkt.  
R. Boehme, Ritterstraße.  
Emil Bär, Gerberstraße.  
E. Beendorf, Weißstraße.  
F. G. Flemming, Colonnadenstraße.  
E. A. Fensky, Peterssteinweg.  
Otto Franz, Frankfurter Straße.  
Granthal & Parthey, Tauchaer Straße.  
Granthal & Parthey, Neudorf, Constan-  
tinstraße.  
Emil Hohlfeld, Namädder Steinweg.  
Aug. Hübner, Nürnberger Straße.  
Otto Kühn, Planwiger Straße.  
Carl Koerner, Thomashäuschen.  
Fr. Kind, Bartschmühle.  
L. O. Kittel, Südstadt.  
Franz Lehmann, Wassenborger Straße.  
Carl Lehmann, Elsterstraße.

## Anglo-Swiss Kindermehl

Nahrhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle.  
Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etikette.

## Anglo-Swiss Condensirte Milch

Findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.  
Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

Engros in Leipzig bei Herrn Bräckner, Lampe & Co.

## „LOFODEN“ raffinierten Dampf-Medicinal-Leberthran

(allgemein bekanntes, wertvolles Heilmittel)  
aus der frischen Dorsalseite bereitet, rein und unverfälscht, fast glänzend gerechtes und  
sehr reichen Geschmack, vom beständigen Handels-Chorsicker Herrn Dr. G. L. Ulrix in Hamburg  
die Dorsalseiterthee bester Qualität bezeichnet, empfiehlt die  
Lofoden-Fischguano- u. Fischproducenten-Gesellschaft in Hamburg,  
Gegenhüterin der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den  
Lofoden-Inseln in Norwegen.

In einem, in unserem jeder Originalflasche gratis beiliegenden Prospekt abgedruckten,  
Kleinen Gutachten über unsern Lofoden-Thras wird derselbe von dem verehrten Chemiker  
des Königl. Stadtkreis in Breslau, Herrn Dr. A. Schatzky, dem chemischen Befunde nach als  
rein, nach Farbe, Geruch und Geschmack als vorzüglichlich bezeichnet.

Meinige Niederlage für Leipzig bei Herrn Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.

Hierdurch erlaube mir, mich meinen geachten Kunden von

## Sächsischer Rasir-Seife,

mit noch verschiedenen anderen Wustern bester Ware zu empfehlen im  
Teßnauer Hof, Sternwartenstraße Nr. 46. Aufenthalt 1 Tag.

**Ed. Weser aus Meißen.**

## Glas, Feuerstein- und Schmirgel- Papier und Leinen

empfiehlt die Fabrik von J. W. Bohne Nachfolger, Rosplatz 6, II.

## Carl Wiegand aus Haselbach b. Sonneberg.

### Musterlager von Schiefer-Grifeln.

Ritterstraße Nr. 19, 3 Treppen

Klein-Fabrikation und Verkauf der Weidmann'schen

## Patent-Christbaum-Lämpchen mit Metallspitze.

### Reichhaltiges Musterlager

von Christbaumverzierungen von Glas, Glasflockenwaren, Glas, Porzellan- u. Stein-  
keramik, runde u. halbrunde Flach- u. Wachskerzen, überbaupt Hohlkerzen in allen  
Farben für Tugmader u. Bijouterie-fabrikanten, Hobelsack, Glashörner, Glasaugen für  
Tiere, Thiere u. Menschen, Spiegel u. Regalschränke, homöopathische Gläser u. c.

**Elias Greiner Veters Sohn aus Lauscha.**  
**Muerbachs Hof, Treppe G, 1. Etage.**

**A. L. Samson in Wolfenbüttel,**  
Manilla-Hanftaschen, -Körbchen etc.,  
Fabrikate der Herzoglichen Gefangen-Austalten  
zu Wolfenbüttel,  
Musterlager: Hotel Baylere, Zimmer 37.



Fabrik: Dörrleinstrasse 1b.—3.

Größtes Lager sowie Extra-Anfertigung  
von Geschäftsbüchern jeder Art,  
in außerordentlicher Vorzüglichkeit zu billigen Preisen.

## Buchdruckerei

zur Herstellung von Drucksachen und Formularen in Schwarz, Blau und  
Copirähnlichem Ton für jeden Geschäft- und Privat-Bedarf.  
Acten, Circulars, Preislisten, Anzeigen, Quittungen, Geschäfts-  
karten und Postkarten-Adressen u. c. in bester Ausführung und besonders billig.

Copirbücher, Copipressen, Postpapiere und Couverts.

Magazin für complete Comptoir-Ausstattungen.

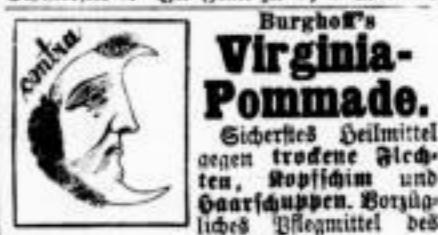
Fabrikation vulkanisirter Kautschuck-Stempel.

Verkaufs-Local: **Markt 16, Café National.**

## Über die P. Kneifel'sche Haartinctur.

Herr. Kneifel in Dresden. — Nach dem  
schon nach Verbrauch der ersten Flasche  
Ihre wirtlich vorzüglichen Tinctur (bei  
meinem jahrlangen Haarschwund u. nacdem  
ich verschiedene Mittel ohne jeden Erfolg  
gebraucht) einen so glänzlichen Erfolg  
zeigt: daß das Ausfallen der Haare auf-  
hört und bereits neuer Haarwuchs einge-  
treten ist, bin ich überzeugt, durch Ihre  
Tinctur mein vollständiges Haar wieder zu  
erlangen. Indem ich Ihnen hierdurch meine  
Anerkennung ausspreche bitte ich um 2 Fl.  
à 3 fl. Richtiges. Richard Horn, Ge-  
triebsecretair d. Berl. Anhalt Eisenbahn,  
Dagelbörsestr. 2, III Et. Berlin, d. 1. Sept.

Der Verkauf obig. Tinctur ist in Leipzig  
nur bei Th. Pätzmann, Agt. Höflich,  
Schillerstr. 3. In Flas. zu 1, 2 u. 3 fl.



Sicherstes Heilmittel  
gegen trockene Flech-  
ten, Kopfschmerzen und  
Haarfallen. Vorzüg-  
liches Pommaret des  
Haarhaars.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben vor-  
handen.

**W. Burghoff,**  
Besitzer der Stadtapotheke in Guben.  
Preis pr. Flasche 1 fl. 25 fl.  
In Leipzig nur bei C. Berndt & Co.,  
Grimmaische Straße Nr. 26, zu haben.

## Klemmer



neuester Con-  
struktion und  
neuest. Stäbous  
in Gold, Silber,  
Aluminium,  
Bronze, Nickel, Neukörper, Stahl, Chil-  
frost, Horn u. c. von 2 Mark an empfiehlt  
in größter Auswahl

**F. A. Dietze, früher C. Naumann,**  
Optisches Institut, Neumarkt 29.



**Joh. Friedr. Osterland,**  
Markt Nr. 4, alte Waage.  
**O.H. Meder,** optisches Institut,  
Markt Nr. 10, Durchgang.



optisches Institut,  
Markt Nr. 10, Durchgang.  
Specialität:  
**Goldbrillen**  
von 2 fl. an.  
Goldene Klemmer von 2 fl. 10.  
größte Auswahl  
silberner Brillen und Klemmer.

**Wringmaschinen**  
verkauft billig Humboldtstr. 9, Hof vor.

**Für Drechsler.**  
Stückabrechnungen empfiehlt ganz billig  
F. Fritzsche, Chemnitz, darüberstr. 8.

ein gross. Filzhütte. ein detailliert.  
von 6 fl. per Day. bis zu den feinst. Out-  
fassons in eleg. Formen von 2 fl. 10 fl. an;  
goldene Sammelhüte, edle Straußfedern.  
(Golegenbeutelau). Blumen zu sehr billig.  
Preisen empfiehlt Marie Müller,  
Rauchmarkt, Völknergebäude.



Kleider I.  
sein gespalten 2 fl.  
groß 10 fl.  
nur geschnitten 10 fl.

Kleider II. à Meter 60 fl weniger.  
Harte Hölzer ebenfalls billig.  
Bestellung per Postkarte.

**Holz**  
Dampf-Holzspalter  
Euge's Anger Leipzig.

## Größtes Wiener Schnell- u. Stiefel-Lager.

Wiener Herren-Stieletten von Russlin mit Ledersatz,  
Wiener Herren-Stieletten von bestem Kalbsleder,  
Wiener Herren-Stieletten von bestem Rindleder, von 9 fl. an,  
Wiener Herren-Stieletten von bestem Kalbsleder,  
Wiener Herren-Stieletten von bestem Glace, Chagrin- und Rogenleder,  
Wiener Herren-Schuhe, Pariser Promenade zum Schnüren oder Schnallen,  
Wiener Herren-Schärfstiel von bestem Kalb- und Rindleder,  
Wiener Herren-Reitstiefel von bestem Rind- und Kalbsleder,  
Wiener Damen-Stiefeln von bestem Rind- und Kalbsleder,  
Wiener Kinder-Stiefel in allen Sorten,  
Wiener Ball- und Kommod-Schuhe,  
vom einfachen bis eleganten Fasson in nur diegenenem Wiene. Fabrikat,  
hält zum billigsten Preis empfohlen.  
NB. Lager von franz. Ledelack, Broncelack, Lederschwärze, Led-Leder-Creme.  
**Heinz Peters,**  
Grimmaische Straße 19, Café français gegenüber.

## Partiewaren! Billig! Partiewaren!

Eine große Partie elegante gestickte Filzröcke, sowie mechanische  
Stickereien und gestickte Krägen, alles sehr gut und billig, werden  
verkauft

Brühl No. 80, 2. Etage.

## Georg Printz & Comp. aus Aachen, Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

Georg Printz & Comp. aus Aachen,  
Nadelfabrikanten,

zur Messe früher Reichsstrasse, jetzt

Petersstrasse No. 43, 1. Etage,

&lt;p

## 4 neue Sendungen direct importirter

per Steamer: „City of Alexandria, Santiago de Cuba, City of Merida, City of New-York“ an uns verladen, welche eine große Auswahl ganz vorzüglich schön ausfallender Marken in allen Preislagen brachten.

**Wundram & Künzel** in Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

**Kirschbaum's garantirte Portemonnaies**  
ohne jede Naht aus einem Stück bestem, garantirt echtem Sechshundert.

(Dauerhafteres existirt nicht.)

Höchst gediegenes praktisches Herrenportemonnaies auf denkbar solideste Weise gearbeitet.

No. 3153 mittelgross, per Stück 5 A. 50 A.

3159 gross 6 A.

Wiederverkäufer entsprechender Rahmt. Um Nachahmungen zu verhindern und den resp. Käf. zu dadurch Garantie für größte Dauerhaftigkeit zu bieten, lasse ich jedes Stück mit Nummer und meiner vollen Firma zeichnen.

**Wilh. Kirschbaum,** Leipzig, Neumarkt 19.  
Fabrik u. Engroslager von Portefeuille- u. Galanteriewaren.

**Für Lampenhändler!**  
**Krystall-Illuminator-Lampen**

ohne Cylinder! ohne Explosion!  
empfohlen in solidestem Fabrikat, vorzüglichem, unübertroffenem System zu sehr billigen Preisen

**Schubert & Sorge,**  
Markt 2.

**Markt 16 (Café National) I. Et.**  
**Carl Rakenius & Co.,**  
**Arndt & Marcus,**  
**Matz & Co.,**  
**Th. & Julius Guiremand.**

**Gebrüder Elkan**

Chemnitz. Frankfurt a. M.  
Nicolaistraße 22, erste Etage.

Großes Lager aller Sorten wollner Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Buckskin-Handschuhe etc. etc.

**J. Kahn & Gunzenhäuser**  
Frankfurt a. M.  
Portefeuille-Fabrikanten.  
Petersstrasse 37, III.

**Kissing & Möllmann.**

Fabriken in Iserlohn, Neuwalzweif und Hüsten.  
Leipzig, Petersstraße Nr. 43, 1. Etage.

**Für eine Kesselschmiederei und Maschinen-Fabrik**

empfiehlt die vollständigen Werkzeuge in fast neuem Zustand sehr billig, um damit nach zu räumen, und zwar:

A.	B.	C.
Blechwalze für flache Bleche	Bier verschiedene Bohr-	Eine neue 18 pferd. Corlis-
Blechwalze mit Drehmaschine	maschinen	Dampfmaschine
Blechdräger	Sechs Doppeltdrehräder	Eine gebrauchte 12 pferdige
Reichtüpfen	Zwei Hobelmaschinen	Dampfmaschine
Reichtrommeln	Umbohr	Eine gebrauchte 6 pferdige
Stühldosen	Schraubfräse	dergleichen
etc. etc.	Werkzeuge für 6 Schmiede-	dergleichen
	feuer	
		3 gebrauchte Dampfkessel

die Einhandlung von Franz Zimmermann in Werda, Sachsen.

Eingetroffen sind wieder:

## 1879er Havana-Cigarren

aus den verschiedensten Ländern, gut geöffnet, ausführlich beschrieben. Jahresmission zu bestimmen.

**Wundram & Künzel** in Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

**48**

Neueste Anzüge und  
Paletois für Knaben in  
reiner Wolle von 8 A  
an, Costumes, Pale-  
tois, Regenmantel für  
Mädchen von 4 A an  
in allen neuesten Stoffen  
u. elegantesten Farben  
empfiehlt zu streng festen  
Preisen.

J. Piorkowsky,  
48 Petersstr. 48,  
vis à vis  
der Steckner-Passage.

**48**

### Export-Koffer

und andere Sorten empfiehlt  
E. A. Eismantel, Leipzig-Reudnitz.

Weckstand am Eingang zur Königstraße.

**Wagenfabrikant C. Plettner,**  
Neusellerhausen-Leipzig,  
Weckstand Nr. 11, Nähe der  
alten Waage,  
empfiehlt seine Velocipèdes und  
Kinderwagen.

Hierdurch mache die ergebene Mitteilung, daß ich auch die Vertretung der Brau-  
fabrikwerke der Dux-Bodenbacher  
Bierbrau-Gesellschaft übernommen  
habe. Bei Bedarf in dieser ausgewählten  
Röbel bitte gebreite Consumenten  
sich gütigst an mich wenden zu wollen.

**E. Germann,**  
Görlitzerstraße 33.

**Kaffees** { vorzüglich österr. Mi-  
schungen von feinstem,  
arom. Geschmack,  
120—200.

**Zucker** { Brode 44%, 47%,  
Würfel 48—52.

**Seifen** 25, 29, 37—42, ff. 43, 47,

**Wilh. Moldauer,** Leipzig, Blauenstr. 15.

**Gohlis** { Leipzig,  
Straße 5.

vom 18. August 1880.

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger, als der französische Justiz-Minister, Sr. Excellence Herr Gajot  
aus Paris, den erst vor Kurzem gestraften Reichs, wonach der Gyps-Auszug bei  
Wein auf 2% herabgesetzt und die über diesen Procentsatz geprägten Weine als  
der Gesundheit schädlich dem Gericht zu übergeben seien, wieder rückgängig ge-  
macht hat, da dem französischen Weinhandel sonst zu bedeutender Schaden zugelängt  
würde, indem die Fälschungen der Weine mittels Gyps so allgemein eingerichtet  
würden müßte. (Siehe: „Le Charentais“ vom 18. August 1880.)

Unter solchen Umständen darf ich wohl behaupten, daß bei dem regelmäßigen  
Genuss meiner reinen, ungezackten Naturweine, anstatt Bier oder wie weiß  
was für mundreiche gemachten Weinmarken, viele Krankheiten, als:  
Rheumatismus u. verschwinden und sogenannte Hust- und Traubencuren erspart  
werden können.

Das gesuchte Publicum sollte daher siebz. von jedem nur das oben an-  
gegebene, einzige Garantie bietende Vertriebskunst verlangen, bei welchem kein  
Zweifel über die Verantwortlichkeit des Verkäufers obzuhalten kann. Dieses ist jetzt  
um so wichtiger,

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

## Auszug

aus dem Protokolle über die Sitzung des Orts-

gesundheitsausschusses vom 7. September 1880.\*

In der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Gesundheitsausschuss vorerst mit der Frage des Grubenausbaus und Abschaffens. Die Wichtigkeit eines gut geordneten Abschaffens für die Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege hatte dem Gesundheitsausschuss schon in der Sitzung vom 30. März dieses Jahres Beratung gesehen, eine besondere Commission zur näheren Prüfung der Angelegenheit und Ausarbeitung tatsächlicher Vorschläge hierüber niedergeschlagen.

An den Verhandlungen dieser aus den Herren Stadtrath Dietel, Professor Dr. Hofmann und Stadtbeauftragter Dr. Siegel bestehenden Commission hatten sich auf Grundsatz auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrath Schleicher beteiligt, und es lag nunmehr heute dem Gesundheitsausschuss ein autographierter umfänglicher Bericht über die Thätigkeit der Commission in Verbindung mit einem von ihr in Bezug auf die künftige Regelung des Abschaffens in unserer Stadt abgegebenen Gutachten vor.

Gehabt eingehender Prüfung der Angelegenheit hatte die gesuchte Commission nähere Erörterungen über den jetzt bestehenden Betrieb des Abschaffens angestellt, sie hatte sich ferner wegen der Bedingungen, unter denen die Auflösung des Dünkers zur Verwendung der Bahn zu erreichen sein würde, mit mehreren Eisenbahndirectionen verständigt, ins Vernehmen gesetzt, und endlich auch die bezüglich des Abschaffens in Dresden bestehenden Einrichtungen befragt.

Bei letzterer Besichtigung hatte sich denn herausgestellt, daß die Dresdner Einrichtungen als zweckmäßig angesehen und auch für Leipzig zu empfehlen sind, wobei jedoch einige den hiesigen Verhältnissen entsprechende Modifikationen vorzunehmen sein würden.

Hierauf batte die Commission ein Regulatit, den Dünkerbericht in Leipzig betreffend, ausgearbeitet, welches eine Neuverregelung des Abschaffens in unsrer Stadt enthält und als oberster Grundlag die Anordnung vorstellt, daß Grubenausbaum und Dünkerbericht in Leipzig sowohl den Haushaltern als auch denjenigen Personen gegenüber, die nach damit beschäftigten, als Gegenstand der öffentlichen Gesundheitspflege zu behandeln ist und der Aussicht des zur Handhabung der Wohlfahrtspolizei berufenen Rates unterliegt. Ferner bestimmt das Regulatit Räderes über die Art und Weise der Grubenausbaum, die Reiten, in welchen Letztere gestaltet sein soll, die Unterbringung bei Ablagerung der Dünkerstoffe, die obere Kontrolle über das Abschaffens, für welche die Ausstellung eines besonderen Beamten in Aussicht genommen ist u. s. w.

Außer diesem Regulatit legte die Commission dem Gesundheitsausschuss noch den zwischen dem Rathe zu Dresden und der Dresdner Dünker-Export-Aktion-Gesellschaft bestehenden Vertrag mit der Erklärung vor, daß es sich auch für Leipzig empfehle, das Abschaffens fünfzig an einen Generalunternehmer zu vergeben, und bei den Vereinbarungen mit diesem den Dresdner Vertrag — jedoch auch hier wieder mit mehreren den hiesigen Verhältnissen Rechnung tragenden Modifikationen — zum Nutzen zu nehmen.

Nach einigen Debatten zu einzelnen Punkten beschloß der Gesundheitsausschuss, das Regulatit mit einigen geringen Änderungen anzunehmen und dasselbe dem Rathe zur Genehmigung vorzulegen, demselben auch anzupreisen, den Dünker-Export nach Feststellung des Regulatits an einen Generalunternehmer zu vergeben, und die Verhandlungen mit diesem auf der Basis des Dresdner Vertrages, jedoch unter Berücksichtigung der von der Commission vorgeschlagenen Modifikationen einzulegen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Sitzungen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde seitens des Gesundheitsausschusses Herr Stadtbeauftragter Medicinalrat Dr. Siegel deputirt und erklärte derselbe sich hiermit einverstanden.

Hierauf beschäftigte sich der Ausschuss mit dem von Herrn Stadtvorsteher Lause-Nießmann in einer früheren Sitzung gestellten Antrage:

Der Gesundheitsausschuss wolle den Rath ersuchen, daß in Anordnung treten zu wollen, daß alles bei dem jetzt üblichen Fleischbeschaffungen von Herrn Oberbürgermeister Briesch zwar als noch genießbar, aber nicht mehr bankwürdig befundene Fleisch an einer zu errichtenden besonderen von der Behörde beaufsichtigten Verkaufsstelle unter Angabe des Minderwerttheils zu niedrigen Tarifpreisen verkauft werde.

Zur Bearbeitung dieses Antrages war von dem Gesundheitsausschuss eine aus den Herren Medicinalrat Dr. Siegel, Professor Dr. Hofmann, Stadtrath Dietel und dem Herrn Antragssteller bestehende Subcommission niedergelegt worden und gab dieselbe ihr Gutachten dahin ab, daß die Errichtung einer Centralverkaufsstelle billig, wenn schon minderwertiges Fleisch, wobei Räuber und Verkäufer wissenschaftlich und ohne Compromittierung ihre Rechnung finden, zwar nicht zu verfehlern seien, eine derartige Einrichtung jedoch unter den jetzigen Verhältnissen kaum durchzuführen sein würde, da so lange noch nicht die obligatorische Fleischbeschaffung besteht, das minderwertige Fleisch nur in den seltenen und extremen Fällen als solches zu konstatiren sei, und deshalb eine solche Verkaufsstelle nur die schlechtesten überhaupt noch genießbaren Sorten Fleisches enthalten würde, auch nur ein und wieder mit groben Unterbrechungen Fleisch zum Verkauf stellen könnte.

Zus diesen Gründen gelangte die Subcommission zu dem Vorschlag, den Antrag des Herrn Lause-Nießmann zur Zeit auf sich berufen zu lassen, jedoch thunlich auf Beschleunigung der Herbeführung eines Centralischen auftriebs mit strengst geordneter Fleischbeschaffung und hierauf auf Errichtung von Freibänken für alles minderwertige noch genießbare Fleisch hinzuweisen.

Der Gesundheitsausschuss pflichtete den von der Subcommission getätigten Gründen bei und schloß sich, nachdem Herr Lause-Nießmann wiederholte auf die Wichtigkeit der Angelegenheit hingewiesen und sich vorberaten hatte, auf die Sache zurückzukommen, dem Antrage der Subcommission an.

Vom Rathe war dem Gesundheitsausschuss ein Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Fleischwir-

kschaft auf dem Blaue zwischen der Rathsfreischule und der Leibnizbrücke zur Begutachtung vorgelegt worden.

Der Ausschuss beschloß mit Rücksicht darauf, daß die Errichtung derartiger Anlagen vom sanitären Standpunkte aus zu empfehlen sei, dem Statte die Genehmigung des Gesuchs, jedoch unter Vorbehalt aller näheren Concessionsbedingungen, insbesondere auch in Bezug der Grubenanlagen vorzuschlagen.

## Gesetzliche Plenarsitzung der Gewerbeakademie zu Leipzig

am 17. September 1880.

Tagesordnung: 1. Vortrag aus der Registrande. — 2. Bericht des Finanz- und Verkehrs-Ausschusses über eine Mindest-Vorlage, die Beschränkung der allgemeinen Wechselseitigkeit betreffend. — 3. Bericht des Ausschusses für gewerbliche Angelegenheiten, die Unterstützung durchtreibender Gewerbegehulsen betreffend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt Herr Vorsteher Häßel in Anklage an die in letzter Plenarsitzung gefassten Beschlüsse mit, daß, nochdem inzwischen entschieden sei, daß eine Delegierten-Conferenz der deutschen Gewerbeakademien in diesem Jahre nicht einberufen werde, er die sämtlichen Schwesterakademien ersucht habe, sich der von bieser Kammer vorbeschlossenen Vorstellung wegen Modifikation der auf Innungen und gewerbliche Verbände beogenen Bestimmungen des Gesetzes über das Vereins- und Verfassungsgesetz vom 21. November 1860 anzustellen.

Ein hieraus resultierendes Resultat könne zur Zeit noch nicht gemeldet werden, da die betreffenden Akademien inzwischen Sitzungen nicht abgehalten haben.

Wie diese Erörterungen aber auch ausfallen mögen, das diesseitige Präsidium werde an dem soeben beschlossenen Beschluss, die Vorstellung nach Besinden unter eigenem Namen abzuwenden, festhalten und es könne jetzt vielleicht um so mehr auf Erfolg gerechnet werden, als einem gedruckt vorliegenden Protokolle nach das königl. Ministerium des Innern, bei Gelegenheit der jüngst in Dresden abgehaltenen Verhandlung des Schneider-Verbandes, im Sinne der früheren Kammer-Vorstellung entschieden habe.

Hierauf gelangen folgende Registranden-Eingänge zur Kenntnis der Kammer:

- a. das Comité für das Patent- und Mustergesetz-Ausschiffung in Frankfurt a. M.
- b. das für die eben dasselbst stattfindende Balneo-logical Ausstellung haben Programme und Anmeldebogen an die Kammer gelangen lassen.

Die Interessenten wurden hieron mittels öffentlicher Anzeige ebenso in Kenntnis gesetzt wie

- c. von den durch das königl. Ministerium an die Kammer gelangten erläuternden Befürungen betreffs der Prüfungszeugnisse für die nach Spanien gehenden deutschen Waaren.
- d. die hiesige Polotechnische Gesellschaft hat die Anzeige an die Kammer gelangen lassen, daß sie für 1884 oder 85 eine Sachsische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Leipzig projektiert habe und wird die Kammer schon jetzt um Förderung des Planes gebeten.

Herr Vorsteher bemerkte hierzu, daß sich später wohl Gelegenheit finden werde, auf die Angelegenheit zurückzukommen; gegenwärtig erscheine ihm etwas verzweigt.

Die Kammer tritt Dem bei.

- e. Jahres-Sitzungsberichte und sonstige Mitteilungen geben ein von den Kammern in Bützow, Hamburg, Köln, Mannheim, Dresden, Unterfranken und Niedersachsen, Stuttgart, Mühlhausen und Straßburg im Elsass, Halberstadt und hiesiger Handelskammer.

Ferner vom Kaiserl. österreichischen Generalconsul Dr. von Scherzer her, vom Landeskulturrat für das Königreich Sachsen, von der Unfallversicherungsanstalt in Chemnitz, dem mittelthüringischen Fabrikantenverein, von der Direction des Staatsbahnen, vom statistischen Bureau des Ministeriums des Innern, vom Rektoren-Collegium der Berliner Kaufmannschaft, von den Gewerbevereinen in Chemnitz und Zittau und dem Akademisch-Vollzugsrechtlichen Verein in Leipzig.

Bei diesen Mitteilungen beweist es und bringt nunmehr Herr Vollrath zu II. der Tagesordnung zunächst die Ministerial-Vorlage zur Kenntnis der Kammer.

In derselben wird letztere veranlaßt, sich bis Ende dieses Monats über folgende Punkte geschäftlich zu äußern:

1. Ob das wirtschaftliche Bedürfnis es erfordert, den nicht zu den Kaufleuten gehörenden Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, namentlich Handwertern, die allgemeine Wechselseitigkeit zu erhalten, oder ob es nicht vielmehr eine Beschränkung derselben sowohl günstig als erforderlich ist?
2. welche gesetzlich bestimmbar Grenzen für die Beschränkung zu ziehen sind,
3. ob rücksichtlich der genannten Kategorien vom wirtschaftlichen Standpunkt ein Unterschied zwischen gegebenen und eigenen Wechseln zu machen, und ob überhaupt von diesem Standpunkt es geboten ist, neben dem Institute des gegebenen Wechsels das des eigenen Wechsels beziehen zu lassen.

Die Ministerial-Berordnung als empfehlungswert bezeichnete, ebenfalls auch Gutachten angehobener Personen welche der Gewerbeakademie nicht angehören, sowie solche von Banken und Credit-Institutionen einschließlich dem Kommerzialschule beizufügen, wurden seitens der Kammer:

die Allgemeine Deutsche Credit-Institution, die Leipziger Bank, die Filiale der Sächs. Bank, die Creditbank, und der Credit- und Sparbank-Verein.

Allerfeind hier, um diesbezügliche Auskünfte erucht. Referent Herr Vollrath betont, daß diese Gutachten,

beren Absendern er den Dank der Kammer ausdrückt, sich — mit Ausnahme der Leipziger Bank, welche sich, da die vorliegende Frage auf deren Geschäftsbetrieb ohne Einfluß ist, einer tatsächlichen Neuerung enthalten zu sollen glaubte — sämtlich entschieden gegen jede Beschränkung der allgemeinen Wechselseitigkeit ausgesprochen haben.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine sich auch nicht eine einzige Stimme für die Beschränkung ausgesprochen habe, wohl aber sei daselbst erklärt worden, daß die Millionen Mitglieder der Creditgenossenschaften, wenn die Wechselseitigkeit beschränkt würde, größtenteils des Personalcredit betroffen.

Nachdem der Referent diese Gutachten teilweise ausführbar mißt, bringt denselbe ausführbarer Ausschlußbericht zum Vortrag.

Zunächst constatiert derselbe, daß wohl selten eine Frage ob vielleitige Vereinigung erfahren habe wie die ob allgemeine Wechselseitigkeit auf bestimmte Berufsclasse zu beschranken sei; ferner wird daran erinnert, daß auf dem jüngst abgehaltenen Verbands-

tag der deutschen Vorläufer und Credit-Vereine

an die selbstständigen Gewerbetreibenden und deren Schülern gerichtet werde.

Herr Laue verwendet sich wiederholte für die Errettung von Herbergen, betont jedoch ausdrücklich, daß er hierbei nicht das Herbergswesen von ebendem, sondern ein zeitgemäßes im Auge habe, die Kammer schlägt sich jedoch den Ansichten der Herren Boltzsch, Werner, Höller und Hößler an, welche es als verirrt bezeichnen, sich schon jetzt in Spezialien eingelassen.

Der amendeinte Ausschuhanzug wird hierauf gegen eine Stimme angenommen und die Sitzung geschlossen. Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von H. Herzog, Secretär.

## Deutschlands literarische Production im Jahre 1880.

K. W. Leipzig, 21. September. Das statistische Amt des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, wie man es nennen könnte, ist seit Jahrzehnten der Name J. C. Pötsch hier übertraut. Dieser regtirirt die sämmtlichen auf den Leipziger Büchermarkt kommenden literarischen Neuheiten und Neuauflagen im amtlichen Organe des Börsenvereins, dem "Börsenblatt", und veröffentlicht dann überdies wöchentliche, vierteljährige und halb- und fünfjährige Berichtszeitungen. Der erste Semesterband des heutigen Jahrganges liegt vor, seinen Vorarbeiter abermals um ein Dutzend Seiten an Stärke übertreffend.

Das Verzeichniß ist alphabetisch nach den Verfassernamen geordnet, bezieht sich, wo diese fehlen, nach den Anfangsworten der Titel.

Eine nach Rückern bearbeitete Uebersicht eröffnet den Band mit 25 größeren Blättern.

Als Anhänger figurieren die erschienenen Landkarten und Atlanten, diebstal weit über Hundert an der Zahl, darunter die epochemachende Richard Andre'sche populäre Publication in 88 Karten, v. Bom-dorff's Karte von Sachsen (4. Auflage), Busch's Plan von Leipzig, Friedemann's Schulartie von Sachsen (12. Aufl.), die sächsische Generalstabskarte (Sectionen Borna, Altenburg, Döbeln, Chemnitz, Zwickau u. s.), die neuesten Pläne von Chemnitz und Dresden, bearbeitet vom Stadtvverwaltungsamt Dresden und der Chemnitzer Stadtbauverwaltung (1:10 000 und 1:8475), die Seefarten der Kaiserlich-deutschen Admiralität, herausgegeben vom hydrographischen Amt (vier von der Ostsee, eine vom Kattegat, eine von der Nordsee).

Bei etwas genauerer Durchsicht der erschienenen literarischen Neuheiten begegnen uns zahlreiche Leipziger Gelehrten- und Schriftstellernamen. Die Hochschule allein ist durch circa dreihundert Namen vertreten, indem die Professoren und Dozenten Birnbaum, Brugman (Othoff), Brubns, Cobeln, Ebers, Frick, Hennig, Höls, Kolbe, Kunze, Leuckart (Rötsche), Luerken, Lüthardt, Oberbeck, Paul, Rauber, Rosenthal, Schulbach, Bruno Schmidt, Victor Schulze, v. Schwarze, Sieglin, Springer, Stöckmann, Windfuhr, Ziller, Böhlner, Bürn je einen oder mehrere Beiträge abgegeben und sieben Umlängen zur Jahressbibliographie liefern, von Reichsakademie Dr. Robert Röntgen (Literaturgeschichte, 7. Auflage), v. Gottschall (Dramen), Dr. v. Scherzer (Deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen; Weltindustrien), Dr. Alfred Wiedemann (Geschichte Neuprents von Plannmetz L. bis auf Alexander den Großen) und Andere.

## Leipziger Techniker-Verein.

Während der Sommermonate beschrankte sich die Tätigkeit des Leipziger Techniker-Vereins außer mehreren kleineren Vorträgen und technischen Mittheilungen auf das Ordnen der Vereinsangelegenheiten, Gründung eines Vereinskreises u. s. m. — Auf Beschluss der letztervergangenen außerordentlichen Generalversammlung wurde Dr. Schmidt infolge Ausdrucks des Herrn Engau vom Verein zum Vorsitzenden gewählt. Gerner Herr hält am letzten Vereinsabend einen größeren Vortrag über Gouverntmaschinen und Gouverntfabrikation.

Redner schwieß seinem Vortrage eine Schilderung der früheren Herstellung von Briefcouverts voraus, die für jeden Briefschreiber damals nicht nur zuverlässig, sondern auch angeschloßt des Zeiterlustes, Verbrauch an Siegellack und Oblaten gegen den jungen Briefschreiber, dessen Eleganz und Billigkeit vervortheilte, thener genug zu sieben kam.

Die ungemeine Billigkeit ist auch nur infolge von Massenfabrikation dieses Industrie-Artikels möglich geworden, deren verschiedene Manipulationen Herr Schmidt den Anwesenden durch Sagen und ausführliche Erklärung vorführte. — Die Gouvernts werden ausschließlich aus Papier hergestellt und wird dieses Papier in größeren Bogen nach den betreffenden Gouverntfabriken gebracht. — Die erste Manipulation ist, dem Papier die bestimmte Form des offenen, nicht gefalteten Couverts zu geben, welches durch die sogenannten Gouvertmesser, auch Ausschneidemesser genannt, bewerkstellt wird. Diese sind geschlossene Messer vom besten Stahl, etwa 60 bis 70 Centimeter hoch und haben die vollständige Form eines noch nicht gefalteten offenen Couverts. Das Ausschneiden selbst geschieht mittels einer Kurbelpresse, unter deren Ziegel das Ausschneideblatt auf das Papier gelegt wird und je nach Stärke des Papiers 200 bis 300 Stück Couverts auf einmal ausschneidet. — Die Unterlage des Papiers bildet ein hölzernes Schneidbrett, welches, aus vielen kleinen Plättchen bestehend, so verkleist ist, daß das Messer auf ihm leicht schneidet, um einen guten Schnitt und wenig Abnutzung des Schneidbrettes zu erzielen. Die Presse hat vierfache Rüderübersetzung von der Antriebswelle zur Kurbelwelle, und wird bei Dampfbetrieb durch 2 Männer bedient, von denen Geschwindigkeit abhängt, so wenig wie möglich Abfallpapier zu erhalten. Eine derartige Presse kann 15—20 Falzmaschinen mit ausgestanzten Couverts versorgen.

Die außergewöhnlich großen Couverts, welche meistens geradlinige Verzweigungen haben, werden auch mittels Falzmaschinen, welche hierzu passende Platten erhalten, ausgeschnitten.

So ausgeschnittene oder gefaltete Couverts kommen nun in die Falzmaschine, woselbst sie gummiert, dann gefaltet und getrocknet werden. Das Gummirn geschieht mittels eines Stempels, der die entsprechende Form der äußeren Schlußseite des Couverts besitzt und dieser wird durch Walzen, welche in gewissen Zwischenräumen flüssiges Gummi an denselben abgehen, betrifft. Die Farbe und Abführung der einzelnen Couverts geschieht selbstthätig und die Couverts kommen von hier aus zum eigentlichen Falzen. — Selbiges geschieht, indem sich von oben ein Stempel in Form des ledigen Couverts auf

dasselbe niederbewegt, das Couvert etwas einpreßt und hierauf die 4 Seiten mittels seitlicher Charniere umlegt, nachdem sich der obere Stempel entfernt; die offen bleibende Seite wird nun so gefalzt, daß sie unter einen Winkel von ca. 30° steht bleibt.

Um den Fuß auf dieser Seite befindlichen, zum Schließen des Couverts bestindlichen Gummi zu trocken, fällt dasselbe auf ein endloses Tuch, dem es zum Verbrennen entnommen wird. Eine solche Maschine kostet nur 1 Couvert auf einmal und zwar eins bestimmter Größe, jedoch also zu jedem anderen weiteren Formate eine neue Maschine nothwendig wird. — Großes Aufsehen und Bewunderung erregte während der Weltausstellung zu Philadelphia eine Gouverntmaschine, welche die Couverts schnitt, gummierte, falzte, trocknete und noch in Pakete von 25 Stück sortierte. Auch von dieser Maschine gab Gehrner eine kurze Erläuterung und erntete am Schlusse seines Vortrages den Beifall der Anwesenden.

## Unsere Schriftzeichen und die Kurzsichtigkeit.

Noch andere Rücksichten als sprachliche und typographische scheinen es dringend zu verlangen, daß wir uns endlich zur Abschaffung der alten, edigen, in ihrer ursprünglichen Gestalt noch dazu verballhornten Monatschrift bequemen: es ist der Anteil, welchen mit aller Wahrscheinlichkeit diese Druckschrift an der in Deutschland so sehr verbreiteten Kurzsichtigkeit hat.

Was zuerst den Zustand der Augen bei uns angeht, so sprach es schon vor längerer Zeit der sehr erfahrene holländische Augenarzt, Professor Donders in Utrecht, aus, es sei ihm aufgefallen, daß er in den von ihm bereiteten Staaten Europas sowohl im gewöhnlichen Verkehr als unter den Aeristen und Studirenden nirgends eine verhältnismäßig so große Zahl von Kurzsichtigen gefunden habe als in Deutschland. Das ist eine Wahrnehmung, die sich Jeden aufträgt, der unter Ländern und Völkern sich etwas umgesehen hat. Nirgendwo begegnen ihm so viele jugendliche Brillenträger als bei uns; nirgendwo grafit in solchem Maße der reizende Nomenklatur und das verunstaltende Monocle. Wie über jedes Erwarten hoch die Zahl der Kurzsichtigen bei uns ist, wie sie von der Sekta unserer Gelehrten Schulen bis zur Prima hinauf in fast geometrischen Progressionen wächst, das hat eine Reihe von Untersuchungen dargethan, die nach neuen, streng wissenschaftlichen Methoden von 1844 an, besonders aber im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte von deutschen Augenärzten ange stellt wurden. Ich entnehme einige Angaben der verdienstvollen Zusammenstellung, welche Dr. Coleman in seiner kleinen Schrift: "Die zunehmende Kurzsichtigkeit unter den deutschen Jugend, deren Bedeutung, Ursachen, Verhütung." Barmen bei Wiemann, 1877, gegeben hat. Sie lehrt, daß das deutsche Kinderauge fast ohne Ausnahme nicht kurzsichtig ist, wenn es in die Schule kommt, daß dagegen sofort in den untersten Classen die Kurzsichtigkeit sich entwickelt und reißend schnell, aber fast regelmäßigt mit jeder Stufe, die in der Reihe der Classen erkliegen wird, nach Zahl und Grad zunimmt.

In Breslau fand man, daß unter den Augen der 240 Schülern eines benachbarten Dorfes nur 4 Augen lärzsichtig waren, also nicht ganz 1 Proc. In den untersten Classen der städtischen Elementarschulen fanden sich schon 2 Proc., in der zweiten Classe 4, in den beiden obersten Classen 9 Proc. Kurzsichtig. In den beiden Real schulen flog die Kurzsichtigkeit von 9 Proc. in den Sekta bis zu 64 Proc. in der Prima. In der Breslauer Gymnasien war die Sache noch schlimmer. Hier flog der Procentzah der Kurzsichtigkeit von 12 Proc. in der Sekta auf 55 Proc. in der Prima. Von 410 untersuchten Breslauer Studenten waren nahezu 60 Proc. Kurzsichtig. In Wien flog die Kurzsichtigkeit unter 409 Gymnasiasten von 28 Proc. in den untersten Classen bis auf 49 in der obersten. Zu Frankfort war der Procentzah in der Octava des Gymnasiums 4, in der Tertia 35 und in Prima 64. In Wiesbaden ergaben die Bürgerschule und die Vorbereitungsschule 12 Proc. Kurzsichtige, die Töchterschule 20 Proc., das Gymnasium 37 Proc. Im Gymnasium flog das Uebel von Classe zu Classe, von 19 auf 23, 25, 32, 50, 58, 67 Proc. Und so ließ sich fortfahren mit diesem alarmirenden Verlust in München, Königsberg, Hamburg, Berlin, Heidelberg, der deutschen Schweiz und anderen mittlerweile daraufführen untersuchten Orten. Als leidiger Trost ist nur zu bemerken, daß man bei der wissenschaftlichen Bezeichnung Kurzsichtigkeit (Myopie) nicht gleich an die höheren Grade zu denken hat, sondern das Maß dieser Begriffes im Durchschnitt niedrig zu nehmen ist. Aber die Thatfrage, daß in der anergogenen Kurzsichtigkeit auch niederen Grades eine Duelle männlicher gefährlicher Schäden besteht, so versteht ist, daß das Messer auf Hirschholz schneidet, um einen guten Schnitt und wenig Abnutzung des Schneidbrettes zu erzielen. Die Preise da verschiede Rüderübersetzung von der Antriebswelle zur Kurbelwelle, und wird bei Dampfbetrieb durch 2 Männer bedient, von denen Geschwindigkeit abhängt, so wenig wie möglich Abfallpapier zu erhalten. Eine derartige Presse kann 15—20 Falzmaschinen mit ausgestanzten Couverts versorgen.

Die außergewöhnlich großen Couverts, welche meistens geradlinige Verzweigungen haben, werden auch mittels Falzmaschinen, welche hierzu passende Platten erhalten, ausgeschnitten.

So ausgeschnittene oder gefaltete Couverts kommen nun in die Falzmaschine, woselbst sie gummiert, dann gefaltet und getrocknet werden. Das Gummirn geschieht mittels eines Stempels, der die entsprechende Form der äußeren Schlußseite des Couverts besitzt und dieser wird durch Walzen, welche in gewissen Zwischenräumen flüssiges Gummi an denselben abgehen, betrifft. Die Farbe und Abführung der einzelnen Couverts geschieht selbstthätig und die Couverts kommen von hier aus zum eigentlichen Falzen. — Selbiges geschieht, indem sich von oben ein Stempel in Form des ledigen Couverts auf

denheit des Eindrucks auf unser Auge tausend- und tausendfach, und damit wiederholt sich die Reizung, welche die deutsche Schrift auf der Neigung baut bedingt. Um sich diese im Verfaß vorguführen, braucht man nur zwei Bilder zur Hand zu nehmen von sonst gleich großem und zudem Druck und Papier, aber das eine in lateinischer, das andere in gothischer Schrift, zu einer Zeit, wenn das Auge ermüdet oder durch leichte Augenentzündung in einem Zustand von Congestion verkehrt ist. Jenes Buch werden wir zur Roth noch lesen können, dieses nicht oder nur unter Schmerz, denn meistens flimmert vor den Augen und vermeidet Thronenabsenderung folgt. Das ist eine Erfahrung, welche besonders der oft an sich machen kann, dessen Beruf ihn täglich zu wissenschaftlichen Lesen nötigt, und welche, wie es scheint, durch einen gewissen Instinkt der Selbstbehaltung die deutsche Gelehrtenwelt dahin geführt hat, ihre Schriften fast nur noch in lateinischer Lettern drucken zu lassen. Es ist freilich noch nicht thunlich, für die Überzeugung unserer Schnerven durch das zärtliche und deitliche Aussehen der deutschen Druckschriften den nämlichen ursächlich begründenden mathematischen Beweis zu führen, wie die moderne Augenheilkunde das für die übrigen vorhergenannten Uebersichten mit Klarheit gethan hat; aber die Analogie mit andern Einwirkungen auf unsere Sinne zeigt uns die große Wahrscheinlichkeit, daß die Annahme jener Wirkung als vollberechtigt angesehen werden muß. Kein anderer Empfindungsnerv, weder einer des inneren Ohres noch der äußeren Haut, erträgt den Eindruck des Spizes und Kanthigen in Ton und Geräusch und in der plastischen Form, ohne darauf mit dem Gefühl des Unbehagens, des Drucks, der Gewißheit zu reagiren. Sollte aber irgendemand ein Zweifel bleiben über diesen Zusammenhang bei Schrift und Auge, dem empfehlen wir die Lektüre von Büchern, welche mit den jetzt leider wieder in Aufnahme kommenden veralteten Schriftformen, wie der sog. Schwabacher, gedruckt sind. So leistet z. B. die Fractur des Buches von W. Busch: "Graf Bismarck und seine Freunde" an Ausbildung, für ein Auge, das ruhige Formen sucht, das unmögliche; und es ist wohl nur die gerechte Reizung, die es verständlich macht, daß viele Leser nicht gewahrt werden, mit welcher erstaunlichen Arbeit ihres Schnerven sie die Betrachtung der kleinen Verhälter Tochterkunde erlauben.

Es soll mit allem nicht gefagt sein, daß unsere eigene Druckschrift am meisten Anteil an der deutschen Kurzsichtigkeit habe. Ich spreche für sie nur an, daß sie einen Anteil daran hat, den, nachdem er einmal herbeigeboten, die Wissenschaft und Beobachtung schon weiter erforschen und abgrenzen werden. Geben wir aber gegen die Ursachen der bei uns so verbreiteten Brillenträger vor, so darf keine vergessen oder zu gering eingeschlagen werden. Wie über jedes Erwarten hoch die Zahl der Kurzsichtigen bei uns ist, wie sie von der Sekta unserer Gelehrten Schulen bis zur Prima hinauf in fast geometrischen Progressionen wächst, das hat eine Reihe von Untersuchungen dargethan, die nach neuen, streng wissenschaftlichen Methoden von 1844 an, besonders aber im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte von deutschen Augenärzten ange stellt wurden. Ich entnehme einige Angaben der verdienstvollen Zusammenstellung, welche Dr. Coleman in seiner kleinen Schrift: "Die zunehmende Kurzsichtigkeit unter den deutschen Jugend, deren Bedeutung, Ursachen, Verhütung." Barmen bei Wiemann, 1877, gegeben hat. Sie lehrt, daß das deutsche Kinderauge fast ohne Ausnahme nicht kurzsichtig ist, wenn es in die Schule kommt, daß dagegen sofort in den untersten Classen die Kurzsichtigkeit sich entwickelt und reißend schnell, aber fast regelmäßig mit jeder Stufe, die in der Reihe der Classen erkliegen wird, nach Zahl und Grad zunimmt.

In der Breslauer Gymnasien war die Sache noch schlimmer. Hier flog der Procentzah der Kurzsichtigkeit von 12 Proc. in der Sekta auf 55 Proc. in der Prima. Von 410 untersuchten Breslauer Studenten waren nahezu 60 Proc. Kurzsichtig. In Wien flog die Kurzsichtigkeit unter 409 Gymnasiasten von 28 Proc. in den untersten Classen bis auf 49 in der obersten. Zu Frankfort war der Procentzah in der Octava des Gymnasiums 4, in der Tertia 35 und in Prima 64. In Wiesbaden ergaben die Bürgerschule und die Vorbereitungsschule 12 Proc. Kurzsichtige, die Töchterschule 20 Proc., das Gymnasium 37 Proc. Im Gymnasium flog das Uebel von Classe zu Classe, von 19 auf 23, 25, 32, 50, 58, 67 Proc. Und so ließ sich fortfahren mit diesem alarmirenden Verlust in München, Königsberg, Hamburg, Berlin, Heidelberg, der deutschen Schweiz und anderen mittlerweile daraufführen untersuchten Orten. Als leidiger Trost ist nur zu bemerken, daß man bei der wissenschaftlichen Bezeichnung Kurzsichtigkeit (Myopie) nicht gleich an die höheren Grade zu denken hat, sondern das Maß dieser Begriffes im Durchschnitt niedrig zu nehmen ist. Aber die Thatfrage, daß in der anergogenen Kurzsichtigkeit auch niederen Grades eine Duelle männlicher gefährlicher Schäden besteht, so versteht ist, daß das Messer auf Hirschholz schneidet, um einen guten Schnitt und wenig Abnutzung des Schneidbrettes zu erzielen. Die Preise da verschiede Rüderübersetzung von der Antriebswelle zur Kurbelwelle, und wird bei Dampfbetrieb durch 2 Männer bedient, von denen Geschwindigkeit abhängt, so wenig wie möglich Abfallpapier zu erhalten. Eine derartige Presse kann 15—20 Falzmaschinen mit ausgestanzten Couverts versorgen.

Die außergewöhnlich großen Couverts, welche meistens geradlinige Verzweigungen haben, werden auch mittels Falzmaschinen, welche hierzu passende Platten erhalten, ausgeschnitten.

So ausgeschnittene oder gefaltete Couverts kommen nun in die Falzmaschine, woselbst sie gummiert, dann gefaltet und getrocknet werden. Das Gummirn geschieht mittels eines Stempels, der die entsprechende Form der äußeren Schlußseite des Couverts besitzt und dieser wird durch Walzen, welche in gewissen Zwischenräumen flüssiges Gummi an denselben abgehen, betrifft. Die Farbe und Abführung der einzelnen Couverts geschieht selbstthätig und die Couverts kommen von hier aus zum eigentlichen Falzen. — Selbiges geschieht, indem sich von oben ein Stempel in Form des ledigen Couverts auf

12. August d. J. im Kraft getretene Ergänzung zur Gewerbe-Novelle beibrachte und nach welcher sie sich den für die Pfandlehner geltenden niedrigen Binsafabestimmungen zu führen haben, in unglaublich kurzer Zeit erholt. Der eine Theil dieser Gesetzesbestimmte hat sicherbar den Rücklauf aufzugeben, um sich vor Strafe bei zu hoher Binsabnahme zu schützen. Nichtdestoweniger wird das Geschäft ungewöhnlich fortgesetzt, nur in anderer, leider für das Publicum viel gefährlicher Form. Der Rückläufer lauft nach wie vor, giebt aber dem Geldbedürftigen keinen Schein für den verkauften Gewerbestand, sondern sagt diesem nur, daß er den Rückläufer noch belieben ernehen kann, einen ebenso hohen Binsab wie früher. Nicht minder gefährlich operiert der andere Theil, der Sicherbar auf gesetzlichem Boden arbeitet. Ein im Rosenthaler Viertel belegenes, stark frequentiertes Verlagsbüro hat sich der neuen Verhüllung unterordnet, nimmt auch nur für die Mark 1½, Pg. Bischof pro Monat, macht aber trotzdem ein glänzendes Geschäft. Früher wurde mit 100 Proc. gearbeitet, jetzt existiert das Geschäft rund 108 Proc., in einzelnen Fällen noch viel mehr. Die größte Mehrzahl der früheren Rückläufer zieht diesen Weg, der sie vor polizeilichen Scherzen sichert, vor, und umgeht die Verordnung auf legalem, aber zugleich illegalen Wege. Die Pfandlehner berechnen nämlich dem Kunden sehr einfach von vornherein volle sechs Monate Binsen, gleichwohl ob das Pfand einen Tag oder länger in ihrer Verwahrung bleibt. Auf diesem Wege kommen, für die Mark 1½, Pg. 9 Pg. heraus, was auf ein Dreieck von 10 Mt. 90 Pg. beträgt, also 108 Proc. auf das Jahr.

— Ein Krakeler. „Ich habe den Stein von Preußen gesehen, ich bitte mit Anstand aus!“ Mit diesen Worten beträgt ein bürgerlicher Mann mit breiten Schultern und tiefem Bauch das Vierpas die Anklagebank des Schöffengerichts. Er ist augenscheinlich empört darüber, daß der Volk seinen Namen so laut auf dem Corridor aufruft. Prä.: Sind Sie der Richter Friedrich Robert Waldemar Kunze? Anz.: Ja, ich kann es nicht leugnen. Kunze ist mein wertiger Name und stützt ich doch. Prä.: Sind Sie schon bestraft? Anz.: (Schweigt). Prä.: Sie sind schon wegen Körperverletzung. Widerstand gegen die Staatsgewalt und grober Unfug bestreift. Anz.: Noch doch, woher werden die ellen Reichsflaggen? Prä.: Sie sind augenscheinlich empört darüber, daß der Volk seinen Namen so laut auf dem Corridor aufruft. Prä.: Sind Sie der Richter Friedrich Robert Waldemar Kunze? Anz.: Ja, wie Sie's seh'n wollen. Recht hab' ich ja, aber nicht nach ihm. Wie ich ausdrücke — es war man zu läufig — da wird ihm wohl der Wind was ins Gesicht jetzten haben. Von wegen absichtlich war nicht. Prä.: Ganz so unschuldig wird die Sache nun wohl nicht gemacht sein. Sie hat vielmehr von dem Schuyman wegen Fahrcontravention aufgeschrieben worden und haben Ihnen gegenübersetzen, in der gezeichneten Art Lust gemacht. Anz.: Mein Herz war nicht geprägt, ganz und gar nicht, aber unter Gener ist doch. Ich habe mich nicht mit dem Schuyman gestritten, sondern ich habe mich nicht mit dem Wieden gestritten. Prä.: Sie sind doch am 20. Mai gegen die Polizeipolizei übermäßig ironisch und spöttisch gewesen? Anz.: Wenn der Schuyman meine Pferde besser parieren kann, soll er sie fahren. Wenn ein Pferd ordentlich gehalten und ordentlich gefüttert wird, dann friegt es nicht abgeßen und nu möcht' ich das nich immer wieder von Neuem hören. Prä.: Sie sind beschuldigt, den Schuymann Schule öffentlich beleidigt zu haben, und zwar dadurch, daß Sie ihm ins Gesicht gespielen und ihn „Communismus“ geschimpft haben. Bekennen Sie sich schuldig? Anz.: Na, wie Sie's nehmen wollen. Recht hab' ich ja, aber nicht nach ihm. Wie ich ausdrücke — es war man zu läufig — da wird ihm wohl der Wind in die Knie hat, denn wird er übermüthig, um ich weiß schon jetzt, daß Schuyman ihre Straßen nicht halten können, wenn sie übermüthig sind? Bloß weil der Schuyman mittendrin steht, kriegen sie noch keinen Respect mehr. Prä.: Sie befremden also, ob der Schuyman angepisst haben. Wie steht es mit dem „Communismus“? Anz.: (Sich hölt empörtredend): Ich habe den Keeling von Preußen gesehen, ja wenn wat' n Communität? Anz.: Wenn der Schuyman meine Pferde besser parieren kann, soll er sie fahren. Wenn ein Pferd abgeht, kriegen sie noch keinen Respect mehr. Prä.: Sie befremden also, ob der Schuyman, der kein Interesse hat, denn keert sich ja 'ne alte Wand wackeln, der wäre ja himmelreichend. Prä.: Machen Sie nicht so viele Redensarten, sondern antworten Sie mir, ob Sie schuldig sind oder nicht. Anz.: Da weiß ich jar nich, wat' ich da sagen soll; ich nehme die Klage nich an. Prä.: Nun, Sie sind doch am 20. Mai gegen die Polizeipolizei übermäßig ironisch und spöttisch gewesen? Anz.: Ich bin ja wohl dadrüff, ja wenn wat' n Communität? Anz.: Gott, sehn Sie: en bißchen in 'nem Damm steht kriegen se noch keinen Respect mehr. Prä.: Sie befremden also, ob der Schuyman, der kein Interesse hat, ja woll immer bei und sieht hier und da einen Bißchen Lampen; aber man kann ja noch einen vertragen. Der Schuyman vermag die Möglichkeit nicht anzuleugnen, daß das Ansehen auf einen Fall zurückgeführt werden könnte und der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der „Communismus“ in der Verurteilung des Angeklagten zu vierzeh

# Dürrstein & Comp.

Petersstrasse, Hôtel de Russie.

## Glashütter Uhren

von A. Lange & Söhne zu Originalfabrikpreisen.

## Deutsche Uhrenfabrikation

(Lange'sche Fabrikat) billiger Glashütter Uhren.

Alle Sorten Schweizer und Besançonner Uhren.  
Gewöhnliche Neuheiten in dekorativen Uhren nach Prof. Graff,  
Prof. Rade und anderen.

Nur Engros und Export.

Interessante Neuheit!

## Werner's Studienkasten

für Chromophotographie,

neuestes Verfahren, ohne Vorkenntnisse in der Malerei Photo-  
graphien in naturwahrer und effectivste Oelbilder  
umzuwandeln.

Geeigneter Artikel für die Weihnachts-Saison.

Comptoir und Lager: Leipzig, Petersstr. 2, L

## Robert Friedel & Co.,

Stuttgart und Esslingen.

Größte Auswahl feinster Holzgalanterie-Waren  
für Malerei u. Spritzarbeiten.

Eichenholz u. Ebenholz-Waren mit Schloss u. Malerei.

Neine Photographie-Rahmen-Kreisel für Bureau-Schriften.

6. Grimmaische Strasse, 2. Etage.

Neu! D. R. Patent 11516. Neu!

## Zimmer-Springbrunnen

neueste beste Construction

nur bei

Carl Schmidt,

Augustusplatz, gegenüber der Hauptpost, und

20 Grimmaische Strasse 20.

## Actien-Plaqué-Fabrik

Esslingen a/N.

Fein broncierte und silberplattierte Kupferwaren.  
Neuheiten in galvanisch verhütteten Damascirten und  
guillochirten Metallwaren auf weißer Unterlage.

## Alfr. Rich. Seebass & Co.

in Offenbach a/M.

Fabrik feingeschliffener Eisengusswaren.

Neuheiten in vernickelt., cuivre poli und Stahlbronze.

Grimmaische Straße 5, 2 Treppen.

## Rau & Comp., Göppingen.

### Neuheiten

in fein lackirten Theebrettern  
mit eingelagten echt Silber-Bemalungen, Vogel-Räufe in ganz neuer Ausstattung.  
**Kaffeemaschinen „Hohenstaufen“**,  
geschnitten geschnitten; ferner Kaffeemaschinen, System Veyron & Cigogne.  
5 Grimmaische Straße 5, 2. Etage.



**Compagnie des Cristalleries**  
de Baccarat (Meurthe)

während der Messe

reichhaltiges, neu assortiertes Musterlager  
Auerbach's Hof No. 51, Treppe F, 2. Etage.

## Günther Herbst,

Reichsstraße Nr. 49, 1. Etage, Leipzig.

Herstellung und Lager Deutscher und Franz. Bijouterie.

Echte Talmi'or (Composition) Uhrketten,  
Collars, Medallions, Breloques, Schlüssel etc.  
Lager couranter Gold- und Granat-Waren.

## Damen-Filzhüte

werden schnell und solid gewaschen, gefärbt und modernisiert in der

### Hut-Fabrik

von Franz Trunkel, Sternwartenstr. 43,

nähe dem Röhrplatz.

Große Auswahl neuer Damen- und Kinderhüte zu  
möglichst billigen Preisen.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

## Christian Haas & Co.

Offenbach a. M.

Fabrikanten seiner Lederwaren.

### Neuheiten.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

## J. H. Schmidt Söhne

Iserlohn

Fabrikanten von Kronleuchtern,  
Candelabres, Ampeln,  
Bund- und Tafelleuchtern  
zu Gas, Kerzen und Petroleum.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

## Fritz Heckert

Petersdorf bei Warmbrunn.

Musterlager seiner Glaswaren.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

## R. Beinhauer Söhne

Berlin. Hamburg. New-York.

Importeure amerikanischer Artikel,  
Japan- und China-Waren,  
Havanna-Cigarren,  
Silber plattirte Waren,  
Neuheiten in Spielwaren.

Petersstrasse 42, 2. Etage.

## Marx & Deutsch, Frankfurt a/Main,

### Portefeuilles-Waren-Fabrik.

Musterlager: Auerbach's Hof, Treppe A, zweite Etage.

### Mess-Neuheiten.



### Pariser Neuheiten

für die Leipziger Messe

bei

## H. Backhaus,

Grimmaische Strasse 14.

Der patentirte

Deutsche Rauch-Stock.

Das selbstleuchtende Feuerzeug.



## Fabrik chemischer Apparate.

### Musterlager

Gaskochern aller Art für chemische und häusliche Zwecke, Berzelius-Lampen, Apotheker-Geräthschaften, galvan. Elementen, Thermometer, Aracometern, Alkoholometers, Kochbechern, Wasserstandgläsern, Standgläsern zu Apotheker-Einrichtungen mit Mustern von Schriftproben.

### Fabrik chemischer Apparate

von Dr. Hermann Rohrbeck, Berlin SW.

Hôtel Bavière, Petersstrasse 36.



## Adalbert Hawsky

in LEIPZIG,

### Spielwaaren - Fabrik.

Lager in- und ausländischer Spielwaren

Fabrik von Illuminations-Laternen,  
Muster-Aufstellung und Engros-Lager



Neumarkt 9, 1. Etage.



für Herren, à Voar nur 7 und 8 M., mit Doppelstiefeln  
à Voar nur 9 und 10 M., Knaben-Stulpentiefe à Voar  
nur 5 M., Knapsackstiefel für Herren und Damen  
50, 60 und 100 M., Damen Schuhstiefel 7, 8, 9 und 10 M.  
(alle Reparaturen schnell und billig)  
empfiehlt

Friedr. Staerk,  
15 Grimmaischer Steinweg 15.

## Schaftstiefeln

No. 190  
Entresol

Musterlager 12 grosser deutscher Fabriken in Decken.

en gros.

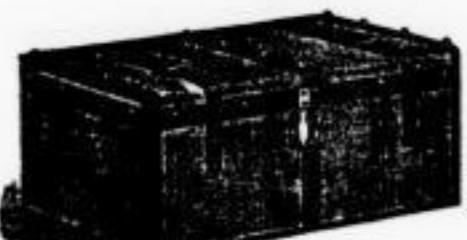
## Reise- und Jagd-Utensilien-Fabrik

von

**Moritz Mädler**

Specialität:

Musterkoffer — Kleiderkoffer  
Reisetaschen.



en detail.



Dorotheenstrasse 4.

Reichsgarten.

Markt 10.

Kaufhalle.

**Backes & Strauss,**  
Bijouteriefabrikanten,  
**Hanau u. London.**

Zur Messe Reichsstrasse 14, 2. Etage.



Erste Leipziger Dampf-Korkschneiderei  
Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse No. 51.

**Ludwig Hantke**

aus Berlin.

Musterlager: Petersstrasse 36, Hotel de Russie 1. Etage.  
Perlmutter-, Stein- und Hornwaaren.  
Fabrikation. Export.

**Spirito Sangiorgio aus Mailand**

bedient sich einem biesigen und aufwändigen hochgeehrten Publicum ergeben annun-  
gen, das derzeit sein seit vielen Jahren hier bekanntestes grosses Lager in Schwab-  
boden auf der Promenade, vis-à-vis der Königsstraße, in seiner großen Hude  
wieder aufgestellt hat und Abends bis 10 Uhr dieselbe offen hält.

Sein reiches Ahortiment besteht aus Corallen, Malachit, Onyx, Cameen, Mo-  
saik, Granaten, imitirten Diamanten, echten Zahnsketten, Dickschuppen &c. &c.  
und noch vielen Tausenden in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und kann jedem  
geeherten Besucher im Vorraus versichern, daß bei reellen und festen Preisen Niemand  
seine Hude unbefriedigt verlassen wird.

**Petersstr. 14, 1. Etage.**  
Compagnie  
des Cristalleries

de Saint Louis

(Deutsch-Lothringen).

Welsses, gepresstes u. geschliffenes Crystall-  
glas, Tafel-Service, Beleuchtungsgegenstände  
für Gas u. Petroleum, Ampeln u. Fantasie-Artikel.

**Amerikanische Neuheiten.**  
**Lewy & Hoffmeister,**

Newyork — Hamburg.

**Hôtel Russie No. 17.**

Spiel- und Galanteriewaren.  
Große Kugeln in  
Uhrketten, Bracelets,  
Medaillons, Uhren &c. &c.

**J. G. Leistner, Chemniz.**  
Holzwaarenfabrik.

Spezialitäten in Haushalt- u. Küchen-Artikeln.

Musterlager: Ecke der Reichs- u. Grimmaischen Straße (Selli's Hof, 2. Et.).

Original-Längen von 3—4 Meter

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

liefern zu billigen Preisen

Gustav Riese, Blasewitz, Leipzig.

von bestverzinn-  
tem Eisenblech,  
von Haltbarkeit  
u. Heizungsfähig-  
keit, dem Kupfer  
nicht nachstehend,

nicht billiger.

1. Nov.

Steinweg

No. 190  
Entresol

**Stollwerck'sche**

**Brust-Bonbons,**  
eine nach ärztlicher Vorschrift  
bereitete Vereinigung von Zucker  
und Kräuter-Extrakten, welche  
bei Hals- und Brust-Affectionen  
unbedingt wohlthwendig wirken.  
Naturell genommen und in heißer  
Milch aufgelöst, sind dieselben  
Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrathig in Leipzig in sämmtlichen  
Apothen. En gros Engel-  
Apotheke von R. H. Pauleke am  
Markt 12, ferner bei O. Meissner & Co.

**Chinin-**  
**Wasser**

zum Reinigen der Haare und  
Rüben des Kopfes, in Fläschchen  
zu 1 & 60 & empfehlen

Fr. Jung & Co.,  
Grimmaische Straße Nr. 38.

**Luigi Avolio**

aus Neapel.

Grosses Lager  
Corallen Camées, Mosaik u. Lava  
65 Brühl, Schwabe's Hof.

**Leopold Keller Sohn**

aus Oberstein a. Nahe.

**Musterlager**  
in Bergedorf: Bijouterie- und Schat-  
waaren:  
Petersstrasse 40. II. H.

**Zahnstocher**

empfiehlt Frau Maria Röhming aus  
Weissenfelde a. S. Markt, 7. Reihe.

Für Grossisten!



**D. Kott,**

Silberwaaren-Fabrik  
aus Schwab. Gmünd.

Zur Messe in Leipzig:

Hotel Stadt Hamburg,  
1. Etage, Zimmer Nr. 2.

**Billardbälle**

in grösster Auswahl, sowie sämmtliche  
Billard-Utensilien empfiehlt zu billigen  
Preisen.

Adolf Gerold, Drechsler,  
Leipzig, Grimmaischer Steinweg Nr. 59.  
Bälle werden in ganz kurzer Zeit ab-  
gedreht. Alte gekauft.



**Rößhaare!** Rößhaare!  
in allen Qualitäten, von 65 & an. Bei  
Abnahme von 50 Pf. nach billiger.  
Windmühlenstraße 18. M. Schoenig.



Engros. Neu. Export.

**Portemonnaies**

gesetzlich gesetzt.  
**Carl Kautzsch,**  
Lederwarenfabrik.

— Markt, 4. Reihe, Bude 6. —

**Neueste Erfindung.**  
**Patentirtes Schnell-Feuerzeug.**  
Das Praktischste, was bis jetzt dagewesen!  
Kleinverkauf des Erfinders zur Messe:  
Petersstraße Nr. 34, 2. Etage.

**Amerikanische**  
**Gummil- und Celluloid - Waaren - Fabrik**

in Mannheim.

**Hôtel de Russie,**

Zimmer Nr. 35, Petersstraße Nr. 10.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

**Ungarische  
Cur- u. Tafel-Trauben,**  
frische Frucht, verendet per Sahn und  
Sack in Kästen von 10—20 Pf., vor  
Pf. 24. ab Dresden gegen Nachnahme  
die Ungarische Traubendienstung von  
C. P. Helmuth, im Rauhaus.

**Caviar,  
neuen Astrachaner**  
in besser Qualität empfiehlt billigst  
**Ernst Kiessig,**  
Gärtnerstraße Nr. 3.  
Neuen Astrachaner

**Caviar,**  
frischen westpäl. Bumpernickel,  
echt Frankfurter Würste,  
Prima Magdeburg, Sauerlohl  
empfiehlt  
**Hermann Offenhauer,**  
Rannädter Steinweg 3.

Prima grauen großköpfigen  
**Astrachaner Caviar**  
empfiehlt C. Schoebel, Windmüller-  
straße 26 c.

## Verkäufe.

**Kaufvermittlung-Bureau,**  
Häuser und Verläufe jeder Art bei  
strenger Discretion u. coul. Bedingungen  
zu verl., ein **Bauplatz**, Überstadt,  
Buchholzstraße, 690. Mir. Fläche ent-  
halten, bei günst. Anzahl. Näheres durch  
Advocat Wanckel, Schlesische (Juridicum).

**Güter-Verkauf.**  
Ein Lebhafte, 1. Stunde v. Chemnitz,  
Kreis 150 Hekt., Preis 230.000 M., ein  
Ritterg., 1. Stunde v. Chemnitz, Kreis  
250 Hekt., Preis 550.000 M., beide Güter  
mit vorz. u. im besten Stande. Näh. d.  
H. Th. Fischer, Chemnitz, Bretzgasse.

**Rittergut,**  
herrschäftlich neu erbaut, enth. 700 Hekt.,  
Weizen- und Zuckerrüben-Boden, 15 Min.  
v. d. Stadt, romantisch gelegen, 200 Meter  
hoch, Ließland mußbar, ist  
mit 110.000 M. zu verkaufen. Solides Haus  
in Röbel, gen. Röbel, Fr. Friedland,  
Mahmannstraße 2b, Leipzig.

**Rittergut,**  
mit 534 Morgen, Weizenboden, 1 Seite, v.  
1. St. Entst. sol. o. (Geldude versch.)  
20.000 M. Inventar, lebendes u. todes-  
ausse, mit 85.000 M. zu verkaufen durch  
Friedland, Mahmannstraße 2b.

**Für die Herren Holzbänder.**  
Über 60 Eichen- u. Buchenwald  
weiter zu verkaufen durch Fr. Friedland,  
Mahmannstraße 2b.

**Bauplatz,**  
56 Ellen Front, keine Lage Leipzigs, bei  
10.000 M. Anzahlung verl. durch Fr. Friedland,  
Mahmannstraße 2b.

**Zinnfolien-Fabrik-Verkauf.**  
Eine der ältesten und bedeutendsten  
Zinnfolien-Fabriken in Deutschland, mit  
Tanz- und Wasserbetrieb, mit den  
neuesten Einrichtungen versehen, steht  
zu Verkauf.

Offerten unter 8. 1558, nimmt Rudolf  
Moss in Frankfurt a. M. entgegen.

Das in Leipzig an der Auguststraße  
unter Nr. 40 romantisch schön gelegene  
herrschäftliche Haus- und  
Gartengrundstück

ist für den billigen aber festen Preis von  
140.000 M., bei 30.000 M. Anzahlung zu  
verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 9, 2. Et.

**Häuser, Villen,**  
Gartengrundstücke und Bauareal von  
Leipzig und Umgegend hat im Auftrag  
zu verl. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

**Ein Haus innerer Stadt**  
mit Einfahrt, Hof und großen Niederlagen  
zu Anzahlung von 25.000 M. ohne  
Unterhändler zu verkaufen. Adressen unter  
H. S. an die Expedition dieses Blattes.

1. Rottsch. Restauration inn. Et. ist  
sol. bis zu v. d. 1. Et. Rottsch. Rauhstädter  
Steinweg 20, hinterhaus parterre.

## Fabrikgeschäfts-Verkauf.

Wir beschäftigen uns, einige 50 Jahre bestehendes **Lackleder-Fabrikgeschäft** — Spezialität für kunstvollste Lederteile — mit Grundstück zu verkaufen. Näheres durch Herrn Wilh. Kirschbaum, Leipzig, Neumarkt 19.

## Stroh- und Filzhut-Fabrik

in Leipzig, verbunden mit kleinem Verkaufsgeschäft, in bester Geschäftslage, soll verkaufst werden. Dieses erfreut sich einer jenen Kundschafft und erhält jährlich ca. 6000 M. Anzahlung. Sehr gute Referenzen werden gebeten, ges. Adr. unter V. S. 436. an den „Invalldendank“ Leipzig zu senden.

## Ein Berliner Groß-Geschäft,

Spezialität der Eis.-Kunstwaren — über 20 Jahre bestehend, alte, treue Kundschafft, eingeführte Gütekennzeichen — bin ich bestrebt, an einen solvanten Kaufmann zu verkaufen. Lager ca. 35.000 M. Der Mode nicht unterworfen — sehr solides — nachweislich gut rentables Geschäft. Zu weiteren Details bin ich bereit. Franz Hensel, 1. S. Peterstraße 7, II.

## Theilnehmer-Gesuch (Tuchbranche).

Ein junger Kaufmann, unverbraucht (christ), wünscht sich bei einem anderen Tuch-Detaillage, wenn auch mit Herren-Confection verbunden, oder lucrativem Tuchfabrikgeschäft mit Capital zu betreiben.

Offerten sub Sch. 8. beförderd die Expedition dieses Blattes.

## Haus-Verkauf.

Mein in der Rückstraße, b. gel. Grundstück bin ich Verhältnisse halber gefonnen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Rückstraße Nr. 2, im Laden.

## Zinshaus-Verkauf.

Ein hochsolides, in unmittelbarer Nähe des Justizgebäudes gelegenes Zinshaus mit hohem Ertrag in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geldhäuser wollen sehr Adressen unter B. F. 241 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Mechaniker- und Maschinen-Geschäft.

20 Jahr im kleinen Betriebe, in wegen Ableben des Besitzers von der Witwe, gegen Caffe, sofort oder zu Öffnern mit sämmtlicher auswärt. u. Inlandskundschafft zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Rob. Braunes, Leipzig, Mart 17, erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Z. II. in die Expedition dieses Blattes.

Eine in Weissenfels vor mehr Jahren erbau. neuer, herbstl. einger. Wohnhaus mit Hof u. Garten, zu j. Geschäft passend, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter P. 215 an Bernhard Freyer's Annoncen-Adr. hier erbeten.

Werkstätten u. Maschinen-Geschäft.

Ein Haus mit Bäckerei, Bortadt, Leipzig, mit Inventar und Kundschafft, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.

## Das Möbellager

V. Friedr. Brenner, Nicolaistr. 14

und Lautz's Hof empfiehlt dem gebreiten Publicum seine reichhaltigen Vorräthe in allen Genres unter Guilloch, billigster u. reichster Bedienung, hiermit bestens.

**Alle Sorten Möbel,** vert. billig, a. auf Theilzahlung u. Rente. **Möbel-Fabrik:** Friedrich Lorenz, Raumdrücker 12.

**Möbel, Federbett, Sofas, Matratzen** zu bekannten Preisen, auch auf **Abzahlung.**

unter günstiger Bedingung.

Bundesstrasse 25 e bei K. Kornblum.

**Höchst wichtig für viele Familien.**

In meinem seit vielen Jahren bestehenden Auszahlungsbestand erhalten solide Leute **Möbel, Betten, Wäsche, Gardinen, Uhren u. s. w.** Auch werden ganze Ausstattungen zu außerordentlich günstigen Bedingungen gegeben.

C. Berkowitz, Gr. Windmühlenstr. 41, II. 1.

Berschied. Möbel, so auch 1 Bettstelle m. Matratze u. Schublade sofort billig zu verl. Sternwartenstrasse 36, Hof 2 Et.

Vielle gebr. Möbel aller Art, dunkle u. lelle, Gaukeln u. Sofas v. Sternstr. 17.

Große Auswahl Möbel empf. zu abfristreichen Kosten, Lehmann's Garten.

Möbel billig Windmühlengasse 11, Wilke.

Berschied. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Rossmarktstrasse 10 part.

Nach in 2 Zimmer gehör. Möbel sind schlecht verlässlich in "Planwagen, Lindenauer Straße", Villa Nr. 5, Nr. 5.

Möbel zu verl. Humboldtstrasse 42, H. 1.

Umzugsd. mehrere gebr. Möbel ganz bill. zu verl. Zu erk. Gerberstrasse 60, 3. Et.

B. v. Schreiber, Kleider-, Sofas v. Spieg. Spielt., Stühle, Tische Turnestrasse 15, p. l.

1. Hof. Schreib., Kleiderl., 1. Sofas,

1. H. Vertief. verl. Reitkloster 23, 1. Et.

**Ein herren-Schreibtisch**

mit eisernem Schreibrat (Fabrikat Küster) ist aus Privathand umzugshalber zu verkaufen. Für Reisentanten Näherset unter 6. A. 44 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Zwei Zimmer Möbel, f. neu, s. bill. zu verkaufen Bonnische Straße 4, Hof, 1. rechts.

Umzugsd. Sekretär, Sofas, Klößke, z. wenige gebr. z. verl. Sternwartenstr. 27, III. 1.

Steiderspind, Schreib. u. Wäscheschreibe, Kommoden, Sofas, Bettstellen, Matratzen, Fleißerriegel u. Windmühlenstrasse 8, I. v. Wirtschaftsgeschäft.

Zu verl. Kleid. u. Küchenstr. Bett-, Wasch-, Aufzugs-, Stühle, Sternw. 28, H. II.

Umzugshalber billig zu verkaufen ein guterhaltener Küchen- od. Geschirrschrank Inselstraße Nr. 18, 1. Etage.

1. Grobdr. 1. Et. zu verl. Bauhofstrasse 6, II.

1. hochfeinen nussb. innen massiv Eiche)

**Herrenschreibtisch** hat da Bestell. in Zweckform, anderer Preisw. zu verl. Wiedemann, Tischlerei, Oberbaudstr. 5.

Umzugshalber ist billig zu verkaufen ein großer gebrauchter Schrank mit Regalen und 3 Doppelfenster Neumarkt 8, Tr. 8, I.

Zu verkaufen weg. Ums. 1. groß. Wäsche-Sofa, alte Stühle, Bettstellen, Kleider-krank Kinderwagen u. s. w. Kaiser-Wilhelm-Strasse 4, I. Ende d. Körnerstr. Villa.

Sofa, Gaukeln, Säuteins, Bettstellen, Matratzen verkauf sehr billig G. Scheffler, Tapet., Nordstr. 57.

Umzugshalber sofort billig zu verkaufen 1 Sofas und 1 ovaler Tisch

Gerichtsweg 7, Seitenstr. 11. links.

Sofa, Matratzen, Bettstellen verkauf in Kusm. Bruck, Tap., Hainstr. 27, 2. Et.

Gutgeahd. Sofas u. Bett. m. Matratzen für 8.00 zu verl. Kanz. Steinstr. 20, H. p. l.

Zu verkaufen ein wohlerhaltenes Schaf-

sophia Connewitz, Villa Mosesshin, 1. Etage.

1. Sofa u. 1 gr. Badewanne Uml-

jugd halber zu verl. Sophienstrasse 35 part.

Sofa, Matratz. Bett. billig Hainstrasse 25.

Sofa billig zu verl. Elisenstr. 23 b, 1. r.

Sofa, Kleiderb. Neud. Heinrichstr. 24, p. r.

1 neue Sofabill. z. verl. Colonnadstr. 18, II.

1. Sofa billig zu verl. Burgstr. 10, H. I. I.

6 Bettstellen, Küchenmöbel mit u. ohne Aufzug, Küchenstr. 1. febr. bill. zu verl. Tischlerei v. B. Meieroth, Frank. Str. 22.

1 neue Küch. polierte Bettstellen u. Ma-

tratzenverl. Verh. d. bill. Humboldtstr. 6, II. r.

Eine Kinderbettstelle zu verkaufen

Beiter Strasse 30b, 3. Etage links.

1. bequ. Lehnsch. dr. Plüsch, bill. z. verl.

alle Tapeten u. Polsterarbe. w. schön u. bill. gef. A. Medan, Tapet., Rückstrasse 26, p. l.

**Wen.-(Bett) Rüste,**

ca. 3 Ellen lang, eisenbesch. verschließbar,

Sebast. Bach Strasse 17, II. links.

Eine Taselwagen mit Bett.

Gebrauchter großer Schreibtisch zu ver-

kaufen Brühl Nr. 85, 2. Etage rechts.

## Für Spiritus-Brennereien

empfiehlt als sehr billig eine vollständige Anlage zur Spiritus-Brectification, noch unberüht und bis vor wenigen Tagen noch im Betriebe gewesen, als sehr billig:

Rectifications-Apparate  
1 Dampfmaschine  
Spitzenpumpen

4 eiserne Reserveöle  
Spirituspumpen  
1 Wasserzehr.

sowie sämtliche Messingböhne, Kupferrohre u. sc. Eisenhandlung von Franz Zimmermann, Werden in Sachsen.

## Contor-Mobiliar! Cassaschränke!! 8 Schreibtische!

Contorsof., Kopfr., Contorpulte u. a.  
Contor-, Expd. u. Geschäfts-Möbel etc.

St. Neukirch. 32, neb. d. Kirche. J. Barth.

Doppeltpulte massiv Eiche u. lackiert.

Contor-Mobiliar! vert. billig, a. auf Theilzahlung u. Rente.

**Möbel-Fabrik:** Friedrich Lorenz, Raumdrücker 12.

**Möbel, Federbett, Sofas, Matratzen** zu bekannten Preisen, auch auf **Abzahlung.**

unter günstiger Bedingung.

Bundesstrasse 25 e bei K. Kornblum.

**Höchst wichtig für viele Familien.**

In meinem seit vielen Jahren bestehenden Auszahlungsbestand erhalten solide Leute **Möbel, Betten, Wäsche, Gardinen, Uhren u. s. w.** Auch werden ganze Ausstattungen zu außerordentlich günstigen Bedingungen gegeben.

C. Berkowitz, Gr. Windmühlenstr. 41, II. 1.

Berschied. Möbel, so auch 1 Bettstelle m. Matratze u. Schublade sofort billig zu verl. Sternwartenstrasse 36, Hof 2 Et.

Vielle gebr. Möbel aller Art, dunkle u. lelle, Gaukeln u. Sofas v. Sternstr. 17.

Große Auswahl Möbel empf. zu abfristreichen Kosten, Lehmann's Garten.

Möbel billig Windmühlengasse 11, Wilke.

Berschied. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Rossmarktstrasse 10 part.

Nach in 2 Zimmer gehör. Möbel sind schlecht verlässlich in "Planwagen, Lindenauer Straße", Villa Nr. 5, Nr. 5.

Möbel zu verl. Humboldtstrasse 42, H. 1.

Umzugsd. mehrere gebr. Möbel ganz bill. zu verl. Zu erk. Gerberstrasse 60, 3. Et.

B. v. Schreiber, Kleider-, Sofas v. Spieg. Spielt., Stühle, Tische Turnestrasse 15, p. l.

1. Hof. Schreib., Kleiderl., 1. Sofas,

1. H. Vertief. verl. Reitkloster 23, 1. Et.

**Ein herren-Schreibtisch**

mit eisernem Schreibrat (Fabrikat Küster) ist aus Privathand umzugshalber zu verkaufen. Für Reisentanten Näherset unter 6. A. 44 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Zwei Zimmer Möbel, f. neu, s. bill. zu verkaufen Bonnische Straße 4, Hof, 1. rechts.

Umzugsd. Sekretär, Sofas, Klößke, z. wenige gebr. z. verl. Sternwartenstr. 27, III. 1.

Steiderspind, Schreib. u. Wäscheschreibe, Kommoden, Sofas, Bettstellen, Matratzen, Fleißerriegel u. Windmühlenstrasse 8, I. v. Wirtschaftsgeschäft.

Zu verl. Kleid. u. Küchenstr. Bett-, Wasch-, Aufzugs-, Stühle Sternw. 28, H. II.

Umzugshalber billig zu verkaufen ein guterhaltener Küchen- od. Geschirrschrank Inselstraße Nr. 18, 1. Etage.

1. Grobdr. 1. Et. zu verl. Bauhofstrasse 6, II.

1. hochfeinen nussb. innen massiv Eiche)

**Herrenschreibtisch** hat da Bestell. in Zweckform, anderer Preisw. zu verl. Wiedemann, Tischlerei, Oberbaudstr. 5.

Umzugshalber ist billig zu verkaufen ein großer gebrauchter Schrank mit Regalen und 3 Doppelfenster Neumarkt 8, Tr. 8, I.

Zu verl. weg. Ums. 1. groß. Wäsche-Sofa, alte Stühle, Bettstellen, Kleider-krank Kinderwagen u. s. w. Kaiser-Wilhelm-Strasse 4, I. Ende d. Körnerstr. Villa.

Sofa, Gaukeln, Säuteins, Bettstellen, Matratzen verkauf sehr billig G. Scheffler, Tapet., Nordstr. 57.

Umzugshalber sofort billig zu verkaufen 1 Sofas und 1 ovaler Tisch

Gerichtsweg 7, Seitenstr. 11. links.

Sofa, Matratzen, Bettstellen verkauf in Kusm. Bruck, Tap., Hainstr. 27, 2. Et.

Gutgeahd. Sofas u. Bett. m. Matratzen für 8.00 zu verl. Kanz. Steinstr. 20, H. p. l.

Zu verkaufen ein wohlerhaltenes Schaf-

sophia Connewitz, Villa Mosesshin, 1. Etage.

1. Sofa u. 1 gr. Badewanne Uml-

jugd halber zu verl. Sophienstrasse 35 part.

Sofa, Matratz. Bett. billig Hainstrasse 25.

Sofa billig zu verl. Elisenstr. 23 b, 1. r.

Sofa, Kleiderb. Neud. Heinrichstr. 24, p. r.

1 neue Sofabill. z. verl. Colonnadstr. 18, II.

1. Sofa billig zu verl. Burgstr. 10, H. I. I.

6 Bettstellen, Küchenmöbel mit u. ohne Aufzug, Küchenstr. 1. febr. bill. zu verl. Tischlerei v. B. Meieroth, Frank. Str. 22.

1. neue Küch. polierte Bettstellen u. Ma-

tratzenverl. Verh. d. bill. Humboldtstr. 6, II. r.

Eine Kinderbettstelle zu verkaufen

Beiter Strasse 30b, 3. Etage links.

1. bequ. Lehnsch. dr. Plüsch, bill. z. verl.

alle Tapeten u. Polsterarbe. w. schön u. bill. gef. A. Medan, Tapet., Rückstrasse 26, p. l.

**Wen.-(Bett) Rüste,**

ca. 3 Ellen lang, eisenbesch. verschließbar,

Sebast. Bach Strasse 17, II. links.

Eine Taselwagen mit Bett.

Gebrauchter großer Schreibtisch zu ver-

kaufen Brühl Nr. 85, 2. Etage rechts.

1. bequ. Lehnsch. dr. Plüsch, bill. z. verl.

alle Tapeten u. Polsterarbe. w. schön u. bill. gef. A. Medan, Tapet., Rückstrasse 26, p. l.

**Wen.-(Bett) Rüste,**

**12—15,000 Mark**  
sofort oder 1. Oktober zu 4½—4¾% aufzuleihen. Adr. R. 48 Expedition d. Bl.

**Waarenposten** gegen Cofre lauft Schmelzer, Ritterstr. 21, I.

### Partiewaaren

alter Art lauft per Cofre  
der amtl. begl. Auctionator u. Taxator  
Joh. Wilh. Schwoll, Büdels.

**Lombard-Comptoir** Katharinenstr. 5, II. Geld auf alle Werthe, Sparbücher, Werthe, Möbel, Planinen, nicht fällige Coupond. Hanisch.

### Leihhausscheine!

Eine kleine, Werthe, Gewebe, noch nicht fällige, Gold, Silber, Uhren, Cigarrer, Planinen u. andere Werthegegenstände werden zu höchsten Preisen erlaufen im Lombard-Comptoir Salzgärtchen Nr. 6, 2. Et.

**Fraud-Loth-Austatt** Große Windmühlenstraße Nr. 8, 1. Etage. Gelöverschafft auf Blätter jeder Art.

**Pfänderrahmung:** Schulstraße 1, Hof 2. Giebel. R. Neissner.

**Geld** auf Wäsche, Bettw., Kleidungsstücke, Uhren, Gold u. Ritter. Bl. Grimmstraße 24, 2. Et. Geld auf alle Werthecken Neulrichshof 10, III.

auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparassenbücher, Bettw., Cigarrer. Reichstr. 88, 1. bis 9 Uhr Abend.

**Geld** Heirathsgesuch! Ein Kaufmann, Habitsbesitzer, 26 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame zu machen. Junge Damen, denen an häuslichem Glück gelegen, wollen vertrauen auf ihre Adr. Photographic nicht höheren Verhältnissen bis zum 30. d. M. (da gegenwärtig zur Messe) unter "Haus Glück 400" an die Exp. d. Bl. einfinden.

Ein sehr gebildeter junger Mann, welchem Gelegenheit geboten ist, ein Fabrikgeschäft als Compagnon mit zu gründen, sucht eine junge Dame mit einem disponiblen Vermögen, welche Verheirathung und bittet ges. Adressen unter R. S. postlagernd Postamt Nr. 1 niederzulegen.

Junger Kaufmann m. b. Gesch., 28 J. alt, ana. Reuhier, s. d. Bekanntlich einer j. geb. nicht unvermögl. Dame beh. bald. Berb. L. mögl. m. Vor. u. B. B. 10 Exp. d. Bl.

Ein Profession mit off. Geschäft, Mindester 40 d. J. sucht eine Haushälterin, welche Verheirathung. Ein Vermögen v. 500—600 erwünscht. Adr. u. C. B. 15 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Witwe, Mitte 30 d. J. mit schöner Wirthschaft, wünscht bei einem anst. Manne die Wirthschaft beh. spät. Verheirath. zu führen. Adr. Mittelstr. 8, 2. Et. mündlich dabeißt.

**Damen** in höheren Verhältnissen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hammermann, Lindenau bei Leipzig, Querstraße Nr. 6.

**Gesucht** wird ein Bleßling in gute Tage Weltkriegstraße 18, 3. Etage links.

E. Riehm. sucht ein Kind Freigrafstraße 13, III. 1.

Bz. einem dect. theatrical. neugert. Werden noch einige Herren im Alter von 18—20 Jahren als Mitglieder ges. unter R. 1. Expedition d. Bl.

Eine geübte Schneiderin sucht Seiden, in u. außer dem Hause. Adr. u. P. 189 bitte ges. niederzulegen bei Frau Lehmann, Körnerstr. 7, u. in der Expedition d. Bl.

Im Maschinennähern u. Ausbessern sucht Beschäftigung auf Stube Fr. Hornsch. Neufelderpausen Nr. 31.

Eine j. Witwe sucht Beschäftigung im Schneider u. Waschinnähern. Adr. um. N. 21 d. Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18, erb.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung aus der Nähmaschine f. Brinat, 2. Et. 2. Et. Schneiders, Amb. Mariannenstr. 52, III.

Eine Ausbesserin wünscht noch einige Tage zu befehlen Gießerei 27, 1. Et.

Eine ord. Waschfrau sucht Herren- oder auch Familienwäsche ins Hand. Empfehl. geben par Seize. Zu erfr. Brandweg 28, Hof vorläufig.

Wäsche aus Band wird zum Waschen und Plätzen gefügt. Adr. bitte man um. R. K. 453 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine geübte Blätterin f. Gesicht, außer d. Hause Schleierstr. 10, im Hofe 1 Et.

### Offene Stellen.

### Stellensuchenden

erhältten sofern freien Nachweis der für das Geschäft wichtigen Blätter und übernimmt auf Wunsch Abfassung der Annonce, sowie Übermittlung der Offerten der Annonce-Expedition Rudolf Kosse, Leipzig, Katharinenstraße 3.

Stellensuchende Personen jeder Branche plaziert Bureau „Silesia“, Dresden, Augustusstraße 28.

**Stellung** jeder Branche weist sofort, auch später nach Institut Uton, Brüderstr. 27 per Poste erbeten.

**Singspiel-Gesellschaft** wird gesucht Universitätstraße 16.

Einer alten Klavierspieler für Tanzunterricht wird sofort gesucht. Adr. unter P. L. 100. Expedition d. Bl.

Tüchtige Reisende sucht die Verlagsabteilung von E. Kempe, Brüderstraße 18, I.

# Schiffsarzt.

Zum sofortigen Antritt werden 2 Schiffsärzte gesucht. Reflectanten wollen sich melden bei

**E. Kohlmann,**

Leipzig, Brühl Nr. 85.

Für eine alte, eingeführte Lebens-Versicherungs-Bank wird sofort ein tüchtiger

**General-Agent** gesucht, welcher 8—10,000 Mark Caution stellen kann.

Offerten unter N. 11 250. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Betreter.**

Eine Weißwarenfabrikgeschäft sucht für Leipzig und Umgegend einen mit d. Kundenschaft vertrauten, streng soliden Betreter. Off. sub D. 101 durch d. Otto Clemens'che Buchhandlung, Universitätsstraße.

Tüchtige Lebensversicherungs-Akquiseurinnen finden vorbehaltbare Anstellung. Offerten sub S. N. 192 in der Exped. d. Bl. Blätter niederzulegen.

Eine leistungsfähige Tampf-Fabrikäther. Oele sucht einen mit der Branche vertrauten

**Reisenden.**, welcher die östlichen Provinzen mit Erfolg bereit hat. Offerten mit Gehalt u. Angabe unter Blätter F. 1. 990 befördern.

**Hausenstein & Vogler**, Magdeburg.

Ein sehr gebildeter junger Mann, welchem Gelegenheit geboten ist, ein Fabrikgeschäft als Compagnon mit zu gründen, sucht eine junge Dame mit einem disponiblen Vermögen, welche Verheirathung und bittet ges. Adressen unter R. S. postlagernd Postamt Nr. 1 niederzulegen.

Junger Kaufmann m. b. Gesch., 28 J. alt, sucht eine Wirthschaft, welche Verheirathung. Ein Vermögen v. 500—600 erwünscht. Adr. u. C. B. 15 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Witwe, Mitte 30 d. J. mit schöner Wirthschaft, wünscht bei einem anst. Manne die Wirthschaft beh. spät. Verheirath. zu führen. Adr. Mittelstr. 8, 2. Et. mündlich dabeißt.

**Damen** in höheren Verhältnissen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hammermann, Lindenau bei Leipzig, Querstraße Nr. 6.

**Gesucht** wird ein Bleßling in gute Tage Weltkriegstraße 18, 3. Etage links.

E. Riehm. sucht ein Kind Freigrafstraße 13, III. 1.

Bz. einem dect. theatrical. neugert. Werden noch einige Herren im Alter von 18—20 Jahren als Mitglieder ges. unter R. 1. Expedition d. Bl.

Eine geübte Schneiderin sucht Seiden, in u. außer dem Hause. Adr. u. P. 189 bitte ges. niederzulegen bei Frau Lehmann, Körnerstr. 7, u. in der Expedition d. Bl.

Im Maschinennähern u. Ausbessern sucht Beschäftigung auf Stube Fr. Hornsch. Neufelderpausen Nr. 31.

Eine j. Witwe sucht Beschäftigung im Schneider u. Waschinnähern. Adr. um. N. 21 d. Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18, erb.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung aus der Nähmaschine f. Brinat, 2. Et. 2. Et. Schneiders, Amb. Mariannenstr. 52, III.

Eine Ausbesserin wünscht noch einige Tage zu befehlen Gießerei 27, 1. Et.

Eine ord. Waschfrau sucht Herren- oder auch Familienwäsche ins Hand. Empfehl. geben par Seize. Zu erfr. Brandweg 28, Hof vorläufig.

Wäsche aus Band wird zum Waschen und Plätzen gefügt. Adr. bitte man um. R. K. 453 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine geübte Blätterin f. Gesicht, außer d. Hause Schleierstr. 10, im Hofe 1 Et.

**Cigarrenfabrikation** genau kennt, im Schriftlichen firm. und zur Übernahme der Zeitung des Backens und Sortiments beschäftigt ist u. schon längere Zeit in solcher Stellung tätig ist, wird gesucht. Eine mit vorsig. Empfehlungen und Bezeugnissen versehene tüchtige junge Dame wollen sich unter Blätter H. K. 880 an die Expedition der Deutschen Tabak-Zeitung in Berlin wenden.

Bz. einer tüchtigen lithographischen Anstalt wird ein Zeichner gesucht, der im Entwerfen und Ausführen von Illustrationen Routine besitzt.

Adressen wolle man unter W. F. 17 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Tüchtige Xylographen** können dauernd Beschäftigung finden. Proben unter Xyl. "Atelier des Berliner Modenblatt", Berlin, Culmstr. 1, erbeten.

**Zwei tüchtige Schlossergeschäfte** auf Schlegeweg Straße Nr. 18.

Einen tüchtigen Schlossergesellen sucht P. Obst, Zimmerstraße 1.

**Zwei tüchtige Schlossergeschäfte** werden gesucht. Blätter Straße Nr. 8.

**Tüchtige Gasfachwerker** sucht A. Holzig, Johannesstraße 29.

Einen geübten Marmorizer sucht G. Fritzsche.

Einen tüchtigen Marmorizer wird sofort gesucht. Rahn & Müller, Buchbinderei Leipzig.

**Gesucht** wird ein zuverlässiger Tapetierergeba. ges. Trillhause, Alberstraße 8.

Eine tüchtige, die Handwerkzeug haben, erhalten sofort Arbeit bei C. A. Zickmantel, Neuburg, Heinrichstr. 8, 9.

**Gesucht** eine Reisende sucht die Verlagsabteilung von E. Kempe, Brüderstraße 18, I.

Eine Blübergärtnerin wird für zwei Kinder während der Nachmittagsstunden v. 8 Wochenlagen gesucht. Gef. Bewerb wollen sich Leibnizstraße 18, part. melden.

Eine Buchhalterin, die auch gleichzeitig mit dem Gassenmeister vollkommen vertraut ist und längere Zeit in größeren Geschäften thätig war, findet Stellung zum 1. Oktober. Schöne gesäßige Handlichkeit durchaus erforderlich. Wohl. an P. A. Gabell Sophie, Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Eine tüchtige keine Verkäuferin findet in meinem Wäsche-Geschäft bei freier Station sofort oder später Engagement. Kenntnis der Branche erforderlich. Offerten sub Blätter "Verkäuferin" befindet die Exped. Delicatessen-Handlung, Grauden.

Ein anständ. feis. Kindermädchen, 16 bis 17 Jahr alt, wird f. 1. Oct. gesucht. Röh. Burgstraße 92, Hof 1 Treppe rechts.

Gesucht sofort ein j. kräft. Mädchen für Kinder u. häusl. Arb. Centralstr. 3, IV. L. 10. **Kindermädchen auf Schloßgasse 2, I.**

Ein junges anständiges Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, wird als Aufwartung für den Sonnabend gesucht. Zu melden Kandstrasse 52, Mittage 1-2 Uhr.

Ein ank. Mädchen von 14-16 J. wird als Aufwartung gesucht. Zu melden von früh 9 Uhr an Inselstraße 20, 3. Et. lfb.

Gesucht eine Aufwartung. Zu erfragen von 8 Uhr an Gartenstraße 7, parterre.

Gesucht wird eine ordentl. solide Aufwartung f. d. Kräf. Kaufmannstr. 1, II. r.

Ein j. Mädchen, v. 15-17 Jahr, wird als Aufwartung gesucht. Brüderstr. 9, 5. III. lfb.

## Stellegesuche.

### Import — Export.

Hamburg. Ein erfahrener Kaufmann mit guten Referenzen, großen Bekanntschaften, empfiehlt sich zum Einlauf und Verlauf von Rohprodukten, Fabrikaten und Waren aller Art, Agentur od. Commissionweise, auch für Spedition. Bedienung: courant, reell, prompt und billig. Gef. Offerten unter A. F. Knopf, Hamburg, Scholvin-Passage 11.

**Ein tüchtiger Agent,**  
beste Referenzen,  
sucht noch einige gute Vertretungen für Leipzig und Dresden.  
Gef. Adressen werden erbeten unter Chiffre F. S. 101 Expedition d. Bl.

**Ein thätiger Agent**  
sucht für Leipzig u. Umgegend noch einige Vertretungen leistungsfähig. Häuser. Adr. H. G. 9. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

**Agentur-Gesuch.**  
Ein in Breslau, Schlesien und Polen gut eingeführter Agent sucht noch Vertretungen von leistungsfähiger Häuser in Artikeln für

**Posamenten- und Kurzwaaren - Geschäft.**  
Gef. Offerten B. A. 200 postl. Breslau.

**Für Leipzig**  
sucht ein erfahrener Kaufmann, gut am Platz bekannt, Vertretungen von leistungsfähiger Fabrik der Posamenten- und anderer Branchen. Offerten unter R. 6 in der Expedition dieses Blattes erbettet.

**Bertretungen**  
Ein erfahrener Kaufmann in Frankfurt a. M., den die feinen Referenzen zur See haben, und welcher in zwei ganz Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Württemberg für eine der größten Baumwoll-Weberwerke seit 12 Jahren mit besten Erfolgen bereit läßt, wünscht noch einzige Vertretungen von leistungsfähigen Häusern in rohe West, Sachsen, Brandenburg-Preußen usw. zu übernehmen.  
Gef. Offerten beiderdert unter R. 2734, Rudolf Mo.-se, Frankfurt a. M.

Leistungsfähige Häuser in Artikeln für  
**Gamaschen-Fabrikanten**

wünscht ein gut eingeführter Agent in Breslau zu vertreten.  
Gef. Offerten R. M. 150 Breslau postl.

**Ein tüchtiger Reisender**  
sucht Stellung. Ch. Z. 54. Exped. d. Bl.

**Reisender!**  
Ein gew. Reisender, Manufacturist, längere Zeit für ein gros. und Greifer Fabrikäuer thätig, in Norddeutschland gut bekannt, sucht baldige Reisestellung. — Gef. Offerten sub B. A. 101 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein tüchtiger Reisender, mit der besseren Schneiderkunst in Sachsen, Thüringen und Harz bekannt, sucht Stellung und erbetet Offerten unter B. 252, in der Expedition d. Bl.

**Reisestelle** gef. jedw. Sch. f. Inland, evtl. 1. J. ohne Gehalt. Oh. T. 4 Expedition d. Bl.

Ein Reisender, der bereits 4 Jahre für eine stärkere Provinzialstadt die Provinzen Ch. Westpreußen, Pommern und Polen mit gutem Erfolg bereit, mit der Rundschau und der Hand-, Waren- und Kurzwaaren-Branche vollständig vertraut, gegenwärtig in Erfahrung, sucht am bessigen Platze in derselben oder ähnlichen Branche eine Reisestelle. Gef. Adressen erbitte unter N. N. durch die Expedition d. Bl.

Für Süddeutschland Vertretung einer leistungsfähigen überlebener Firma gesucht. Hôtel de Poegne 190.

Ein in der Baumwollen- u. Manufakturwaren-Branche eingeführter Reisender für Schleiden, Brandenburg, Polen, Ost. u. Westpreußen sucht per 1. Oktbr. er, anderweitiges Engagement. Prima Referenzen. Ch. sub J. G. 9816, an die Exped. d. Bl.

**Ein im Eisenbahn-, Tarif-, Reclamations-, Correspondenz, u. s. w. Fach** vollständig routinierter vierjähriger Eisenbahn-Expeditionsbeamter, selbstständiger Arbeiter, sucht baldige Stellung in einem Speditions-, Rollstuhl-, Zubehör-, Kaufmanns-Geschäft, Bierbrauerei, oder als Inspector, Betriebsleiter, bei einem gewerblichen Unternehmen, auch auf ein Rittergut oder Mühle ic. als Wirtschaftsschreiber, Buchhalter ic.

Suchender ist drastisch und theoretisch mit den nötigsten Kenntnissen ic. vertrieben, meistens ausgebildet, sowie ausgedienter Militair (Charge).

Gef. Adressen unter Chiffre A. M. L. 21, an die Expedition dieses Blattes erbettet.

Ein verd. Kaufmann sucht bei bescheid. Anprüchen bald. Stellung eventuell Kapitaleinlage. Adr. an Herrn O. Klemm, Universitätsstraße, unter D. A. 55 erbettet.

**Woll - Waaren - Manufaktur.**

Ein in obiger Branche erfahrener, repräsentationsfähigster Kaufmann gesuchten Alters, bei der feinen Rundschau Norddeutschlands eingeschöpfer gewandter Veräußer, sucht gestützt auf beste Empfehlungen, unter bescheidenen Anprüchen Stellung als Disponent, Reisender oder Lagerherr in einem größeren Fabrikat. Gef. Offerten sub C. P. II 18 an Baude & Co., hier, Nicolaistraße 61.

**Rauchwaaren.**

Ein j. Mann, seit 6 Jahr. in d. Branche thätig u. in allen Comptoir- u. Lagerarbeiten bewandert, sucht per 1. Oct. hier od. ausw. Stell. auch in anderer Branche angenehm. Ch. W. C. 452 „Invalidenkand.“ Leipzig.

Ein bestens empfohlener junger Mann, tüchtiger Buchhalter und Correspondent, sucht sofort Engagement, wenn auch nur ausbühlsweise.

Gef. Offerten unter A. K. 26 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Ein militärfreier, j. Kaufmann, mit allen Comptoir- sowie Lagerarbeiten vollkommen vertraut, dem Prima-Referenzen Seite stehen, sucht per sofort oder später Stellung. Sonderbare Kenntniss der Zeder, Wachstuch- u. woll. Damen-Kleider- und Schuh-Branche. Dem Jägerbüro-Posten stand Suchender 1 Jahr vor. Gef. Adr. unter S. A. 461. Expedition d. Blattes erbettet.

Ein Kaufmann (25 Jahr alt), welcher 4 Jahr. in einem bessigen Manufaktur-Engros-Geschäft und alsdann 1½ Jahr. in einem Londoner Bankhaus thätig war, sucht gestützt auf seine Referenzen, Stell. als Buchhalter, Cashier, Correspondent od. Reisender, gleichviel welcher Branche. Derzeit könnte sic. event. später mit Capital beteiligen. Offerten unter M. L. 11653 Rudolf Mo.-se, Leipzig, Katharinenstr. 3.

Ein j. Mann, gel. Materialist, mit allen Comptoirarbeiten vertraut u. besten Zeugnissen versehen, sucht pr. sofort oder später Stellung für Comptoir, Lager oder kleine Reisen. Gef. Offerten sub K. 103, durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

**Etelle-Gesuch.**

Ein jol. j. Mann, welcher Eltern seine 4jährige Lehre in einem Col. J. firm. in der Stabeisen- u. Gußwaaren-Branche und fähig, ein dergl. Geschäft selbstständig zu leiten, sucht veränderungshalber per 1. Januar a. f. oder auch früher entsprechende Stellung. Prima-Referenzen. Gef. Offerten sub Q. E. 1988 sind an die Annonen-Exped. von Franz Scherff in Crimmitzschau erb.

Ein bestens empfohlener Kaufmann, cautionstätig, sucht den bessigen Platz und auswärts lohnende Vertretungen und übernimmt auch Waren in Commission. Offerten erbettet unter E. B. II 162 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tücht. Comptoir mit besten Empfehlungen sucht Stellung per jetzt oder später. Werthe Adressen beliebe man u. M. L. 59 in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein junger Mensch im Alter von 18 Jahr. sucht Stellung als Schreiber; derselbe war auch einige Jahre im Eisenbahnwesen beschäftigt. Antrett kann sofort oder auch später erfolgen; gute Witze stehen ihm zur Seite. Offerten unter J. V. 175 an die Annonen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein verhei. Mann (Dreißig), früher Gashörner u. Oefonom, im Niedern und Buchführung bewandert u. der englischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Anprüchen irgend welche Beschäftigung. Offerten bitte an die Expedition dieses Blattes unter W. 30 zu senden.

Ein tüchtig. Goldarbeiter, welcher in einem Privatgeschäft gelernt und sich in Danau weiter ausgebildet hat, sucht unter bescheid. Anprüchen bald. Stellung. Gef. Offerten erb. u. W. W. 80. postl. Danau zu richten.

Ein junger Mann v. 18 Jahren sucht Stelle Reudnitzer Straße Nr. 6, 3. Et.

Ein laufmännisch gebildeter, im Fache thätiger

### Zuschneider

(geb. Militair), 28 Jahr, sucht baldmöglich unter bescheidenen Anprüchen Stellung. Adressen unter O. P. 123, erbettet an Rudolf Mo.-se, Dresden.

**Ein Bäcker,**

in der Bäckerei, sowie Conditorei nicht unerfahren, sucht Stellung hier oder in irgend einer kleinen Stadt. Adressen bitten man sub B. 318 in der Expedition d. Blattes erbettet unter Carl Gürlich, Teesen am Harz.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

in der Bäckerei, sowie Conditorei nicht unerfahren, sucht Stellung hier oder in irgend einer kleinen Stadt. Adressen bitten man sub B. 318 in der Expedition d. Blattes erbettet unter Carl Gürlich, Teesen am Harz.

**Ein Oberschweizer,**

in der Bäckerei, sowie Conditorei nicht unerfahren, sucht Stellung hier oder in irgend einer kleinen Stadt. Adressen bitten man sub B. 318 in der Expedition d. Blattes erbettet unter Carl Gürlich, Teesen am Harz.

**Ein Oberschweizer,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein Bäckermeister,** od. Böttcher, sucht unter bescheidenen Anprü. Stellung als Marthelfer. Gute Kenntnisse.

Offerten an Rudolf Mo.-se, Leipzig, sub P. 11687.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

oder zur Erziehung größerer oder kleinerer Kinder wünscht eine gut empfohlene, verlässliche Dame mit Partner Französisch, des Deutschen und Englischen mächtig und musikalisch. Familienvorherrsche halber eine andere Stellung. Bevortheilte Anprüche. Adressen unter W. G. 569, an **Haasenstein & Vogler** in Crimmitzschau.

**Ein tüchtiger Bäcker,**

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

Gef. v. ord. u. püncl. Renten Logis. 60  
bis 80 M., inn. Bork. Adr. J. R. Exp. d. Bl.

Zwei einzelne Leute suchen Logis innere  
Stadt, Nähe der Fürstenberger Straße, im  
Preise von 60—80 M. Adressen beliebe  
man in der Expedition dieses Blattes unter  
F. M. 290. niederzulegen.

**Ein kleines Garçon-Logis,**  
bestehend aus 2—3 mobilierten Zimmern  
**sucht**

einen Kaufmann in gesuchter Lage der Ost-  
oder Westvorstadt. Adressen beliebe man  
in der Expedition dieses Blattes unter  
F. E. 129 niederzulegen.

Ein junger Kaufmann, dem daran gel-  
tzt, sich einer gebildeten Familie anzuschlie-  
ßen, sucht freundliches Garçon-Logis in  
einer holden (Mitte) der Stadt.

Gef. Adr. sub H. 10 Katharinenstr. 18.

**Nordviertel**

**Garçonlogis mit oder ohne Instrum. ge-  
sucht.** Off mit Preis H. 23 Exped. d. Blattes.

Ein v. einz. ruh. Leute f. einf. mbl. Zimmer  
zu Schloßab. d. 1. Oct. bejach. Geb. Sach. od.  
Plagw. Str. Off. C. D. 0. Fld. d. Bl. Kathar. str. 18.

Leere Stube mit Kammer w. von einem  
älter. Schuhlein gefüllt. Adr. unter T. B. 1  
b. Hrn. Otto Klemm, Univers. Str. 22, abg.

Für einen anständigen Herrn wird per  
1. October in freundlicher, stiller und be-  
auemter Lage bei gebildeter Familie ein  
elegantes Logis (Wohn- und Schlafzub.) in der Nähe der  
Universität gesucht. Offeren unter A. M. A. K. 12  
in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Stube u. R. von jol. s. Leuten  
im Ostviertel gesucht. Offeren unter A. 44 in der Expedition d. Bl. erb.

Eine junge Dame sucht in einer anstan-  
digen Familie sofort Wohnung mit Koch.  
Adressen beliebe man unter Gobletz G. St. 22  
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. Adressen  
unter F. S. 100 bei pionplager erbeten.

Eine junge Dame sucht per 1. October  
ein anständiges möbliertes Zimmer in  
der Nähe der inneren Stadt.

Offeren sub K. 685. in der Expe-  
dition dieses Blattes erbeten.

Leere Stube v. 1. Leuten gef. Adressen  
Kochstraße Nr. 80 bei Kästner abzugeben.

Ich suche möbl. Zimmer zu reinlicher  
Arbeit Marien oder Dresdner Vorstadt

Adr. Reudnitz, Gemeindeamt, 4, 3 Tr. II.

Möbvermietung, fr. St. Emilienstr. 7, III.

Für Comptoir und Lager,

Hainstr. 1<sup>st</sup>, 1<sup>st</sup>, 1<sup>st</sup>, eine geräumige, helles

Geschäftslocal mit Gab. (2 Piecen), zum

1. October. Preis 400 M. p. anno. Röh.  
u. G. S. 68 Expedition dieses Blattes.

**Geschäftslocal.**

Königstraße Nr. 20 ist im Parterre eines  
Geschäftslocal, aus 5 geräumigen

Piecen bestehend, vom 1. October oder  
Neujahr ab zum Preis von 1050 M.

pro anno zu vermieten. Dasselbe eignet  
sich vorzüglich für Commissions- und

Verlagsbuchhandlungen, Veröffent-  
lungs-Gesellschaften etc.

Näheres in der Verlagsbuchhand-  
lung von Fr. Thiel dafelbst.

**Zu vermieten.**

Untere Geschäft-Localityen sind von

Ütern 1881 ab, eventuell früher zu verm.

Callmann & Elsner,  
Katharinenstr. 14.

Ritterstraße 46, Nähe der Grimm.

Straße, ist vor sofort ein Gewölbe preis-  
wert zu vermieten.

Das schöne große Gewölbe Blauenischer  
Hof Nr. 7 für die Zeit außer den Menschen  
billig zu vermieten. Näheres dafelbst.

Eine Dame, welcher die Mutter eines  
Kindes obliegt, sucht möbliertes Zimmer,  
möglichst sep., im Südviertel. Adressen  
niederzulegen. H. R. Hofer u. Hohe Straße,  
im Seiten-Geschäft.

Eine äl. v. Wm. I. sof. a. Stube ob., inn.  
Bork. b. 35 M. Adr. Schleierer. 4, b. Hdm.

Gesucht wird eine leere separ. Stube.

Adr. abzug. Lange Straße 3, part. linke.

Ein sol. Mädchen sucht Nähe der Viebip-  
straße ein möbl. Stübchen. Adr. m. Preis  
unter C. L. 441 Expedition dieses Blattes.

Für einen Universitätshörer (Philolog.)

wird ein schönes, gut möbl. Zimmer im

oder zweiten Stock, Cafenaufstieg,

gesunde Lage, in der Nähe der Universität,

mittheilweise Verpflegung bei einer Fa-  
milie gefüllt. Adr. erbeten unter J. D. S.

in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Gesucht ein leere Stube ob. Stube m.

Rammer bis 1 Oct. Adr. Königstr. 18, IV.

Ein jolides Mädchen sucht ein leeres

Stübchen. Adr. niederzulegen b. Bädermarkt.

Nähe, Sternw. u. Kümb. Straßen. Gte.

**Vermietungen.**

**Flügel! Pianinos!**

zu vermieten Klavierschule-Betrieb von

Alfred Herbaal, 10. Turnerstraße 10.

Pianino, Pianoforteb. Schletterstr. 10, II.

9 Gärten am Glässerplatz

von 100 bis 350 M. pro anno ab 1. Oct.

zu vermieten Brandweg Nr. 31.

**Mess-Local**

zu vermieten.

Ein helles Mess-Local, mit Einrichtung

versehen, ist für nächste Ostermesse und

Wetterhin zu vermieten. Näheres bei

Villerey & Boch,

Katharinenstraße 6, 2. Etage.

## Ein Haus

in Chemnitz, in welchem seit mehr denn  
30 Jahren Restauration mit Erfolg be-  
trieben und jetzt vollständig neu umgebaut  
wurde, soll mit großem Restaurant, Regel-  
bahn, Garten, Gesellschafts- u. Garçon-  
Zimmer vermietet od. verkauft werden.  
Das Restaurant ist das einzige in nächster  
Nähe des Rückgebäudes an der Rähbergs-  
treppe gelegen. Offeren unter A. 600 an  
L. O. Kolbo, Chemnitz.

**Bäckerei,** Göhlis, Leipzig. Str. 5.

Für die Meisen ist Brühl 88 ein helles  
Gewölbe zu vermieten. H. 1. Etage.

Ein Geschäftlocal, bestehend aus drei  
großen Piecen und einem kleineren Zimmer  
nebst Alkoven, besonders geeignet für  
Musterlager, ist preiswürdig zu ver-  
mieten.

Näheres Goethestrasse 6, 1. Et. links.

**Musterlager!**

Freundliches Zimmer mit Schlaf-  
kabinett, 3 Fenster, für die folgenden  
Hauptmessen zu vergeben.

**Zimmersachen** 3, 2. Etage.

**Wehvermietung.** Stube mit Schlaf-  
an 1—2 Herren Eberhardstr. 7, pt. rechts.

**Wehverm.** St. u. R. m. 4 schön. Betten,  
jed. Weise Dörrstraße Nr. 13, 4. Et. r.

Zu verm. 2 große Zimmer für nächste  
Weise Grimmaische Str. 4, Sommerlatte.

Möbl. Zimmer für zwei Mietstende

Bayerische Straße 18, Restaurat.

**Wehlogis** Reichstraße 55, Treppe 8, 1.

Fr. Wehlogis a. Wohne ob. Tage-Wühla. 8.p.r.

Wehvermiet. 2 Zimmer, Rämn. Str. 60, II. r.

Heimes Wehlogis Carlstraße 7, III. I.

Wehvermietung, fr. St. Emilienstr. 7, III.

Für Comptoir und Lager,

Hainstr. 1<sup>st</sup>, 1<sup>st</sup>, 1<sup>st</sup>, eine geräumige, helles

Geschäftslocal mit Gab. (2 Piecen), zum

1. October. Preis 400 M. p. anno. Röh.  
u. G. S. 68 Expedition dieses Blattes.

**Geschäftslocal.**

Königstraße Nr. 20 ist im Parterre eines

Geschäftslocal, aus 5 geräumigen

Piecen bestehend, vom 1. October oder  
Neujahr ab zum Preis von 1050 M.

pro anno zu vermieten. Dasselbe eignet  
sich vorzüglich für Commissions- und

Verlagsbuchhandlungen, Veröffent-  
lungs-Gesellschaften etc.

Näheres in der Verlagsbuchhand-  
lung von Fr. Thiel dafelbst.

**Zu vermieten.**

Untere Geschäft-Localityen sind von

Ütern 1881 ab, eventuell früher zu verm.

Callmann & Elsner,  
Katharinenstr. 14.

Ritterstraße 46, Nähe der Grimm.

Straße, ist vor sofort ein Gewölbe preis-  
wert zu vermieten.

Das schöne große Gewölbe Blauenischer  
Hof Nr. 7 für die Zeit außer den Menschen  
billig zu vermieten. Näheres dafelbst.

Eine Dame, welche die Mutter eines  
Kindes obliegt, sucht möbliertes Zimmer,  
möglichst sep., im Südviertel. Adressen  
niederzulegen. H. R. Hofer u. Hohe Straße,  
im Seiten-Geschäft.

Eine äl. v. Wm. I. sof. a. Stube ob., inn.  
Bork. b. 35 M. Adr. Schleierer. 4, b. Hdm.

Gesucht wird eine leere separ. Stube.

Adr. abzug. Lange Straße 3, part. linke.

Ein sol. Mädchen sucht Nähe der Viebip-  
straße ein möbl. Stübchen. Adr. m. Preis  
unter C. L. 441 Expedition dieses Blattes.

Für einen Universitätshörer (Philolog.)

wird ein schönes, gut möbl. Zimmer im

oder zweiten Stock, Cafenaufstieg,

gesunde Lage, in der Nähe der Universität,

mittheilweise Verpflegung bei einer Fa-  
milie gefüllt. Adr. erbeten unter J. D. S.

in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Gesucht ein leere Stube ob. Stube m.

Rammer bis 1 Oct. Adr. Königstr. 18, IV.

Ein jolides Mädchen sucht ein leeres

Stübchen. Adr. niederzulegen b. Bädermarkt.

Nähe, Sternw. u. Kümb. Straßen. Gte.

**Vermietungen.**

**Flügel! Pianinos!**

zu vermieten Klavierschule-Betrieb von

Alfred Herbaal, 10. Turnerstraße 10.

Pianino, Pianoforteb. Schletterstr. 10, II.

9 Gärten am Glässerplatz

von 100 bis 350 M. pro anno ab 1. Oct.

zu vermieten Brandweg Nr. 31.

**Mess-Local**

zu vermieten.

Ein helles Mess-Local, mit Einrichtung

versehen, ist für nächste Ostermesse und

Wetterhin zu vermieten. Näheres bei

Villerey & Boch,

Katharinenstraße 6, 2. Etage.

Zu verm. 1 fein möbl. Stube mit oder ohne Schlosstabinet Mittelstraße 10, I. Et.

Fr. möbl. Stube u. R. Ritterstr. 39, III. Et.

### Bu vermiethen

drei große, elegante möblte Zimmer, auf Verlangen mit Pension.

Or. Windmühlenstraße 15, II. rechts.

Heine Zimmer mit vorsätzl. Pension; auch Familienmittagstisch allein. Brüderstr. 26, I. Etage, Ecke der Turnerstraße.

Vorher großes Zimmer, schöne Aussicht, ruhig gelegen, mit oder ohne Kammer zu vermieten beim Besitzer Uferstr. 4, I. Et.

Eine möblte Stube mit oder ohne Pianino billig zu vermieten. Räbered Sebastian Bach-Straße 61, im Geschäft.

Großraum. Zimmer, nach der Straße (hohe Tuchläge), an 2 oder 3 Herren zu vermieten Or. Fleischberg 24, II. Et. A. Hesse.

Zwei fein möbl. Zimmer mit Pension, ex. Pianino, sehr billig zu vermieten Königplatz 13, 3. Etage, Mittelstr.

Uferstraße 14, III. rechts, dem Stadiongymnasium gegenüber, ein gut möbltes Zimmer mit schöner Aussicht sofort event. zu vermieten.

Zu verm. 1 feines Zimmer sofort oder später Höhe Str. 28c, 2. Etage, nahe der Übergangshalle des Bayerischen Bahnhofes.

Fr. teichl. Stube an 1—2 anf. Herren

Brühl 24, 3. Etage.

Gut möblirt. Zimmer zu vermieten Brühl Nr. 68, 3. Etage.

Schönes g. möbl. m. fr. Ausfl., an 1 ob. 2. Et. bill. j. verm. Georgenstr. 16f, IV. Et.

Zu verm. für 15. 4. 1 gut möbl. Zimmer, an 1 anf. Herrn Lange Straße 5, 3. Et.

Härtelstraße 7, 1. Et. sind keine Zimmer, auf Wunsch m. Pens. zu verm., S. u. H.

Für Einjährig-freimilliige möbl. Zimmer Burgstraße Nr. 7, 3 Treppen vorne heraus.

Leere freundliche Stube an 1 Herrn zu vermieten Bayerische Straße 129, part.

Sein möblites Zimmer, meistrei, an 1 Herrn zu vermieten Neumarkt 28, II.

Eine g. möbl. Zimmer (Ausfl. n. 2 Seiten) sofort zu verm. Blücherstraße 24, 3. Etage.

Eine fdrl. aut möbl. Zimmer an 1 anf. Herrn, 1. Oct. zu verm. Blücherstraße 18, 2. Et.

1 großes, elegantes Zimmer z. 1. Oct. od. 1. Nov. mit S. u. H. Pfaffend. Str. 1, III. Et.

Eine böhmis. möbl. Zimmer 1. Oct. billig zu verm., m. S. u. H. Uferstr. 18, 1. Et.

Eine möblte Stube ist sofort zu verm.

Sternwartenstraße Nr. 18, 2 Treppen 18.

Eine Stenstr., gut möbl. Stube, vorne, ist billig zu verm. Blücherstr. 24, 4. Et. 18.

Weltstraße 35, II. I. 1 Zimmer mit Pens.

Eine möblte Stube mit Ofen f. 1 Herrn

Reudnitz, Kronprinzenstraße 17, 3. Et. links.

1. möbl. 8. iof. o. 1. Oct. 3. v. Sidonienstr. 31, I. Et.

Zu verm. 1 fr. möbl. 3. Reichstr. 16, III. I.

Zu verm. möbl. Zimmer Beiger Str. 18b, II. I.

Für anf. Räudeh. möbl. St. Grimm. Str. 10, IV.

Möbl. Stube m. H. 1. Oct. Gewandg. 1b, II.

Möbl. Logis Humboldtstraße 6, 4. Et. L.

Fr. Zimmer zu verm. Sternwartenstr. 37, 2. Et. I.

Fr. Zimmer an 2 H. j. verm. Reichstr. 15, IV.

Freundl. möbl. Zimmer Kreuzg. 15, II. Et.

1 groß. leer. Edzimm. Nürnberg. Str. 50, I. rechts.

Wobl. 8. mit 1—2 Betten Nürnberg. Str. 62, H. I.

1 fdrl. möbl. Stube bill. Gerichtsstr. 2, 1. Et. i. H.

1. II. unmöbl. St. 3. vrm. Sternw. 19, H. I.

Eine gr. Stenstr. Stube Moltkestraße 54, I. Et.

8. vrm. e. möbl. St. Gr. Fleischberg. 24, 25, 1. Et. B. II.

Steinfestr. möbl. Zimmer Peterstr. 30, 1. Et. B. I.

1 f. möbl. Zimmer zu vrm. Bayer. Str. 129, II.

Eine fdrl. Stube Bayer. Str. 4, H. III. I.

Möbl. Stübchen, S. u. H. Sidonienstr. 46, III. I.

1 möbl. Zimmer f. 1 Herrn Hohestraße 16 part.

Leere St. m. Kochof. f. 1 Pers. Königsg. 9, IV.

Möbl. Zimmer Lauchaer Str. 18, 2. Et. II.

H. möbl. Stube Südstraße 1e, 1. Et. II.

Fr. möbl. St. f. 1. n. 1. H. Waldstr. 2b, 4. Et. I.

Schöne Stube mit g. Pens. Elsterstr. 3, III.

Steine u. d. 8. I. verm. Humboldtstraße 29, III. x

Eine fr. Schiff. f. n. ein. H. b. Woche

2. 4. 25. 4. m. R. u. St. Bayer. Str. 15, III. Pfleg.

Ein anf. Jol. Mädchene erh. eine gute

Schlafstelle Schützenstr. 4, 4. Et. rechts.

Gute Schiff. f. Herrn Karlstr. 8, H. III. I.

Schlafstelle in Stube Antonstr. 14, H. I. I.

Schlafst. f. R. Sternwartenstr. 14, H. I. IV.

Schlafst. f. Mädch. Turnerstr. 18, Hof 1. Et.

Schlafst. in Stube, H. Reumarkt 3, IV.

1 Schlafst. f. Herrn Gr. Fleischergasse 26, 3. Et.

1. Schlafst. sof. Humboldtstraße 32, 4. Et. I.

Schlafst. für Herrn o. W. Gerberstr. 30, 2. Et.

Ein Schiff. f. Mädch. Freig. 13, III. I.

Fr. Schiff. f. H. W. 15. R. H. H. Str. 20, III.

Fr. Schiff. an 1 sol. H. Petersstein 50b, IV.

Möbl. St. a. Schiff. 2. V. Sidonienstr. 46, III. I.

In anf. Haufe f. Schiff. Alz. Str. 21, H. II. I.

Schlafst. Petersstr. 15, Hof links 3. Et. links.

2. Schlafst. f. Herrn, S. u. H. Karlstr. 8, H. I.

Schlafst. f. H. ob. W. Südstr. 80, II. r. Müller.

Fr. Schlafst. in möbl. St. Koblenz 7, 3. Et. r. B.

1 fr. Schlafst. f. H. Georgenstr. 27, 3. Et.

1 fr. Schlafst. a. 1 ob. 2. H. Höhrstr. 6, 4. Et. r.

Fr. Schiff. f. H. sep. u. G. Sidonienstr. 36, IV.

Off. Schlafst. f. H. Gerberstr. 16, Et. Kettel.

Offen fr. Schlafst. Koblenzstraße 7, 1. Et. I.

Off. 1 fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 26, H. p.l.

Offen 1 Schlafst. Sternwarte 38, H. I. II.

Gegen einmalige Zahlung von 1000.— erhält ein Kind, Knabe oder Mädch., im Hause eines Arztes in gesunder Geburtszeit gegen Sachsen drei Jahre lang vollständige Pension und vorzühlige In-

stitutionbildung. Offizieren sub J. M. No. 4 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Pension Höfplatz-Ecke, Ein-

gang Brandweg Nr. 1, 2. Etage.

Gebühren (Mittagstisch) u. Beaufsichtigung von Knaben während der Arbeitszeit durch einen Lehrer in guter Familie, Nähe königl. Gymnasium u. II. Real-Schule. Beste Empfehlungen. Adr. K. K. 778, d. D. Otto Klemm'sche Buchh., Universitätsstr. 22 erb.

Feine, gute Pension zu civilen Preisen für Conservatorinnen. Zu erfragen Querkreis Nr. 34, 1. Etage.

Gute Pension in f. Familie Brandweg Nr. 2, 1. Etage, direkt am Höfplatz.

2. Pension Viebigstraße 5, 2. Et. links.

Pens. Preis-Wingat-Zurmstr. 20, 2. Höflein, III.

3. Pension Emilienstraße Nr. 9, 2. Et.

Feine Pension Elterstraße Nr. 1, 2. Etage.

# Schützenhaus.

(Aufgehobenes Abonnement.)

Heute und folgende Tage während der Messe

## CONCERT

und Anstreben sämtlicher zur Messe engagirten Künstler.

## = Specialitäten ersten Ranges =

im Grossen und Trianon-Saale.

Anfang 1/2 Uhr.

Entrée 1 Mark à Person.

## See- und Süßwasser-Aquarium.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Eintrée 60 Pf. für Concertbesucher Abends 30 Pf.

Die Verwaltung des Schützenhauses.

## Bonorand.

heute Abend

## Sinfonie - Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirektor Walther.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

### PROGRAMM.

1. Theil.

2. Theil.

3. Ouverture: "Wilhelm Tell" von Rossini.

4. Singspiel von Händel.

5. Nachruf an Weber, Fantasie von Bach.

6. False Caprice von Rubinstein

## Börsenkeller, Grimm. Str. 5.

Großes originales, elegantes Verkehrlokal,

ca. 400 Personen fassend.

## Hamburger Frühstücksbuffet.

## Nürnberger Stadt-Bier,

à Glas 18 Pf.

tadellos leicht und köstlich.

Das beste Bier in diesem Genre.

## Esterhazi-Keller,

Georgenhalle, Brühl 42,

## August Schneider,

höchsterstand ex. f. h. hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches, empfiehlt seine bestehenden Vesterreicher- und Ungar-Roth- und Weiß-, sowie süßen Dessert-Weine in ganzen und halben Flaschen.

für eine große Auswahl alter Speisen ist gesorgt.

## Hôtel de Russie.

## Table d'hôte 1 Uhr.

Gleichzeitig halte ich mein parterre neu eingerichtetes Restaurant bestens empfohlen. Außerdem sind von Abends 6 Uhr an meine Speise-Säle als Restaurant geöffnet.

Vorzügliche Küche. H. Biere und Weine.

Hochachtungsvoll

P. Timpe.

## Restaurant

### der Ausstellung der Deutschen Wollenindustrie.

</

Mit bestigem Tage übernehme ich die Bewirthschaftung des seit Jahrhunderten bestehenden und weit über Leipzigs Grenzen hinaus bekannten

# „Hôtel de Saxe“,

**Eingänge: Klostergasse 13 und von der Promenade** (gegenüber der Centralhalle).

Bei besonderer Sorgfalt für gute und preiswerthe Speisen, wird mein Bestreben darauf gerichtet sein, dem nach beeindruckenden Publicum den Aufenthalt in diesen Räumen zu einem angenehmen und gemütlichen zu gestalten. Ich verschänke:

**Aecht bayer. Doppelbier aus Uttenreuth-Erlangen, pro Glas 18 Pfge.,  
Aecht Münchner Franziskanerbräu, pro Glas 25 Pfge.**

Beide Biere sind durch Qualität, wie Preiswürdigkeit derart bekannt und beliebt, dass ich nicht glaube, auf deren Vorzüglichkeit und gutes Bekommen noch besonders hinweisen zu müssen.

Die Bedienung geschieht durch **Münchner Kellnerinnen**, deren flottes und aufmerksamstes Schaffen allseitig anerkannt wird.

Auf den von mir geführten Mittagstisch lege eine ganz besondere Sorgfalt.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen geneigtest berücksichtigen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll **H. Gröber.**

# Friedr. Daehne's Weinstube

Markt No. 8, Barthel's Hof,

während der Messe täglich **1. Etage: Table d'hôte präcise 1½ Uhr und 5 Uhr.**

**Parterre: à la carte zu jeder Tageszeit.**

## Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit. Echt Bayerisches Exportbier (Schwarzenbacher), à 18 Pf., und Göhliser Lagerbier vorzügl. Qualität.

## Trietschler's Concert- und Ballhaus,

Schulstrasse No. 7.

heute, sowie täglich

### grosses Concert

von dem weltberühmten Violinvirtuosen ohne Urne, Herrn C. H. Unthan,

unter Mitwirkung der Capelle des Hauses.

Anfang: Sonntag 7 Uhr; an den Montagen 8 Uhr. Entrée: Saal 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Mittagstisch von 12—1½ Uhr, sowie zu jeder Tageszeit eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen.

Dinner und Soupers à part, auch in separaten Zimmern (von 2-6 aufwärts), werden binnen 1 Stunde serviert.

Preiswerthe Weine.

## Schweinsknochen mit Klössen

### Mariengarten, Carlstrasse.

Grosse freundlich eingerichtete Localitäten,

Glascolonnaden

(ca. 500 Pers. fassend) bieten bei jetziger Jahreszeit einen höchst

angenehmen Aufenthalt.

### Mittagstisch v. 12—3 Uhr

à Couvert 1 Mk., im Abonnement 50 Pf.

Bayerisch, Freih. v. Tucher'sches, feinstes Böhmisches

und Lagerbier von Riebeck & Co.

Franz Schröter.

## Spanische Weinstube,

Universitätsstr. 8. Filiale: Kl. Fleischergasse 8.

Warm u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

NB. Dem geehrten Publicum zur Kenntniß, daß ich von heute an in meiner Filiale, Kl. Fleischergasse Nr. 8, kräftigen Mittagstisch à Couvert incl. 1½ Liter Wein 1 Mk. 45 Pf. im Abonnement 1 Mk. 25 Pf. eingerichtet habe.

Hochachtungsvoll **J. Barris.**

### • Wintergarten. •

Räbe des Neuen Theaters u. d. Schützenhauses. Mittagstisch in 1½ Portionen, übends reiche Auswahl von Speisen, echt Bayerisch u. Lagerbier vorzüglich.

Heute Abend Allerlei.

## Restaurant Tharandt

am Borsigberg

empfiehlt seine freundlichen Localitäten, reichhaltige gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit, Mittagstisch, Uttenreuther Doppelbier und Riebel'sches Lagerbier in bekannter Güte.

### Dessauer Hof,

Eckmarktstraße Nr. 45, am Borsigplatz.

empfiehlt heute Schlachtfest, zu jeder Tageszeit gewählte Speisekarte.

Bayerisch, Lagerbier und Bierbier hochstein.

J. Kreuzkmar.

## Universitätskeller,

C. Benker, formerly C. P. Schatz, Ritterstraße 43.

Vollständig neu restaurirt.

Mittagstisch: Suppe, 1½ Portionen, Nachtisch, 1½ Böhmisch, Bayerisch Bier.

1. Etage: 10 der besten Billards.

## Gute Quelle, Brühl 22,

Ist wieder eröffnet. Biere vom Fass. Guten Mittagstisch,

Aug. Grun.

## Restaurant E. Poser

Nicolaistrasse No. 51, gegenüber der Nicolaikirche empfiehlt seinen als vorzüglich anerkannten

### Mittagstisch,

zusammen „reichhaltige Speisekarte“ zu jeder Tageszeit, sowie

echt Bayerisch u. ff. Riebeck'sches Lagerbier hiermit bestens.

NB. Heute Rehkeule.

E. Poser.

## Grüner Baum, Rheingold à GL. 18 Pf.

Mittagstisch 1½ Port., Abonnement 1 Mk.

Abends Etamm: Allerlei.

## In nächster Nähe des Augustusplatzes Restauration zum Kronprinz, Querstraße 2,

empfiehlt heute Abend: Saure Blaudäpfel, morgen Abend: Schweinsknochen, ausgezeichnete Biere und Dönnitzer Gose. H. Mehnert.

Heute

Erbssuppe mit Schweinsohren.

Täglich anerkannt vorzüglich

Mittagstisch,

sowie zu jeder Tageszeit eine

reichhaltige Speisekarte. Echt Bayerisch u. feinstes Riebeck'sches

Lagerbier empfiehlt F. Thiele.

## Rottig's Restaurant

Schulstraße 8

empfiehlt Gulmacher Bier, welches ohne Apparat, und noch von der guten alten

Sorte, verabreicht wird. Morgen Schlachtfest.

## Prager's Bier-Tunnel.

Johannisplatz gegenüber Hotel „Stadt Dresden“.

Täglich guten kräftigen Mittagstisch, sowie zu jeder Tageszeit kalte und warme

Speisen in reichhaltiger Auswahl. Deutche Karpfen polnisch und blau.

Echt Bayer. Bier von Henninger in Erlangen u. ff. Crostitzer Lagerbier

Carl Prager.

L. Hoffmann | Karpfen polnisch, | Gose

aus d. vis dem Schützenhause | Krebsuppe. | vorzügl. Lager-

Petersteinweg 49. Heute Schlachtfest. G. Max. | u. Bayerisch Bier von bekannt. Güte

Unter Allerbüchtestem Protectorat  
Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

## Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig 1880.

Täglich geöffnet  
von 8 Uhr Morgens bis 6 resp. 8 Uhr Abends.  
Belichtung der Maschinenhalle und des Vorbergartens  
mit elektrischem Licht.

Maschinen in Betrieb von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 8 Uhr.  
Eintrittspreis:

An Wochentagen von 12 bis 8 Uhr und Sonntags 50 Pf.

An Wochentagen von 10 bis 12 Uhr 1 Mark.

Täglich von 3 bis 6 Uhr Militair-Concert.

Katalog mit Situationsplan 1 Mark.

Loose der Ausstellungs-Lotterie 1 Mark.

N.B. Die Waaren-Halle auf d. Königsplatz wird um 6 Uhr geschlossen.

Vom 23. bis incl. 26. d. M.

## Schaffschau

im alten botanischen Garten.

Geöffnet

von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

### Eintrittspreise:

Am 23. d. Vormittags bis 1 Uhr 2 Mark.

Am 24. u. 25. d. Vormittags bis 1 Uhr 1 Mark.

Jeden Nachmittag u. Sonntag den 26. d. 50 Pf.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

## Militair-Concert.

Partoutkarten 3 Mark.

Am 24. und 25. d. M.

Vormittags von 10 Uhr an

## Wollconvent

im großen Saale

des

## kaufmännischen Vereins.

Eintrittspreis 2 Mark.

Partoutkarten 3 Mark.

## Hotel Heller z. Bamberger Hof, verbunden mit Restaurant,

empfiehlt seinen vorzüglichsten Mittagstisch von 12 Uhr an, 1 Gouvert 1.25 M., im Abonnement 1 M.

Reichhaltige Speisen à la carte, sowie Diners und Soupers werden sofort servirt.

Ganz vorzügliche Sendung Winter-Export-Bier von der Breitenthaler v. Lüther'schen Brauerei aus Nürnberg

und ein andes Glas Lagerbier von Riebeck & Co.

### Im Hotel Table d'hôte um 1 Uhr.

Nach Schluß des Karola-Theaters erlaube ich mir mein Restaurant zum geistigen Besuch bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

R. Heller.

### Meine Feuerzeug. Bayerische Bierstube. Neumarkt 40.

E. Eisenkolbe. Mittagstisch warmes u. kaltes Frühstück.

Zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisekarte.

Schweinstücken empfiehlt heute Aug. Gerhard, Gerberstraße 67 und Ecke Augustusplatz.

### Blüchergarten Gohlis.

Heute Abend Schweinstücken und Klöße.

### Lützschenaer Brauerei,

Gäßchenstraße Nr. 1, nahe dem Augustusplatz.

großes Restaurant.

Mittagstisch, Abends reiche Auswahl kalter und warmer Speisen, alte Biere empfiehlt E. Rothe.

Wendiger Straße 2. Restaurant Milch-Insel, Marienstraße 9.

empfiehlt seinen gebreiten Herren Gästen kräftigen Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte, f. B. Bayerisch, Lager-, Bierbier und Soße.

Empfiehlt gleichzeitig meine neu restaurirte Marmor-Kegelbahn und Billard. Adolph Wunderlich.

Universitäts-Zum Strohsack. Universitätsstraße 2.

Empfiehlt seinen ganz vorzülichen Mittagstisch in ganzen u. halben Portionen, Hammertisch u. Hammabendbrot. Gibt Bierbier von Gebr. Angermann 20 M., Gohliser Lagerbier hoch. Heute Hammertenle mit Thür. Klöße. H. E. Hebenstreit.

Restaurant zur Gartenlaube, Neumarkt 17, empfiehlt während der Kesse guten Mittagstisch, frisch und Abends Stamm, f. Biere.

Keil's empfiehlt während der Kesse guten Mittagstisch, frisch und Abends Stamm, f. Biere.

Goldenes Einhorn, Grimmaischer Steinweg, nahe am Augustusplatz.

empf. täglich Mittagstisch, zu jeder Tageszeit reichhaltig. H. Krieger.

Goldner Elephant empf. kräft. Mittagstisch während der Kesse von 12 Uhr. Abends gewählte Speisekarte, f. B. Bierbier des Lagerbier. H. Bier. Thume, Große Fleischergasse 8. S.

Heute Schweinstücken mit Klößen. H. Abengold à Glas 18 Pf.

### Schiller-Schlösschen, Gohlis.

Heute Tonnerdag

### Ente mit Krautklößen.

Empfiehlt täglich Mittagstisch, f. Biere und höchste Soße.

Bruno Gräfner, Geschäftsführer.

Blau's Ross. Täglich humoristische Gesang-Vorführungen der Familie Spieldorff.

Café zum Barfußberg, Kleine Fleischergasse 22/24.

Bei Rockmusik 8 Uhr an entsprechendes Orchester-Concert.

Reichhaltiges Conditorei-Buffet. Kalte Speisen, f. Biere.

Weinstube August Simmer, Petersstraße Nr. 35.

empfiehlt f. Biere sowie Speisen à la carte.

Thieme'sche Brauerei. Heute Schlachtfest. Biere f. Biere.

August Simmer, Petersstraße Nr. 35.

empfiehlt f. Biere sowie Speisen à la carte.

### Teubner's Gosenstube,

Zaucker Straße Nr. 16.

Heute

### Schlachtfest.

Von 12 Uhr an Weißfleisch, Geflügel, frische Blut- und Leberwurst.

Täglich kräftigen Mittagstisch à 40 Pf., sowie morgen Freitag Schlachtfest und frische Blattfleisch, Sonnabend Schweinstücken.

Rondalz, Grüner Baum, Petersstraße 6.

### WEINHANDLUNG und WEINSTUBE

aus von A.M. Lehmann

Ritterstraße

billigste

Preise

Reine Weine

billigste Preise

REICHES (SCHATZ) HAUS

Vorzügliche warme und kalte Speisen

in größter Auswahl.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21,

Schweinstücken und Klöße.

Mittagstisch, stets reichhaltige Speisekarte. Biere vorzüglich empfiehlt H. Seidel.

Speise-Halle Rathausstr. 20, empf. täglich Mittagstisch.

Ein gold. Siegelring verl. vom Brüder über Fleischerei, Ranft, Steinw. nach der Gastst. Abzug, g. Bel. Brüder 8, II.

Al. Obering verl. G. Bel. Turnerstr. 2 part.

Verloren

1 Portemonnaie mit Badekarten. Abzug gegen Belohnung Inselfesthalle 5, 2. Etage.

Ein Sparassenbuch, Nr. 45128, ist verloren worden. Gegen Dank und Belohnung abzugeben an die Sparasse.

1 Hemde ist verloren, gel. H. H., von d. Promenade bis Pfaffenforster Str. Abzug in Ritter's Weinhandlung, Ritterstraße.

Verloren

wurde in vergangener Woche am Mittwoch Abend auf dem Wege: Königstraße, Rossmarkt, Schlossgäßchen, Windmühlstraße und Emilienstraße eine überne

Haarnadel.

Abygeln gegen Belohnung auf dem Polizei Amt.

Verloren ein kleiner gelber Hund. Geg. gute Belohn. abwas. Wiesenstr. 7. Menge.

Der Vorstand des Reichsvereins für Sachsen.

Die Mitglieder des Reichsvereins werden hierdurch zu einer Versammlung für Sonntag, d. 26. d. M., Vormittag 11 Uhr

im Saale des Kaufmännischen Vereins zu Leipzig eingeladen.

Zugsordnung: Stellungnahme des Reichsvereins zur gegenwärtigen Parteilage.

Der Eintritt findet nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten oder des Einladungsschreibens statt.

Leipzig, den 16. September 1880.

Rechtsanw. Moritz Hentschel,

rexit. Rotar.

**Reichsverein für Sachsen.**

Der Vorstand des Reichsvereins.

Dr. G. Stephan.

Unter Beteiligung von Gesangsgenossen aus Frankenberg, Ritterstraße

u. a. C. findet morgen Abend im Saale der "Stadt Dresden" eine

Versammlung

des "Demokratischen Vereins für Sachsen"

statt. Val. Justrat in morauer Nummer.

**Leipziger Hausfrauen-Verein**

Löhr's Hof.

Mit dem 1. October beginnt das neue Vereinsjahr und ersuchen wir unsere gesetzten Mitglieder, von diesem Tage ab die Mitgliedskarten gegen neue in unserem Comptoir umzutauschen.

Den eintretenden Mitglieder haben von jetzt ab kein Eintrittsgeld, sondern nur den üblichen Beitrag von 8 Pf. zu entrichten.

Heute Donnerstag im Blüchergarten, Gohlis.

Concert, Theater und Ball.

Beginn 8 Uhr. Der Vorstand.

Gäste willkommen!

**Neu!**

**Die 7 Buchstaben.**

# Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Donnerstag den 23. September 1880.

74. Jahrgang.

## A. A. 100 (etc.).

Bitte mir doch mal wieder zu schreiben, vielleicht unter der Adresse meines ausgezeichneten Verwandten, der Ihnen bekannt ist? Geben Sie mir ein Zeichen an dieser Stelle?

B. an J.

B. gewünschen d. Wechsel auszugab., darf etwas Geld zu m. Unternehmen. 710.

... L.

D. Ist. best. Uba. Bitte herz. Verzha. Berl. m. innigst. W. D. Odlo. bestimmt. — Bert. unbed. Bert.

S. B. No. ...

Brief liegt Hauptpost lagernd. T. 1. liegt wie bekannt. Ronne nicht früher kommen.

**D**as anerkannt beste echte Nürnberger Bier, à Glas 18 fl., trinkt man im Bärenkeller, Grimmaische Str. No. 5. Schauswerthes Local. Von früh 8 Uhr an Bouillon und Stamm etc.

Man verlücke das doch! Guimbarde & Co. 20 fl. Rest. Schumann, Peterstraße 6.

Eine feine Döllnicher Soße à 25 fl. trinkt man Waldschlösschen, Göblis.

Guimbarder Schnäpse 1, 2, 3, 4 fl. Haub 20 fl. S. A. b. O. Bierbaum, Peterstr. 29.

Kauf man

Wo?

für Herren, Damen,

Knaben und Mädchen

garniert u. ungarniert

am besten u. billigsten?

Walden u. modernisierte

a Stück von 60 fl. an?

Bei Th. Rössner, | Bei Fr. Walther,

Rieckstr. 3 u. Südstr. 2. | Thomaskirchhof 1.

(Eingeschlossen) Cigarren (England). Ladies, Havana unsortirt

6 Stück für 25 Pfge.,

etwas Vorjährliches, kauf man bei

Carl Götting, Thomaskirchhof Nr. 19.

Das Parfumerie-, Seifen- und Vicht-

geschäft von Clara Lüth befindet

sich jetzt Bayerische Straße Nr. 14.

Wer liefert Etiquetten

für Parfumerie-Fabriken?

Offerien unter 0. 1584. an Rudolf

Mosse in Nürnberg.

Bieler & Bujarsky.

Schaffschau.

\* Leipzig, 22. September. Auf dem Terrain des formalen Botanischen Gartens, unmittelbar am linken Ufer des Pleißenflusses, gegenüber den neuen Justizgebäuden, wird sich im Laufe der nächsten Tage ein außerordentlich lebhaftes und interessantes Bild entwerfen. Es findet daselbst vom Donnerstag, den 23. September, bis mit Sonntag, den 26. September, die in Verbindung mit der Wollindustrie-Ausstellung von einem eigens dazu zusammengetretenen Comité seit Monaten mit vieler Kraftauswendung vorbereitete Schaffschau statt. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, in erster Reihe den beteiligten Fachkreisen und sobald auch dem allgemeinen Publicum den gegenwärtigen Stand der Wollzüchtung in Deutschland zu veranschaulichen, der bedeutlich in neuerer Zeit durch die Schafzucht und enorme Wollproduktion im Südschaffland und Australien eine sehr drückende Konkurrenz erstanden ist. Die Schaffschau wird hoffentlich den Beweis erbringen, daß die deutschen Schafzüchter deshalb noch lange nicht die Hinde in das Korn zu werfen brauchen, sondern daß sie, wenn in Zukunft gewissen Verhältnissen, die bei dieser Frage wesentlich in Betracht kommen, genügend Rechnung getragen, und wenn insbesondere zwischen den Büchtern und den Färbefläcken engere Führung hergestellt wird, die sich hauptsächlich auf nähere Vereinbarungen über die vornehmlich zu produzierenden Arten von Wollen zu erfreuen hat, immer noch mit der Haltung von Schafzüchtern ihre Rechnung finden werden.

Die Aufruforderungen des Comités zur Beteiligung an der Ausstellung sind von bestem Erfolge begleitet gewesen, indem eine große Anzahl der berühmtesten Herden Deutschlands vertreten ist. In dem lustigen Ausstellungsgebäude, dessen innere Einrichtung vollkommen dem großen Werthe der darin eingeschlossenen Thiere entspricht und von Sachverständigen als musterhaft erachtet wird, sind etwa 220 Wollschafe aller Rücksichten untergebracht. Der Transport dieser Thiere, von denen viele aus weiter Entfernung hierher geschafft wurden, mußte selbstverständlich mit aller Sorgfalt bewerkstelligt werden und es wurden dazu in den meisten Fällen die Eis- und Schnellzüge benutzt; in Begleitung der Thiere befand sich allemal ein mit deren Abwaltung besonders betrauter Schafmeister, unter dessen specieller Obhut sie sich auch hier befinden. Es ist in der That hochinteressant, alle die verschiedenen Rassen von Schafen mit ihren äußerlich gar sehr von einander abweichenden Körperformen und mit ihren ebenso verschiedenartigen Wollbedeckungen in den Buchten nebeneinander auf einem verhältnismäßig kleinen Raum vereint zu sehen.

Die Ordnung der Ausstellung ist so eingerichtet, daß zunächst beim Eintreten sich die Merino-Schafe präsentieren, welche Tuchwolle, Stoffwolle und Kammwolle erzeugen. Rittergutsbesitzer H. Richter in Borsig bei Großenhain hat in vier Buchten 3 Wölfe, 6 Wollschafe und 3 Jährlingswölfe.

## Bei Trauerfällen zu beachten!

Wer Gärte aus erster Hand ohne Unterhandlung kaufen will, erhält dieselben frisch und billig Große Windmühlenstraße 1 b. Hässelbarth's Sargmagazin.

## Chorgesangverein.

Heute Generalversammlung. Zuvor von 1/8 Uhr zu Übung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

## Typograph. Gesellschaft.

Neuer Buncuren — Neuerungen an den Tiefdruckpressen — Aufnahme.

## Constantia.

Am 23. und 30. d. seines Vereinsabends, den 7. Oktober Herren-Abend. D. V.

## Familien-Nachrichten.

Hugo Werner  
Von Werner  
geb. Hubrig  
Bermuth.

London, im Septe 1880. Leipzig.

Durch die heute Nachmittag 1/2 Uhr erfolgte Geburt eines munteren Knaben wurden hochfreut.

Richard Wierich u. Frau geb. Wiegner, Leipzig, den 22. September 1880.

Gestorben wurde und ein munteres Mädchen gekoren.

Leipzig, den 22. September 1880.  
H. Wale und Frau  
geb. Hahn.

Am Montag, den 20. d. s. starb plötzlich unser

## Futtermeister

## August Julius.

Schon im Dienste unseres Vorgängers war er fast völ. 30 Jahre in unserem

jetzigen Etablissement thätig gewesen und haben wir an ihm einen braven, treuwährenden Arbeiter verloren.

Wir werden des Heimgegangenen allezeit in Ehren gedenken.

Leipzig. Bieler & Bujarsky.

Dienstag Mittag 12 Uhr starb nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet unser innig geliebter braver Gatte und Vater, der Bädermeister.

## Grätz Garten.

Im lieben Schmerze zeigen wir die Freunden und Bekannten nur hierdurch an.

Leipzig, den 22. September 1880.

Die liebste Mutter, Bertha Gartner geb. Heinrich und Sohn.

N.B. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 8 Uhr vom Trauerhaus Friedrichstraße Nr. 1 auf Ross.

Heute früh 1/8 Uhr folgte im Alter von 81 Jahren seiner zu Weihnachten v. J. verstorbenen Ehefrau, unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager,

Franz Hermann Becker.

Dies zeigen hiermit allen Verwandten und Bekannten betrübt an

Plagwitz, den 22. September 1880.

Familien Becker, Goerendorf, Duden, Lange und Heilemann.

Beerdigung findet diesen Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

## Dank.

Allen Freunden und Verwandten unseres heimgegangenen Vaters, welche ihm seine letzte Ruhestätte so reich mit Blumen gesäumt und ihm das lezte, ehrende Geleit gegeben, sowie auch Herrn Dr. med. Dr. Krömer für die trostreichen Worte am

Grab sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. Die trauernde Familie Richter.

## Friedr. Hergert.

Moritzstraße 18.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten Gattin, sowie für den reichen Blumenschmuck des Sarges sage ich allen besten Dank. Gleichzeitig bringe ich Herrn Dr. von Eriegern für seine östlichen Besuche, sowie für seine trostreichen Worte am Grabe meinen tiefgefühlteten Dank.

Friedr. Hergert, Moritzstraße 18.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Gatten und Vaters, Bernhard Moritz, Graveur, sagen den austriatischen Dank

die hinterlassenen.

Bericht: Herr Paul Oehler im Greiz mit Tel. Hulda Müller in Wehrsdorf. Herr Richard Kürzel in Grimmitzsch mit Tel. Hedwig Donath-Franke dafelbst. Herr Heinrich Villmann aus Kyritz mit Tel. Helene Seiter in Greiz.

## Geschöpfe:

Herr Albert Bübring in Hallenstein eine Tochter. Herrn F. Schumann in Tomaszewo bei Weizenhöhe eine Tochter.

Geschöpfe: Herrn Civil-Ingenieur Rich.

Hartwig's in Dresden Tochter Helene.

Herrn Bruno Schmidt's in Dresden Sohn Bruno. Frau Elisabeth verw. Dreßler geb.

Schämmer in Dresden, Herrn B. Geißel's

in Görlitz a. E. Tochter Margaretha. Frau Charlotte Küpler geb. Thiem in Bogenau.

Herrn Schröder's in Weizen Tochter Ida.

Wil. Anna Geyer in Greiz. Herr Friedr.

Bruno Kämnig, Techniker, in Chemnitz.

Herr August Wiede's in Chemnitz Sohn Emil. Herrn J. Quellmalz in Chemnitz Sohn Paul. Herr G. Schneidet, Bädermeister, in Chemnitz. Herr Carl Sem's in Altenburg Sohn Carl. Herr August Klausenbach, Musiker, in Altenburg.

Herr Heinrich Gottlieb Möller, Schneidermeister, in Altenburg. Tel. Helene Berger in Altenburg. Herr Ferdinand Wiede, Schneidermeister, in Erfurt. Frau Marie Rosine Luschütter in Gotha. Herr Carl Eduard Süder, Schuhmachermeister, in Stadt Wehlen. Herr Friedrich Winter in Dresden.

Bericht: Herr Moritz Galt in Bayreuth mit Tel. Selma Richter dafelbst. Herr Stabsarzt Dr. med. Wilhelm Selle in Dresden mit Tel. Johanna Bucker dafelbst.

Herr Eugen Demiani in Barnewitz mit Tel. Constanze Blaßmann aus Seelingstädt.

Herr Gustav L. Bellmann in Burg mit Tel. Clara Sieghen dafelbst. Herr Gustav Weißelt in Dresden mit Frau Pauline verw. Wirth daf. Herr Clemens Graupner in Dresden mit Tel. Konstanze Pompejus dafelbst. Herr Josef Sadomski in Galatz mit Tel. Amalie Bohlin dafelbst.

Geboren: Herr Oscar Schiebler in Frankenberg ein Sohn. Herr Kantor Kübler in Birna ein Sohn. Herrn Rabbiner Wohlfeil in Chemnitz ein Sohn. Herrn Job. Richter in Plauen ein Sohn. Herrn Oberförster v. Rehmen in Isabellgrün eine Tochter. Herrn Heinrich Deibel in Dresden ein Sohn. Herrn Albert Baumgärtel in Dresden eine Tochter.

Das Begräbnis des verstorbenen Herrn Franz Alexander Gebhardt findet

Donnerstag Nachm. 4 Uhr von der Feuerhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Heute Ab. 6 U. M. B. u. J. — 8 U. B. M.

## B. z. L.

Sophienbad Temp. d. Schwimmhassin 20° Damen: Dienstl. Donnerst. Sonnab. 1/2, 9/11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2, 9/11.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet von Morgen bis Abends, auch Sonntags.

Speiseanst. I. u. II. Freitag: Linsen mit Schweinfleisch. D. B. Weidenhammer, Hirschbier.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf Millimeter.	Thermometer Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit Procent.	Windrichtung und Stärke.	Wetter- Anzeige.
21. Septbr. Abends 10 Uhr	752,2	+ 8,0	98	W 2	wolkig
22. - Morgen 8 Uhr	754,0	+ 7,8	89	WSW 1	heiter <sup>1)</sup>
— Nachmittag 2 Uhr	753,8	+ 15,6	58	SW 2	bewölkt

Minimum der Temperatur — + 5°. Maximum — + 18°. Höhe der Niederschläge — 3,7 mm.

) Bodennebel.

Hohenhausen bei Bromberg 3 Wölfe, 3 Wollschafe und 3 Hammel englischer Abstammung. Rittergutsbesitzer Sattig in Würchwitz bei Glogau 2 Wölfe, 3 Hammel, 3 Wollschafe, englische Abstammung und eine jüngste Hammel. Zum zweiten Mal in der Geschichte bringt er eine solche Hammelzucht und eine größere Anzahl von Hammeln vor. Dasselbe hat in der anliegenden Kammer, deren Zugang er mit Stabstücken verbarrikadiert, sorglos auf das Bett gelegt, von dem er, nach erlangtem Zugang, heruntergezogen und den mittlerweile herbeigeeilten Schugleuten übergeben wurde. Bei genauer Nachforschung und nachdem man daß Feuer unterdrückt, stellte sich heraus, daß es auch in der im Hofe gelegenen Tischlerwerkstatt

Das Gezauenverhör begann mit der Abdringung des Restaurateurs Pohle, welcher u. A. angab, daß Straßmann phantastische Geschichten erzählte, zu welchen aber auch Drohungen ausgetragen habe, während Geuge Kern bemerkte, daß Straßmann, als man ihn in der Schafkammer angeltoffen, in der einen Hand ein Messer gehalten, bei der Axtstur aber gesagt habe, das Feuer habe er nicht angebrannt, dies werde wohl Augustin gethan haben. Straßmann sprach übrigens die Unwahrheit, wenn er behauptete, beim „Schinkenklopfen“ Schläge auf den Kopf erhalten zu haben. Es sei richtig, daß er zuweilen confusen Reden gesprochen habe. Geuge Gebhardt führte an, daß das „Schinkenklopfen“ von Straßmann ausgegangen sei; nur erkt, als dasselbe nicht nach seinem Wunsche ausgetragen, und er kein Bier erhalten, habe er sich unter Minnahme eines Pakets Strohölzer entfernt. Straßmann's Bezugsei sei rot und gemein gewesen und jedenfalls habe er sich nach dem Anlegen des Feuers „mehr aus Schlechtheit“ in die Kammer gelegt. Geuge Augustin bestätigte die wiederholten Drohungen Straßmann's gegen ihn und seine Familie, aus das Dertelde einmal seine Frau mit einem spitzen Instrument auf die Strohe hinaus verjagt habe. Auch die Mehrzahl der übrigen Zeugen summierte bezüglich des Verdachts des Angeklagten im Allgemeinen mit den geschilderten Darlegungen überein.

Bon Seiten des Brandmeisters wurde begutachtet, daß die Beschaffungen des Grundstücks und die Lage desselben bei nicht rechtzeitiger Entdeckung des Feuers die größte Gefahr für die Bewohner hätte herbeiführen können, während von Seiten des ärztlichen Sachverständigen, des Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Sonnenburg, auf Grund mehrmonatiger Beobachtung des Angeklagten, der Letzte als ein keineswegs gesittig gestalteter oder beschränkter Mensch bezeichnet wurde.

Bon der königl. Staatsanwaltschaft wurde auf Bejahung der auf versuchte vorsätzliche Brandstiftung gerichteten Frage angeklagt, während die Verteidigung bei dem belastenden Beweismaterial kein sonderlich dankbares Feld vor sich hatte und lediglich für Erlangung einer milden Strafe und Entschädigung der Untersuchungshaft sich bemühte. Auf Grund des Verdicts der Geschworenen wurde Straßmann zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

## Königliches Landgericht.

### Strassammer II.

I. Karl Theodor Hartwig war s. B. als Aufwärter in einem bietigen Institut angestellt. Der nicht gänzlich unbedenkliche Angeklagte ließ sich verleiten, einem Aufwärter desselben Instituts aus einem Schrank einen Überzieher und einen frei dastehenden silbernen Becher, sowie einige Zeit später eine silberne Löffelkelle zu entnehmen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Hartwig zu acht Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt auf die Strafe aber die Zeit von zwei Monaten als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Entschädigung gebracht.

II. Der bisher unbefristete, 52 Jahre alte Schuhmacher Karl Heinrich Traugott Kreischmar aus Mölbitz, war als Weinhändler während der letzten Österreich bei dem Tuchmacher R. beschäftigt und eines Tages, am 9. April, mit dem Incasso einer Rechnung von 94 M. beauftragt. R. war mit Kreischmar von der früheren Thätigkeit bei zufrieden und hatte denselben auf sein Bitten wieder engagiert. Als Dietrich aber an dem fraglichen Tage ungewöhnlich lange ausblieb, forderte R. nach und erfuhr folgendes: Der Empfänger der Rechnung hatte an Kreischmar sofort den Betrag der 94 M. bezahlt, letzterer war auch in seiner Wohnung gewesen, hatte dort die Wette z. bezahlt und sich sodann entfernt; nichts desto weniger leugnete er, als man ihn später austanzte, die Unterdrückung des Geldes; auch in der Verhandlung war er zu einem Geständniß nicht zu bewegen, obwohl ihm das völlig unglaubliche seiner Aussicht erschlich zu Gemüthe gefügt wurde. Sein Leumundzeugnis ist auch kein glänzendes, denn nach demselben ist Kreischmar zum Trunkene gemacht, gilt als unzuverlässig und nicht als ein ordentlicher Arbeiter. Hierzu kam, daß der Angeklagte über den Gewerb des in seinem Berufe vorgefundenen Geldes Angaben machte, die sich zum größten Theil als unwahr herausstellten.

Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann hielt die Anklage aufrecht, während Herr Rechtsanwalt Freitag II., als Verteidiger des Angeklagten, einen Prothrum auf Seite R. des Verlegten, keineswegs unmöglich erachtete, um so mehr, als Kreischmar bis dahin nie das Geld pünktlich abgeliefert habe; er beantragte, da auch der Angeklagte keine Unschuld auf das Repertoire zu erhalten. Wie wir hören, wird die vorzügliche, im jüngsten Lieutenant geradezu einzige dastehende Künstlerin nur noch an wenigen Abenden auftreten.

III. Der Fleischer und Handelsmann Friedrich Hermann Freistadt aus Anger, wiederholte bestreit, war beschuldigt, am 4. Juli d. J. aus einem Hausschlüssel in der bietigen Mühlstraße 50 A. ein Kalbfell geklopft und dasselbe in Taucha verkaufen zu haben. Der Angeklagte leugnete den Diebstahl und behauptete, das Fell in der Nähe der Grünen Schenke von einem Fremden für 3 M. 75 A. gekauft und auf dem Wege nach Taucha mit 75 A. Profit verkauft zu haben. Der Künigungsseit er er an dem betreffenden Tage gar nicht gewesen, obwohl er das Geschäft des beschuldigten Fleischers gekannt habe. Das Fell wurde bei einem Gerber wiedergefunden und der Angeklagte als der Veräußerer ermittelt. Die königl. Staatsanwaltschaft hielt zwar die Anklage aufrecht, sprach sich auch gegen Annahme mildernder Umstände aus, allein der Gerichtshof vermochte sich von der Zulässigkeit des Schuldbeweises nicht zu überzeugen, erkannte vielmehr auf Klageprüfung.

IV. Der Maler und Lackier Wilhelm Paul Hoffmann aus Dresden erhielt wegen einfacher und schwerer Diebstahl Zuchthausstrafe in der Dauer von zwei Jahren zwei Monaten und drei Jahren Verlust der Ehrenrechte zugeteilt. Ein Monat der Strafe wurde auf die Untersuchungshaft in Entschädigung gebracht. Hoffmann entwendete am 27. Juli d. J. aus einer unverschlossenen Wohnung in der bietigen Bülowstraße 60 A. und aus derselben Wohnung einige Tage später 80 bis 86 A. letztere Summe unter erschwerenden Umständen.

V. Der Dachdecker Franz Julius Körner aus Dachau bei Rödelsee, ebenfalls schon wegen Diebstahlssündhaft, entwendete aus einem Dachraum in der bietigen Brandvorwerksstraße eine Barthe Theer. Trotz geringfügigen Wertes wurde doch der zur Diebstähle überaus genötigte Körner zu einem Jahre

Zuchthaus, zwei Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Gerichtshof war aus den Herren Kammer-Director Stein, Landgerichtsräthen Jäckel, Sachse, Obenaus und Landgerichts-Meister Grob zusammengesetzt; die Anklage führte Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 22. September. In seiner gestrigen Sitzung wählte der Schulausschuß Herrn Adolf Lehmann, ersten Lehrer der städtischen Fortbildungsschule für Mädchen, zum Director der 7. Bürgerschule.

\* Leipzig, 22. September. Von bietigen und auswärtigen Blättern ist die Mitteilung gebracht worden, daß für das Leipziger Stadttheater bereits mehrere Bewerbungen um Intendant oder Pächter vorliegen, nämlich von den Herren Alexander Hehler aus Strasburg, Stägemann aus Königberg, Ernst aus Köln und von Hell vom Berliner Nationaltheater. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist diese Ansage nur bezüglich des Herrn Alexander Hehler richtig, welcher ein offizielles Bewerbungsschreiben an den Rath gerichtet, und außerdem durch ein unter dem Titel: „Meine Bewerbung um die Direction des Leipziger Stadttheaters“ versandtes offenes Wort an das Leipziger Publicum seiner Sache zu dienen gesucht hat. Von allen übrigen genannten Herren liegt eine Bewerbung nicht vor.

\* Leipzig, 22. September. Bei der Errichtung des bietigen königlichen Landgerichts am 1. Oktober 1879 wurde in der Abteilung für Strafsachen die zweite Strafkammer für das Hauptverfahren bestimmt. Mit der am 1. Oktober d. J. erfolgenden Auslösung der (betriebs-) Strafkammer zu Oschatz geben die Geschäfte derselben auf das bietige königliche Landgericht über und es werden mit dem gebuchten Zeitpunkte zwei Strafkammern für das Hauptverfahren (Hauptverhandlungen) errichtet. Der ersten derselben präsidiert Herr Kammer-Director Stein, der andern aber Herr Landgerichtsrath Hoffmann.

Diejenigen Mannschaften, welche im Jahre 1875 der Erfahrsreserve 1. Classe zugewiesen wurden, sind, treten am 1. Oktober d. J. in die

2. Classe über und haben spätestens bis zu vorgenanntem Termine ihren Erfahrschein bei dem Bezirkshauptmeister vorzulegen, um auf diesen Schein die Übersetzung zur Erfahrsreserve 2. Classe bezeichnen zu lassen. So lange die Bescheinigung fehlt, gehört der Inhaber zur 1. Classe.

\* Leipzig, 22. September. Ebenso wie bei der Wollwaren-Ausstellung, hat sich auch bei der türkischen Ausstellung in den letzten Tagen der Einfluß der Wesse durch einen sehr lebhaften Besuch geltend gemacht. Diese Ausstellung gehört in der That mit zu den Schauspielereien, die unsere Stadt den zur Wesse anwesenden Fremden zu bieten vermag, und mögen dieselben nicht verabschätzen, die Gelegenheit zu benutzen, sich einen Einblick in die interessanten Ereignisse des Orients zu verschaffen. Dem Laien wie dem Kenner wird dort eine Menge des Interessanten geboten, und so wird die Ausstellung bei den Freunden gewiß dieselbe Anerkennung finden, die ihr unter einheimisches Publicum entgegenbringt. — Die verlaufenen Gegenstände sind in den letzten Tagen zum Theil durch neue erweitert worden und hat besonders die Teppich-Sammlung durch einige große, alte Perser-Teppiche (von der bietigen Firma Jaenike & Claus geholt) eine Bereicherung erfahren.

Franz Anna Sachse-Hofmeister, welche an einer leichten Indisposition leidet, wird erst nächsten Sonntag den 26. September wieder auftreten, und zwar in der neuen Partie der Königin von Saba in der gleichnamigen Goldmarkischen Oper. Herr Broulik wird zum ersten Male tag II. als Verleger des Sphämat. —

Herr Broulik wird zum ersten Male bei dem übergroßen Andrang des theaterbesuchenden Publicums und dem fortwährend ausverkaufen Hause den lebhaftesten Wunsch erregt, das Stück an Stelle der für Freitag und Sonnabend angelegte gewesenen drei Einacter noch auf dem Repertoire zu erhalten. Wie wir hören, wird die vorzügliche, im jüngsten Lieutenant geradezu einzige dastehende Künstlerin nur noch an wenigen Abenden auftreten.

\* Leipzig, 22. September. Der bietige Kaufmännische Verein wird seine Thätigkeit für das bevorstehende Winterhalbjahr am Donnerstag, den 30. September, eröffnen, und zwar mit einem Vortrag im großen Saale des Vereinshauses über das Thema: „Das Kunstuwerke in alter und neuer Zeit“, erhalten von einem Gelehrten aus Nürnberg. Die Vorläufe sollen dann regelmäßig auf einander folgen und es werden dieselben sicher auch dieses Mal allgemeines Interesse darbieten, da dem Vorstande des Kaufmännischen Vereins, wie wir vernnehmen, es auch dieses Mal gelungen ist, eine große Anzahl berühmter Gelehrten und Sachverständigen zur Erstattung beratiger Vorläufe zu gewinnen.

Der Kranken-Unterstützungverein fachsichtiger Lehrer hat in seinem 29. Vereinsjahr 8017.28 Mark eingenommen und 7919.88 Mark verausgabt, wobei 6998 Mark als gewöhnliche Unterstützungen verzeichnet waren. Das Vermögen des Vereins beträgt 14.169.60 Mark.

\* Leipzig, 22. September. Am heutigen Tage hielt das bietige Schwurgericht zwei Sitzungen ab, in denen erster der ehemalige Hülfsvorsteher bei der bietigen Stadtsteuer-Einnahme Otto Bruno Dominus von hier wegen Unterdrückung — unter Aufhebung einer ihm fürstlich erst wegen Urkundenfälschung z. zuverkannten sechsmonatigen Gefängnisstrafe — zu einer Gefammtstrafe von sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Dominus hatte sich nach seiner Entlassung aus

der bestraften Stellung doch noch als Inhaber verschiedener Geschäfte und einem Gastwirth hinter einander Beträgen von 8 M. 50 Pfz. und 9 M. zur Ableserung an die Steuercafe bestimmt, unterschlagen. In der zweiten, unter Abschluß der öffentlichen Sitzung, führte der Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch vor verklaut habe, worauf ihm die Belebung wurde, sich nach dem Bahnhof zu versetzen und den nächsten Zug zu benutzen. Mitternacht sammelte sich um die Gruppe der beiden Militärs eine Anzahl von Civilpersonen, welche mit anfülligen Worten für den Soldaten Partei ergreiffen und trotz widerholter gütlicher Aufrufserichtung nicht zum Aufzugehen bereit waren. Als die Menge dem Offizier immer zudringlicher auf den Leib rückte, hielt Derselbe den ihm zunächst gehaltenen Revolver, den düstern Stern von hier, fest und forderte ihn auf, mit zur Hauptwache zu gehen. Das inzwischen lauwarmartig angewachsene Publicum folgte dem Offizier in drohender Haltung bis zur Schloßstraße, gräßend und schreiend die Freilösung des Arresten verlangend. Da man den Offizier schließlich immer enger umringte und sogar am Weitergehen verhinderte, drohte Derselbe, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, wenn man ihm den Weg zur Wache nicht freigäbe. Der „süße Böbel“ beantwortete diese Drohung mit Spott und Höhn, dem Offizier zufrieden: „Sieh nur Dein Kämmesäfer!“ und: „Saut dem Kerl die Knochen caput!“ Von allen Seiten auf das Aergste bedrängt, zog endlich Lieutenant Bouché blank. Da schrie jemand: „Brecht dem Kerl den Säbel entwyl!“ und bei diesem Ruf brach sich der in der Nähe mit Abschüssen beschäftigte gesuchte Handarbeiter Pege Bahn durch die Menge, den Offizier mit einer Hand am Arme fassend und mit der andern Hand den Säbel an sich zu reißen versuchend. Der Offizier stieß nach dem Angreifer, der Säbel glitt aber ab und Pege jagte nunmehr die Klinge, zerbrach sie und verwandt mit den abgebrochenen Spießen unter dem lautem Jubel des Publicums. Mit Wüste gelang es dem Offizier, die Schlosswache zu erreichen.

Reudnitz. Der für Reudnitz als Trichterschmied verpflichtete Barbierlubenbürger Robert Krause, dem es schon sehr oft gelungen ist, in den ihm zur Untersuchung übergebenen Schweinen Trümmern zu entledigen, hat am 22. früh in einem eben geschlachteten Schweine eines bietigen Fleischers diese Schmarotzer in reichlicher Anzahl vorgefunden, sobald sich die Beseitigung des Tieres unter allen Umständen nötig machte; daß Fleisch dieses über 2 Centner schweren Tieres wird dem Trichter übergeben. — Der auf dem Winkel'schen Neubau an der Reudnitz und Wallstraße verbindenden Straße beschäftigte 19-jährige, aus Stötterig gebürtige Steinmetz Georg Küldner verunglückte am 21. September dadurch, daß er in der 2. Etage auf einem Balken ausgleitend in den Keller hinabstürzte, so daß sich wegen der vermuteten inneren Verletzungen seine Unterbringung im Leipziger Stadtkrankenhaus nötig machte.

\* Hainichen, 22. September. Bei dem vorgestern hier stattgefundenen Jahrmarkt hatte eine Taschendiebin recht gute Geschäfte gemacht. Innerhalb weniger Stunden waren sieben Frauen die Geldbörse mit einem Gesamtinhalt von 46 Mark entwendet worden. Endlich gelang es, in einer Lutz vorher hier angelegten Schatzkiste aus Ungarn die Urheberin der Diebstähle zu ermitteln und das gestohlene Geld bei ihr vorzuladen.

\* In Marienberg ist die durch viele ältere Werke ausgewiesene und kostbare Kirchen- und Schulbibliothek, die seit 5 Jahren ihren Platz in einem unverschlossenen Raum auf dem Oberboden der dortigen königlichen Superintendentur hat und seit dieser Zeit auf Ausstellung und Ordnung in einem dazu passenden Locale wartet, bis auf einen kleinen Rest geschlossen und als Wurstpapier verfaßt. Die Bücher sollen nach Tragbarkeit, Stil für Stil mit 50 Pf. bezahlt sein! Die aus den verschiedenen Kauf- und Fleischläden wieder herbeigeschafften Werke sind aus den gebiegenen, schwinsledernen Einbänden gewaltsam herausgerissen und liegen nunmehr das sein, wo sie verkauft sind! Glücklicherweise soll die sogenannte „Ego“ (Adam Riese's Rechenwerk, das kostbare Werk der Bibliothek) dadurch dem Schatz der anderen Bücher entgangen sein, daß sie erst vor wenigen Wochen dem Schuldirektor in Marienberg zur Aufbewahrung übergeben wurde.

Die Gemeinde Mülsen St. Michael feierte am 16. September das Fest der Glöcknerweide. Am Morgen des 15. wurden die alten Glöckner, von denen die eine das Alter von 447 Jahren erreicht hat, zum letzten Male geläutet und am Nachmittag des 16. wurden die neuen, in der Großen Gießerei in Dresden gegossenen Glöckner vor dem Eingange des Dorfes von einem städtischen Feuerwehr mit Gong und Musikkempfangen, vom Ortsfarter begrüßt und von Jungfrauen mit Kränzen und Blumengewinden reich geschmückt. Der Zug nahm die Glöckner in die Mitte und geleitete sie an die Kirche, wo sie vom Pfarrer nach gehaltener Festrede feierlich geweiht wurden. Das Aufziehen der Glöckner auf den Thurm ging rasch und glücklich von Statthaften. Das neue Geläute zeichnet sich durch kräftigen, wohlklangen Ton und reine Harmonie in As-dur-Accord aus.

\* Leipzig, 22. September. Wenn in diesen Tagen die Kinder unserer Bürger und Bevölkerung ihren Eltern die Censur-Bücher zur Unterschrift vorlegen und dabei auf die neue Censur-Scale aufmerksam machen, wird mancher Vater erstaunt aufrufen: „Schon wieder neue Censur-Grade! Und das Erstaunen ist ganz erklärlich, da die bis vorige Ostern gebrauchte Censur-Scale allerdings erst einige Jahre Geltung hat. Vermuthlich wird jedoch die Verwunderung bald einer befälligen Stimmung Platz machen, wenn sich die Eltern überzeugen, daß endlich die in Leipzig Schulen sonst unerhörte Censur ausgespart ist, welche so viel Unzufriedenheit der Eltern und der Kinder, so viel unerträgliche Auseinandersetzungen zwischen Elternhaus und Schule und fast bei jedem Cen-

nahme am Aufzehr bez. Landsfriedensbruchs und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des 2. Grenadier-Regiments nach dem Nachtzeichen bestellt worden. Der Grenadier produzierte einen Urlaubspas nach Berggießhübel, mit der Meldung, daß er den Zug noch

vorwärts und gewaltthätigen Widerstandes hatte sich heute vor dem bietigen Schwurgericht der Handarbeiter Heinrich August Pege von hier zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thalbiefeld zu Grunde. Am 16. Mai d. J. gegen Mitternacht, war auf dem bietigen Altmarkt von dem Offizier der Ronde, Lieutenant Bouché, ein Soldat des

für-Termine mißbilligende Neuerungen in der Vocal-presse hervorgerufen hat. Man kann dem gemischten Schulausschuß nur dankbar sein, daß er mit der Befestigung nicht länger zögerte. Die wenigen Jahre haben in der That zur Genüge gelehrt, daß in unserer Stadt jene von der Regierung seiner Zeit für alle sächsischen Volksschulen vorgeschlagene Censur-Scala (1 bis 6) nicht populär werden konnte; gerade in unserer Stadt, weil unsere zahlreichen höheren Schulen selbstverständlich jene Scala nicht angenommen haben und sehr viele Familien gleichzeitig Kinder in höhere und in Volksschulen senden. Es war beispielsweise ganz gut möglich, daß ein Knabe von mittleren Leistungen auf der Realschule (oder aus dem Gymnasium) die Censur „genügend“, das heißt eine „3“ mit nach Hause brachte, während sein jüngerer Bruder, der in der Bürgerschule auch „genügend“ befunden worden war, dem Vater eine „5“ zur Unterschrift vorlegen mußte. Solche Differenzen werden nunmehr nicht vorkommen. In sämtlichen städtischen Schulen gelten jetzt die Censur-Grade: 1 — sehr gut, 2 — gut, 3 — genügend, 4 — wenig genügend, 5 — ungenügend. Man kann gern zugeben, daß sich auch an der Wortbedeutung dieser Scala Ausstellungen machen lassen; der Vorteil aber, daß endlich alle unsere städtischen Schulen gleichmäßig censiren, hebt sicherlich darüber hinweg.

## Vermischtes.

— □ Gera, 21. September. In dem größten Artikel über den Brand von Gera von 1780 ist über die Entstehung derselben gesagt, daß das Feuer durch Ausbüchern eines Stalles entstanden sei. Dies ist nur die erste Annahme gewesen, die absichtlich von dem Brandüster verbreitet worden war, um jene Leute seinem eigenen Geständnisse zufolge auf das Buchthaus zu bringen. Die Wahler'schen Theleute, noch jung und kinderlos, bewohnten jenes kleine Gebäude, in dessen Hinterhaus die Flamme damals ihren Entstehungsort hatte. Da denselben mehrfach Schweine zu Grunde gegangen waren, so hatten sie allerdings an jenem unklirrigen Tage in der ersten Morgenfrühe den Stall ausgeräuchert, dann aber die Räucherwanne wieder entfernt, als sie sich nach Schmölln begaben, um dort ein kleines zur Aufzucht bestimmtes Schwein zu erhandeln. Auf ihrem Rückweg

im Gewinn zu erhandeln. Auf ihrem Aufweg erhielten sie Kunde von dem über Gera hereinbrechenden Unglück, gleichzeitig gellte ihnen aber auch das furchterliche Gericht in die Ohren, daß man sie für die Brandstifter halte. Sie flohen nach Zeulenroda, wurden hier aber erkannt und auf Grund der erlassenen Steckbriefe verhaftet. In Gera wurden sie den peinlichsten Verhören unterworfen, aber kein Umsland konnte gesunden werden, der ihre Schuld zur Gewissheit gemacht hätte. Ein von der Universität Halle geholter Entscheid lautete gleichfalls dahin, daß die gefangenen gehaltenen Leute unschuldig seien. Swarz blieben dieselben nach ihrer hierauf erfolgten Freilassung in Gera, allein das Weittrauen, mit dem man ihnen begegnete, trieb sie zum zweiten Male aus der Stadt. Kein Mensch hatte nach ihnen und ihrem neuen Wohnort gefragt. Im Jahre 1788 wurde der damalige Wetterprediger Diaconus Senf in der Mittagsstunde zu einem Sterbenden gerufen und Dieser, der Maurer Remmler, beichtete ihm, von schrecklichen Gewissensbissen geplagt, daß er der Urheber des Brandes gewesen sei. Remmler hatte neben den Bäckler'schen Cheleuten gewohnt und mit Diesen in Unfrieden gelebt. Um seinem Hass zu frönen, hatte er von seinem Gehöft aus das Heuer in den Bäckler'schen Stall gelegt, um den Leuten Untersuchung und Strafe zuzuweisen. Die Vergeltung war nicht ausgeblieben, denn der Brand hatte seinen eigenen Besty mit vernichtet, und als er starb, befand er sich im ängstigen Elende. Von Seiten der Gemeinde wie auch besonders vom damaligen Grafen Heinrich XXX. wurde Alles aufgeboten, um den Aufenthaltsort der Unglüdlichen zu erforschen. Die Bemühungen wurden endlich mit Erfolg gekrönt: man fand die Beschuldigten in dem Orte Buckmotel in Oberschlesien. Der Graf, der ursprünglich sehr energisch die Untersuchung gegen die Leute hatte weiter lassen, ließ jetzt nichts untersucht, um die Bäckler'schen Cheleute wieder nach Gera zu bringen, allein Diese verschlossen sich allen Bitten und blieben in dem Orte, in dem sie sich wohl befanden, indem sie auf alle Anfragen erwiderten, daß sie den Ort nicht wieder sehen möchten, in dem sie zusammen so viel gelitten.

A. C. Düsseldorf, 20. September. Man hört immer noch vielfach die Ansicht äußern, daß es Anlaß der am 15. October in Köln stattfindenden Domausstellung die Düsseldorfer Bewerbs- und Kunstausstellung bis zu jener Zeit oder gar bis zum 20. October verlängert würde. Diese Behauptung ist jedoch eine vollständig irrtige und unrichtige. Die Ausstellung wird ganz bestimmt am 30. September für das Publikum geschlossen. Am 1. October findet die Schlügfeier mit der offiziellen Preisvertheilung statt, wozu jedoch nur die Aussteller mit ihrer Familien, die Garantiegelehrte, das Preistrichterkollegium, das Hauptcomité &c. überhaupt alle lebendigen Persönlichkeiten eingeladen werden resp. Zutritt erhalten, welche im Interesse der Ausstellung und zur Förderung derselben gewirkt haben. Ein Eintrittsgeld wird natürlich an bestimmtem Tage nicht erhoben, für das grösere Publicum aber bleibt die Ausstellung geschlossen. Das Programm der dann stattfindenden Festlichkeiten ist noch nicht festgestellt, indeß verlautet, daß, wie bei der Eröffnung, so auch am Schluß die Feier in würdiger und dem glänzenden Gelingen entsprechender Weise durchgeführt wird. — Zu den Tagen, welche den Schlügtermin unabänderlich auf den letzten Tag dieses Monats festlegen ließen, gehören die vielen langwierigen Arbeiten zum Abbau der künstlerischen Ausstellungen, die nunmehr

ter beendigt sein müssen, ferner der Umstand, daß das Hauptgebäude abgebrochen und zeitig nach Breslau hingeschafft werden muß, um der im nächsten Jahre dort stattfindenden schlesischen Gewerbeausstellung zu dienen. Die bis zum 1. October erreichte nahezu fünfmonatliche Dauer der Ausstellung hat überdies wohl jedem, der Interesse dafür hatte, volle Gelegenheit gegeben, die Ausstellung zu besichtigen, und es ist auch dem weniger Bemittelten durch bedeutende Fahrtpreisermäßigung und billiges Eintrittsgeld die größtmögliche Erleichterung gewährt. Freilich werden viele Düsseldorfer bedauern, daß die schönen Tage für sie zu Ende gehen, indem jenen Überwiegenden Gründen gegenüber glaubte der Vorstand in der angegebenen Weise und übereinstimmend mit der früheren Anordnung beschließen zu müssen.

— In Geangest einer vom Reichstage im Jahre 1879 bei der Staatsberatung beschlossenen Resolution hatte die deutsche Regierung in dem Etat pro 1880/81 für die zoologische Station des Dr. Dohrn in Neapel einen erhöhten Zu- schuß von 30,000 Mark unter die einmaligen Ausgaben aufgenommen, der auch vom Reichstage anstandslos bewilligt worden ist. Es darf schon jetzt als sicher angenommen werden, daß dieselbe Förderung im nächstjährigen Etat wiederkehren und allmälig eine Stelle unter den dauernden Ausgaben aus allgemeinen Fonds zu gemeinnützigen Zwecken finden wird. In der That werden auch die Verdienste, welche sich die junge Anstalt um die deutsche Naturwissenschaft erworben, immer mehr anerkannt, seit die Forschungen der dort stationirten Gelehrten in regelmäßigen Publicationen der wissenschaftlichen Welt vorgeführt werden. Das Institut läßt jetzt erscheinen „Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel“, die zugleich ein „Archiv für Mittelmeerkunde“ bilden sollen, ferner einen umfassenden und möglichst vollständigen „Jahresbericht über die Leistungen im Gebiete der Zoologie“, endlich eine Sammlung von Monographien über „die Fauna und Flora des neapolitanischen Golfs“. Das jetzt genannte Werk, das mit zahlreichen Platten geziert ist, erfordert zu seiner Herstellung bedeutende Geldmittel, so daß der Weg der Subscription beschritten

ten ist. Man darf wohl daraus rechnen, daß Behörden wie Private es an der nötigen Förderung nicht fehlen lassen werden.

— Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der sechzehnzwanzigsten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 52.8, in Köln 21.7, in Rassel 19.7, in Altona 29.7, in Nürnberg 26.1, in Leipzig 30.3, in Karlsruhe 19.4, in Pest 46.0, in Basel 27.2, in Amsterdam (?), in Christiania 19.0, in Odessa 72.2, in Turin (?), in London (?), in Dublin (?). — Ferner aus früheren Wochen in New-York 21.8, in Chicago 9.8, in Bombay 42.7, in Breslau 39.9, in Frankfurt a. M. 17.3, in Magdeburg 25.3, in Straßburg 26.8, in Augsburg 34.5, in Stuttgart 19.0 in Hamburg 32.7, in Prag 44.5, in Brüssel 15.7, in Kopenhagen 20.6, in St. Petersburg 46.3, in Budapest 29.5, in Philadelphia (?), in San Francisco 15.1, in Madras (?), in Königsberg 36.5, in Hannover 24.3, in Stettin 44.9, in München 38.7, in Dresden 30.0, in Braunschweig 25.9, in Wien 27.3, in Triest 30.9, in Paris 23.0, in Stockholm (?), in Warschau 37.3, in Lissabon 18.7, in Liverpool (?), in Alexandria (Egypten) 41.9, in Boston (?), in Calcutta (?), in Rom (?). — Die Sterblichkeitsverhältnisse haben sich in den deutschen Städten, im Vergleich zur vorangegangenen Woche, noch ungünstiger gezeigt. Insbesondere ist die Sterblichkeit des Säuglingsalters in allen Städtegruppen eine bedeutend höhere geworden (in Berlin 64.1 Proc.) und bringt dadurch eine erhebliche Steigerung der allgemeinen Sterblichkeitsverhältniszahl, die um 3.6 pro Mille von 27.8 der Vorwoche auf 31.4 in der Berichtswoche gestiegen ist (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Die wesentliche Ursache dieser so großen Säuglingssterblichkeit liegt in den in deutschen Städten während der Sommermonate so heftig und epidemisch auftretenden Darmkatarrhen und Durchfallen der Kinder, welche Krankheiten auch in diesem Jahre in den meisten Großstädten, namentlich aber in Berlin, wieder als breitliche Seigel unter der Kinderwelt herrschten. Die Zahl der in deutschen Städten daran gemeldeten Gestorbenen betrug 934, davon entfielen auf Berlin allein 459, auch in Breslau, Königsberg, Hamburg, München, in vielen größeren Städten des Rheins, Straßburg, May, sowie in Wien, Pest, Petersburg, Odessa, Warschau fordern Darm-

— Der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine (25 an der Zahl mit zusammen 6500 Mitgliedern) hält zur Zeit in Wiesbaden seine Jahresversammlung und hat auf Antrag des Baumeisters Wielhase (Köln) folgende Resolutionen einstimmig angenommen: 1) Die Vollendung des Kölner Domes ist eine funktionsrichtliche That, welche Deutschland mit einem ersten Denkmale bereichert und das deutsche Volk, das die Durchführung des Unternehmens durch seine andauernde Opferfreudigkeit ermöglicht hat, in seiner Gesamtheit für alle Zeiten auf die höchste ehrt. Insbesondere spricht der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine dem hohen Herrscherhause, welches das Unternehmen so thalbürtig gefördert, der Bundesregierung und den Dombauvereinen, welche die erforderlichen Geldmittel gesammelt, und allen Werkstätten und Werkleuten, die es geleitet und vollendet haben, seinen Dank aus. 2) Es ist wünschlich, daß in gleicher Weise, wie für den Kölner Dom, in Zukunft die Geldmittel beschafft werden zum Weiterbau derjenigen unvollendeten deutschen Baudenkmäler, welche von hervorragender

schärfsten Mittel einer einzelnen Stadt oder eines Landes nicht möglich. 3) Von den würdigsten Denkmälern, deren Vollendung zuerst mit allen Mitteln anzustreben ist, führen die Frau-  
und

Weiteln anzustreben ist, stehen die Münster zu Illz und Straßburg, theilz wegen ihrer Schönheit, theilz wegen ihrer Größe und geschichtlichen Bedeutung in erster Linie. 4) Der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine erachtet es für

wünschenswert, daß zunächst für das Münster in Ulm, dessen Vollendungsbau mit einem Aufwande von nahezu 2 Millionen Mark seit 30 Jahren fast ausschließlich aus Mitteln des Landes Württemberg gefördert ist und für welches feststehende Baupläne vorhanden sind, eine allgemeine deutsche Prämiencollecte (Dombau-Lotterie) errichtet wird. 5) Für das Straßburger Münster muß die Frage, ob dasselbe durch Aufbau eines zweiten Turmes und Umgestaltung der Westfront zu einer würdigen Vollendung gebracht werden kann, zur Zeit noch als eine offene angesehen werden, da die Anschaunungen darüber zu weit voneinander gehen. Es erscheint jedoch dringend erwünscht, die Frage zum Abschluße zu bringen, und Dies kann nur durch umfassende, bisher noch nicht veranstaltete technische Ermittelungen und durch gemeinschaftliche Berathungen berufener Kunstsverständiger Männer, Architekten und Dichtkundiger geschehen. 6) Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine richtet an die Regierungen des deutschen Reiches, von Elsaß-Lothringen und die beteiligten bürgerlichen und fachlichen Verbänden

verschieden burgischen und reichlichen Verordnen das Ersuchen, die erforderlichen Ermittlungen baldigst veranlassen zu wollen, damit eine feste Grundlage dafür gewonnen wird, ob die neuerdings betriebene Agitation zum Vollendungsbau des Münsters zu Straßburg unterhalten oder für jetzt aufgehoben werden soll.

— Ein Fortschritt der Heilkunst. Wenn man die Botschaft hört, die sogenannte Zuckerkrankheit sei heilbar, so ist man zunächst geneigt, ungläubig den Kopf zu schütteln. Und doch ist es Thatsache und durch 15jährige Erfahrung unumstößlich erwiesen, daß dieses angeblich unbeheilbare Leiden gründlich und dauernd beseitigt werden kann, allerdings nicht durch Heilmittel und Arzneien, sondern durch ein streng geregeltes diätetisches Verhalten. Der Sanitätsrat Dr. v. Düring in Hamburg hat der Menschheit den Dienst geleistet, dies zu beweisen, und eine lange Reihe früherer Patienten, darunter mehrere Collegen, die jetzt gesund und kräftig wirken, bestätigen die Wahrheit. Das Verfahren ist das einfachste von der Welt und jedermann verständlich; Düring's Schrift „Ursache und Heilung des Diabetes mellitus“, welche so eben in dritter Auflage in Hannover erschienen ist, beschreibt es ganz ausführlich. Die „Wiener medic. Presse“ sagt darüber: „Die Schrift enthält nicht nur für die Therapie des Diabetes, sondern auch für das gesamte praktische Handeln des Arztes so viel des Anregenden und Beherzigenswerten, daß ihr Studium nicht dringend genug empfohlen werden kann. Insbesondere sind die vorgetragenen Grundsätze als goldene Regeln zu betrachten, die, wenn sie auch mit einer großen Anzahl der herkömmlichen Aufschauungen total brechen, doch für die Erfolge der praktischen Heilkunst viel befriedigendere Ergebnisse verheißen, und deshalb dem Arzte wie dem Kranken nur zum Segen gereichen können.“ Der Glaube an Arzneimittel wird durch diese Schrift allerdings gewaltig erschüttert!

Schafft allerdings gewaltig erschüttert! — Heilkraft der Baumwolle. Die Baumwolle besitzt eine bedeutende Heilkraft. Um rheumatische Augenentzündungen zu heilen, lege man vor dem Schlafengehen um den Kopf bis tief an die Augen eine Baumwollentasche, sogen. Watte, und lege sich mit derselben nieder, jedoch darf der Verband die Augen selbst nicht drücken. Bei Hals- schmerzen wirkt Watte, um den bloßen Hals geslegt, in einer Nacht. — Husten und Katarrh weichen oder werden beträchtlich gelindert, wenn man in der Nacht sowohl den Hals mit Watte umgibt, als auch einen großen Fleck auf die Brust bindet, hierbei, sowie auch bei Halsbeschwerden ist es vortheilhaft, vor dem Schlafengehen noch ein paar Tassen Hollunderthee zu trinken. — Durchfall, durch Erstözung veranlaßt, wird sogleich gehoben, wenn man den Unterleib in ausgedehntem Maße mit guter Watte verhürt und sich ruhig zu Hause hält. — Kopfschmerzen hören auf, wenn der Kopf mit Watte verbunden wird. — Rheumatische Bahn- schmerzen können durch Auslegen von Baumwolle entfernt werden. — Bei Verbrennungen hilft eben- falls das Einpacken der verbrannten Stelle mit Baumwolle, nachdem man vorher dieselbe mit einem Öl bestrichen; dieser Behandlung sind die vor einiger Zeit in Berlin durch eine Explosion in der Akademischen Bierhalle Verunglücksen in

— Ein Commers im Unterroß. Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Wien, 18. September: In einem Privathause in Währing versammelten sich gestern Abend dreizehn Damen zu einem solennem Commers. Die größte Zahl von ihnen war hier fremd, sie kamen aus der Schweiz und aus Deutschland. Von ihren Studienstädten auf der Reise in ihre Heimath begriffen, hatten sie einem Ruse mehrerer hier lebenden Mädchen, welche sich dem Studium der Medicin und der mit ihr verwandten Zweige widmen, ihre Route über Wien zu nebnen, folge geleisst und die an sie ergangene Einladung angenommen. Die Amazonen der Wissenschaft veranstalteten dann einen Festcommers, der sich in Wenigem nur von den collegialen Zusammenkünften der Russenschönen unterschied. Die Vorsitzende, Bertha mit Ramen, rössnete die fröhliche Tafelrunde mit passenden Borten und brachte der Gesellschaft ein herziges Profil. Die Vicepräsidentin, Etella, ließ sodann einen Rundgefäng „steigen“ und Nieder meist heiterer Färbung folgten einander. Darauf wurden Fragen wissenschaftlicher Natur und solche, welche auf die Stellung der Frauen Bezug haben, be-

sehr einfache, die Haarfrisur war ohne jedes Gefüge. An der linken Mlappe des Kleidchens trugen die Damen eine kleine rotheblaue Rocade.

— Aus London. Der Commiss Perry, der sich am 21. August des vor uns seiner Zeit gemeldeten Raub-Mordtatsäss gegen Clemence Lewis in einem Wagen der unterirdischen Gürtelbahnhuldig gemacht, wurde am 15. d. M. vom Gerichtshof zu 30 Jahren mit der „neunschwingigen Kette“ und 20 Jahren Buchthaus verurtheilt. Der Verbrecher flüchtete einen Schrei des Entsehens aus, als er das harte Urtheil vernahm.

— Die Wuthmokung, daß der Versuch, einen Zug der englischen Nordwestbahn mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, mit einem nihilistischen Anschlag im Zusammenhange stand, gewinnt an Boden durch eine dem „Observer“ gemachte Mittheilung. Als der Großfürst Konstantin sich am Donnerstag vor acht Tagen von London nach Glasgow begab, um die Kaiserliche Yacht „Sibavia“ zu besichtigen, wollte er anfänglich die Reise nach Schottland auf der Nordwestbahn zurücklegen. In Euston-Station war der Salonwagen bereit, als es infolge „gewisser Andeutungen“ für ratschlich erachtet wurde, die Route zu ändern. Die erhaltenen Andeutungen und die gehegten Befürchtungen, führt der Gewürzmann des „Observer“ hinzu, erwiesen sich als völlig begründet, als am Montag Morgen das Dynamit und der dazu gehörige mörderische Sprengungsapparat in der Nähe des Schienennäcletes gefunden

— Ausstattung der neugeborenen spanischen Prinzessin. Wie bekannt war König

inzwischen Prinzessin. Wie bekannt, war Papst Leo XIII. Taufpaten der nunmehrigen Prinzessin von Asturien, bei deren Taufe sich derselbe durch den Cardinal-Erzbischof von Toledo hat vertreten lassen. Die Ausstattung, welche Se. Heiligkeit dem königlichen Babykind zum Geschenk mache, ist wahrhaftfürstlich. Mit dem Reichthume des Stoffes, des Atlas, der Goldsorten, der Stickereien und insbesondere der Spitzen gehen Eleganz, künstlerische Ausführung und guter Geschmack Hand in Hand. Die Ausstattung besteht aus allem Erforderlichen zur Bekleidung der königlichen Prinzessin. Das Tragbettchen ist aus mit Gold eingesähten und mit den reichsten Spitzen garniertem himmelblauen Atlas angefertigt. An der Stelle, woselbst das Köpfchen der königlichen Infantia zu ruhen kommen wird, ist dem Atlas selber in feinstter Ausführung die Taufe unseres Herrn aufgemalt. Das Kleidchen für das königliche Kind ist ebenfalls aus himmelblauem Atlas gefertigt und das zugehörende hochelegante Überkleidchen besteht ganz aus den feinsten Spitzen vom unvergleichlichen Reichthume und wurde in Brüssel angefertigt. Der Rest der Ausstattung, die Binden, Decken, Mäntelchen, Häubchen, Polsterchen, sämmtlich von ausgezeichneter Arbeit, wurden mit wahrhaft seltenem guten Geschmack confectionirt. Alle Stücke der Ausstattung sind in ausgezeichneter künstlerischer Harmonie mit den reichsten und elegantesten Spitzen Valenciennes, Brüssels, Bruges, Duchesse u. s. w. besetzt. Den Decken, den Wickelbändern und Polsterchen sind in Gold und den entsprechenden Farben das Wappen des Heiligen Vaters und jenes Spaniens eingestickt. Die Ausstattung befindet sich in einem hoch-eleganten Kofferchen aus Ebenholz, das mit Perlmutter und Elfenbein eingelegt und im Innern mit himmelblauem Atlas gefüttert ist. Das Geschenk Se. Heiligkeit ist bereits an den Ort seiner

— Zum Capitel der Wein-Berebelung liefert das Vorgehen des französischen Justizministers gegen das Gypsen des Weines einen interessanten Beleg. Im August d. J. hatte nämlich der Justizminister in Übereinstimmung mit dem Minister für Ackerbau und Handel eine Verfügung erlassen, wonach alle Weinhandler, deren Weine einen höheren Gypsgehalt als 2 Gramm per Liter enthielten, strafrechtlich verfolgt werden sollten. Diese Verfügung hat nicht sehrfehl, große Bestürzung unter den Weinhandlern hervorgerufen, da dieselben zum weitaus größten Theil einen viel höheren Prozentsatz von Gypo ihrem Weinen zugesetzen. Ihren Bemühungen ist es gelungen, beim Justizminister Gayot auszuwirken, daß das von ihm erlassene Decret vorläufig nicht zur Ausführung gelangt. Es wird also ruhig weitergegypst! Einem Vortheil von dieser Verfügung des französischen Justizministers dürfte höchstens Herr Oswald Nier, der Besitzer der „Caves de France“, haben, der niets seine ungegypsten Weine empfiehlt und für den dieser Vorfall eine unbeabsichtigte Reklame geworden ist.

*Litteratur*

## Literatur.

Hannover, Hahn'sche Buchhandlung. Preis 1 M.  
Anhang dazu 1.60 M.

K.Wh. „Dieses vollständigste Post- und Telegraphen-  
handbuch enthält alle neuesten Abänderungen der  
Postfesseln und giebt die genauen Nachweise über  
Frankaturen, so daß Neidermann die Postfesseln, selbst  
solche nach dem Auslande, selbst berechnen kann.“  
Im Anhange finden sich die Sonnenfesseln für Leipzig,  
Böhmen und Dresden und 16 andere Hauptorte  
Deutschlands nach über 7000 Orten mit Postanstalten  
im Gebiete der deutschen Reichspost, Provinz,  
Königreiche Sachsen, Hannover, Westphalen, Preußen,

Jene 16 andern Orte sind: Berlin, Frankfurt a. M., Böhl, Celle, Breslau, Bremen, Braunschweig, Bayreuth, Düsseldorf, Elberfeld, Hannover, Hamburg, Altona, Harburg, Göttingen, Hildesheim, Königslberg i. Pr., Lüneburg, Osnabrück und Stettin.

Das vom Postsecretaire W. Meyer, Vorsteher des Kaiserlichen Postamts IV. in Hannover, nach amtlichen Quellen bearbeitete „Post- und Telegraphen-Handbuch“ nach den neuesten Abänderungen des Postgesetzes und der Post- und Telegraphenordnung“ enthielt im Sammelband 7 Tarife, und zwar vornehmlich I. den Post- und Telegraphentarif für den inneren und auswärtigen Verkehr, II. den Post- und Telegraphentarif für den Auslandstrafik, III. den Tarif für die Post- und Telegraphenverwaltung, IV. den Tarif für die Post- und Telegraphenbeamten, V. den Tarif für die Post- und Telegraphenbeamten, VI. den Tarif für die Post- und Telegraphenbeamten, VII. den Tarif für die Post- und Telegraphenbeamten.



# Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No 292

**Donnerstag** den 23. September 1880.

74. Jahrgang

## Handelsbericht von Gehe & Co.

11.

\* Leipzig, 29. September. Der Bericht wendet sich in sehr entschiedener Weise gegen die Art und Weise, wie man gegen Hamburg verfahren ist, um dasselbe zur Aufgabe seiner Freibasisstellung zu bringen, und legt ferner dar, in dem gegen die bedeutendste deutsche Handelsstadt beliebten Verfahren lasse sich unzweifelhaft eine gegen den gesammten deutschen Auslandshandel gerichtete Agitation erkennen. Was von Hamburg behauptet werde, lasse sich schließlich nicht bestätigen; es sei ein reiner Zufall, dass

---

### Vermischtes.

**Dr. M. J. B.**  
Received 22 September

Die Konsequenz der unverständigen  
Heberei gegen die „Vater fremder Waaren auf deut-  
schem Boden“ müsse sich schließlich gegen sämtliche  
Transföhrer richten. Das sei Grund genug für den  
gesamten deutschen Handelsstand, diesem Treiben  
die ernsteste Aufmerksamkeit zu widmen. Läge die  
Entscheidung noch, wie früher, in den Händen ge-  
schäftsfundiger Hollverwaltungsbürokraten, so könnte  
man der Zukunft schon einigermaßen beruhigt ent-  
gegensehen. Von den politischen Agitatorn und  
jedem genaueren Sachkenntniß ermangelnden Di-  
tanten hingegen, welche jetzt maßgebenden Einfluß  
ausüben, müsse man sich jeder Art revolutionärer  
Exesse gewärtigen.

Der Bericht führt dann weiter fort: Schon die Art  
und Weise, wie für die neue Wirtschaftsära öffent-  
liche Meinung gemacht wird, muß die größten Be-  
hauptungen.

und Weise, wie für die neue Wirtschaftswelt offenbare Meinung gemacht wird, muß die größten Gedanken erzeugen. Da wird in einer Weise, welche mit der Sprache der unterdrückten sozialdemokratischen Blätter eine verzweifelte Neinlichkeit besitzt, gegen die „Vaterlandshäme“ geborsten, welche angeblich das gute deutsche Geld in das Ausland tragen und die Verarmung des Volkes verschulden sollen. Schenkt man den dreisten Behauptungen der Clique, welche jetzt das große Wort führt, Glauben, so hätte das deutsche Volk nur eine Periode des Glücks und des Wohlstandes gehabt, nämlich die Zeit der Continentalsparte. Und das gilt als „patriotisch“, als „nationale Politik“. Wahrlich, der deutsche Handelsstand ist es nicht nur seinem Interesse, er ist es seiner und seines Volkes Ehre schuldig, diesem un würdigen Treiben nachgerade mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

Man würde der gegenwärtigen nationalen Wirtschaftspolitik Unrecht thun, wollte man neben ihrer Tendenz, den schon bestehenden Verkehr mit den benachbarten Kulturvölkern möglichst einzuschränken, nicht auch ihrer Vorliebe für erst zu begründende Abholzgebiete in den entlegensten Zonen Erwähnung thun. Sie wandelt in dieser Beziehung ganz die Bahnen des alten Mercantilismus, der die Nachbarvölker als Feinde behandelte und von den gleichviel mit welchen Opfern betriebenen Geschäften mit mehr oder minder barbarischen Völkern Glück und Reichtum erhoffte. Der Satz: „die Entwicklungsfähigkeit des Verkehrs siehe präsumitiv im umgekehrten Verhältnis zur Entfernung“, den man eben erst zur Begründung der Forderung einer „nationalen Handelspolitik“ citierte, wird plötzlich total vergessen, ein alt-eingelegter Verkehr, der unserem Gewerbeleidige Waren im Wert von Hunderten von Millionen abnimmt, geringfügig behandelt und statt dissen chimärische Hoffnung auf irgendwo zu entdeckende goldene Berge gepflegt.

Jetzt sind es die schon seit 200 Jahren zum Bielpunzio so vieler verschlitterter Unternehmungen gemachten Gestade der Südliee, an denen die deutsche Wollswirtschaft ihren festen Untergrund finden soll. Selbst der Güter für die Beteiligung an den australischen Weltausstellungen hat etwas von diesem Beigefüllte. Um sich in das Gemüben, die Schritte von Philadelphia auszuwehen, gewiß nur anstrengendwerth, und es war, wenn von Reichswegen etwas zu diesem Zwecke geschehen sollte, nur die späte Entscheidung zu beschaffen, welche vielen der tugdignen Repräsentanten deutscher Industrie zu einer angemessenen Beteiligung nicht die nötige Zeit ließ. Nur um auch unserster nicht zurückzubleiben, wo es galt, unter so erschwerenden Umständen die Nationallehre zu wahren, entschlossen wir uns, obwieden von der begülliglich solcher Ausstellungen seit langer Zeit beobachteten Regel, mit einer ausgewählten Collection von Tropen- und Chemikalien auf der Ausstellung in Sydney zu erscheinen, wogegen wir der diesjährigen in Melbourne, für welche jenes Motiv fortwill, da hinreichend lange vorher dazu eingeladen war, ferngeblieben sind.

Geschäftlich betrachtet boten diese zwei Weltausstellungen, veranstaltet von zwei Staaten, deren Bevölkerungszahl neben der von Mecklenburg und Hessen rangiert, selbst wenn man den Goldreichtum und die verhältnismäßig große Zuwanderungsbedürftigkeit der betreffenden Colonien in Betracht zieht, sicher sehr geringe Chancen. Überdies werden die Umstände und Kosten durch die Versplitterung des Unternehmens in zwei Ausstellungen, in zwei aufeinander folgenden Jahren, in zwei, nur 80 Meilen von einander entfernten Städten von mittlerer Größe, sehr erhöht, die Chancen eines resultierenden Ruhm aber entsprechend vermindert. Zug abgesehen geben wir zu, daß, nachdem einmal der internationale Wettkampf auf australischem Boden ausgeschrieben und von anderen Völkern angenommen war, Deutschland nicht umhin konnte, seine Flagge neben denen seiner Nachbarn und Koncurrenten zu entfalten. Aber in welchem Lichte erscheint dann das Argument für die Reichsbeteiligung an der letzten Pariser Ausstellung: ein Zwischenraum von nur zwei Jahren zwischen Philadelphia und Paris sei zu klein, die daraus entstehende Collision zu groß, wenn man bei den unmittelbar auf einander folgenden australischen Aus-

Und weiter heißt es dann noch im Bericht:  
Und was soll man vollends zu dem von den competenteren Beurtheilern aufs Stärkste perhorredicirten Raube seien, den fanatische Anhänger der neuen Wirtschaftsära bei diesem Anlaße dem deutschen Industriellen geben: er möge nur solche Gelegenheiten benutzen, um dreist von seinem Binnenplage aus mitten in den unbekannten Continent hinein Geschäfte zu machen und so sich von der angeblich überflüssigen (für jeden Verständigen aber ganz unentbehrlichen) Vermittelung des auf jener Seite nun

baldemartige Vorrauthshäuschen weggenommen hat. Der Verstand ist jetzt höher als im vergangenen Jahre, doch ist es fraglich, ob die Preise während der Wintermonate wieder so anziehen wie im letzten Winter.

-o- Reichsbanknebenstelle in Baugien. Am 2. October e. wird in Baugien eine Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

man annehmen, daß sich unter den zu erwartenden Vorlagen eine solche über Reform der Branntweinsteuer nicht befindet. Man ist es zwar gewöhnt, daß die Regierung ohne Rücksicht auf die Stimmung in der Volksvertretung und ohne irgend welche Rücksicht mit der leichteren ihre Vorlagen ausarbeitet, allein die Bemerkung Bennigsen's, die ganz in Übereinstimmung mit den Auslassungen aller national-liberalen Redner in der vorigen Reichstagssession steht, verdiente doch wohl beachtet zu werden. Die Aussichten auf eine Majorität in der Steuerfrage sind selbst im Falle einer Verständigung der Regierung mit Conservativen und Rationalliberalen keineswegs sehr sicher, und es noch einmal mit dem Centrum zu versuchen dürfte augenblicklich maßgebenden Ortes doch schwierlich große Reigung bedeuten. Es wäre höchst wünschenswerth, wenn man die Sachlage rechtzeitig ins Auge fände und den Feldzug auf steuerpolitischem Gebiet nicht von vornherein mit der Wahrscheinlichkeit des Mislingens fortsetze.

□ Verhandlungen derständigen Tarifcommission der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten. Unter Theilnahme von den Vertretern von 18 Eisenbahnverwaltungen und den Herren von Wedell-Walchow, Generaldirektor Russell, von Rabenau, Commerzienrat Heimendahl, Dr. Weddels, Uhlemann und Commerzienrat Weidert (Bayern) vom Ausschuse der Verkehrsinteressenten fand am 9. d. in Stuttgart eine Sitzung der oben-nennten Kommission statt. Die Diskussion

genannten Körperhaften statt. Die Verhandlungen berührten folgende Gegenstände: die Direction der Weimar-Gera Eisenbahn beantragte, den Artikel „große Holzwaren“ in Abetracht der unvollständigen Wagenausmehrung in Specialtarif III aufzunehmen. Der Antrag wird indeß mit der Motivirung abgelehnt, daß den Interessenten durch die Beschlüsse über die zweite ermäßigte Stückgutklasse bereits genügend Rechnung getragen worden sei. Hierauf folgten Anträge auf Aufnahme verschiedener Artikel in die Wagenladungsklasse I, des projectirten Tariffchemas, bezw. in die II. ermäßigte

Stückzollklasse. Angeskommen wurde der Antrag, in dem Verzeichniß der Güter der künftigen Wagenladungsklasse I. neben Spiritus und Sprit den Artikel „Alkohol“, der in Süddeutschland als identisch mit Spiritus betrachtet wird, aufzuführen, sowie das „Ultramarin“ in dieses Verzeichniß aufzunehmen. Die königliche Eisenbahndirection in Hannover beantragt, die Nomenklatur des Artikels „Gewebe“ (baumwollene, leinene, wollene und Jute Gewebe) wie folgt zu fassen: „Gewebe aller Art, unverpaßt oder nur theilweise verpaßt, oder nur in zu öffnenden Säcken oder Ballen verpaßt“. Der Antrag wird indes, gleichwie ein solcher beim Artikel „Wein“ den Zusatz „in Fässern“ zu streichen und statt desselben zu setzen „jedoch exklusive Champagner (Schaumwein)“ abgelehnt. Bei der Beratung über den Artikel „Tonpfeifen“, dessen Aufnahme in die künftige erste Wagenladungsklasse vorgeschlagen war, stellte sich heraus, daß eine Revision der Nomenklatur „Ton- und Porzellanwaren“, sowie „Steingut und Porzellan“ erforderlich sei und es wurde deshalb die Beschlusssitzung vertagt. Die Frage bez. der Tarifierung der sämmtlichen genannten Waarenarten soll unter Buziehung von Sachverständigen in nächster Sitzung zur Beratung kommen. Herr Weidert (Bayern) möchte ferner darauf aufmerksam machen, daß Eichorientechnische, gedörrte und trockne von sämmtlichen Eisenbahnverwaltungen gleich Eichorienwurzeln im Specialtarif III befördert werden, daß aber dieser Artikel nunmehr, im Widerspruch mit dem von der Tariffcommission gefaßten Beschuß, wonach mit den Artikeln der Specialtarife eine Rendierung nicht vorzunommen werden solle, für die künftige Wagenladungsklasse I vorgesehen sei; es müßte dies die Interessenten erheblich schädigen. Der Gegenstand soll deshalb in nächster Sitzung zur Beratung kommen und Herr Weidert über denselben referieren. Ebenfalls für nächste oder eine der nächsten Sitzungen wurde der Antrag auf Einziehung des Artikels „Schwefelbarium“ in Specialtarif I verhoben. Hinsichtlich der Tarifierung von „Scheerlocken“ (Afsäße, welche bei der Tuchfabrikation durch das Scheeren des Tuches gewonnen werden) wurde beschlossen, diesen Artikel wie Wolle zu behandeln und im Specialtarif I aufzunehmen. — Die nächste Sitzung beider Kommissionen findet am 10. Februar nächsten Jahres in Berlin statt.

— Steuerherrlichkeiten. Die „Frankl. Btg.“ wird von einem Mainzer Geschäftsbüro telegraphisch benachrichtigt, daß, nachdem bisher frische Weintrauben vollfrei eingegangen sind, nunmehr von denselben Weinjöll (1) mit 24 % pr. 100 Kilogr. erheben wird. Frische Weintrauben fallen aber unter Position 9 f des Zolltarifs (Erzeugnisse des Landbaus), sind also vollfrei. Die Rendertarif scheint auf einer Weisung von höherer Stelle aus zu beruhen. Ein Kell von 12 % auf das Pfund Weintraube (1) würde einen 30- bis 50 proc. Wertbauschlag bedeuten. Wie eine solche Belastung auf dem schwungvoll betriebenen Import von frischen Weintrauben aus Südtirol und Italien, der für unseren südlichen Bedarf eine wirkliche Nothwendigkeit geworden ist und vielen Menschen, vom Importeur bis zur Hörerin herunter, ein in heutiger Zeit doppelt erwünschten Vortheil abwirft, läßt sich leicht ermessen. (Befannlich reisten in manchen Jahren, sogar oft in mehreren Jahren hintereinander bei uns die Weintrauben nicht, wenn sie aber reifen, jedenfalls 1 Monat später als in den ausländischen Bezugsländern, die uns die Frucht liefern müssen. Es scheint, als wenn der Genuss dieses der Gesundheit so zuträglichen Obstes nur gewissen Glassen zugänglich bleiben solle.) Aus Hamburg wird gemeldet: die gerüchteweise gemilderte Besteuerung der Krabben wird nachdrücklich von verschiedenen Seiten bestätigt. Stark in Wirklichkeit gezeigt wird durch die neue Anordnung natürlich auch daß mit dem eingezeichneten Terrain dem Hollverein angehörige hamburgische Gebiet Hauhaven, welches bis dahier am häufigsten und ergiebigsten den Verkauf von Nordseekrabben cultivirt hat. (Wir werden wohl seitens des neuen Handelsministeriums manniſche neue interessante Emanationen zu gehörathen haben.)

-u- Secundairbahn Homberg-Moers. Dem  
Vernehmen nach ist in der vor einigen Tagen statt-  
gefundenen Sitzung der Deputation der Bergisch-  
Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft der Ausbau der  
Strecke Homberg-Moers als Secundairbahn in  
Vorbereitung zu gestanden haben.)

schluß an die in Woerl mündende, von den jüngsten Besitzern Erlanger & Co. nunmehr in kurzer Frist fertig zu stellende Zweigbahn der Kreisels-Kreis-Rempener Industriebahn beschlossen worden. Unter den Bedingungen, welche die Bergisch-Märkische Deputation an den Bau jener Strecke gefügt hat, soll die wesentlichste sein, daß die jüngst genannte Aktien-Straße zwischen Homburg und Woerl, sowie dieselbe für die Bahn erforderlich ist, von den Interessenten unentbehrlich hergeleitet wird. Da diese Aktien-Straße durch den Bau jener Sekundärbahn überflüssig wird, sich ohnedies nicht in bestem Zustande befindet und ihren Eigentümern mehr Kosten als Vortheile bringt, so wird letztere Bebauung wohl auf keine Schwierigkeiten stoßen.

\* Der im Gottlieb tagende 7. brandenburgische Städtertag hatte auf seiner Tagessitzung ein sehr interessantes und zeitgemäßes Thema, nämlich die „Schätzungen über den Einfluß der Fleisch- und Getreidezölle auf die Lebensmittel.“ Weider war das Ergebnis der Beratung über dies Thema insofern kein günstiges, als die am 108. Städte getroffenen Anfragen nur eine sehr ungenügende Beantwortung gefunden hatten. Die Hälfte der befragten Städte hat gar nicht geantwortet, die meisten der antwortenden ausweisen; nur 14 Berichte haben die wahrgenommene Verhöhung der Lebensmittel direkt auf die Einführung der Zölle zurückgeführt. Man wird wohl aus diesem Ergebnis, und dem geringen Gitter, den die meisten Stadtverwaltungen einer der wichtigsten materiellen Fragen der Gegenwart entgegengeschauten, von agrarischer Seite den Schluß ziehen, daß die Pläne und Vorau legungen über den notwendigen Einfluß der Getreide- und Fleischzölle sehr übertrieben gewesen. Allein es muß dagegen eingemessen werden, daß der Weg, auf die Weise Ermittelungen über die bereite Frage anzustellen, von vornherein ein verfehlter war, da in den meisten südlichen Verwaltungen die zur Beurteilung so schwieriger wirtschaftlicher Fragen auftretenden Sachkenntnisse und die notwendige Uebericht über ein umfassendes statistisches Material unmöglich vorausgesetzt werden können. Das hat auch die Versammlung eingeschlagen, indem sie beschloß, den Verlust, auf die Weise zu sicheren Resultaten zu gelangen, nicht fortzuführen.

\* Rhein-Rhein Eisenbahn. Sicherem Vernehmen nach hat die Staatsregierung sich entschlossen, den dieserhalb mehrfach von der Rhein-Rhein-Bahn-Gesellschaft ausgegangenen Antrittungen wegen Ankaufs dieser Bahn nunmehr auf der Grundlage folge zu geben, daß den Aktionären eine hoare Abfindung von rund 24 Proc. ihres Aktienkapitals offered werden soll. Ein entsprechender Betragsermittlung wegen Lieferungszeit des Rhein-Rhein-Eisenbahnunternehmens auf den Staat ist, wie wir hören, dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses zugegangen, und dürfte daher die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, welche über die Annahme derselben zu beschließen haben wird, binnen Kurzem zu erwarten sein. (R. A. S.)

\* Eisenbahnstrecke Harburg-Buxtehude. Diese Linie wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereit in der letzten Hälfte des nächsten Monats vollendet sein und alsdann sofort der öffentlichen Benutzung übergeben werden, während die Fertigstellung der Route Buxtehude-Stade etwa erst 2 Monate später, also zu Ausgang des Jahres, erwartet wird.

\* Kiel-Eckernförde-Holsteiner Eisenbahn. Die Erdarbeiten an dieser Bahn sind, wie man den „A. A.“ schreibt, wiederum an verschiedenen Stellen eingestellt.

\* Königslager i. Pr., 20. September. Gründung einer Productenbank in Kiel. Ein Unternehmen, dessen Zustandekommen man in höchsten Kaufmannskreisen bereits seit dem Mai beobachtet hat, ist seiner Entwicklung nahe. Mehrere bedeutendere Getreidehändler haben sich nämlich beußt Gründung einer Gesellschaft, die in Kiel ihren Hauptsitz und hier eine Filiale haben soll, zusammengetan. Die Gesellschaft gedenkt unter der Firma „Productenbank“ in Russland Getreide aufzukaufen und dasselbe nach hier zu schicken, von wo aus es dann durch die bietige Filiale ausgeführt werden wird. Man hofft, hierdurch den höchsten Getreidehandel wieder etwas zu beleben. Genügend Geldmittel sind mit Unterstützung eines bietigen namhaften Bankiers gesichert. Die Gesellschaft wird wahrscheinlich zum 1. Oktober ihre Geschäfte beginnen.

-o- Lipp.-Verein. Dem Lipp.-Verein, um dessen Ausbreitung den verdiente Präsident derselben, Herr Fabrikbesitzer A. Staub in Aachen (Württemberg), unermüdlich thätig ist, sind bereits ca. 150,000 A. an Beiträgen zugeschossen. Die der Gelegenheit des Congresses deutscher Industrieller in Düsseldorf anwesenden Mitglieder des Vereins traten unter Leitung des Herrn Regierungsrath a. D. Beutner vorgetragen zusammen und fanden nachfolgende Schlüsse: 1) der Frau Wittwe Hössmer in München, Tochter des großen Patrioten, einen vorläufigen Betrag von 10,000 A. durch den Präsidenten ausbezahlen zu lassen; 2) dem Präsidenten Herrn Staub 1500 bis 2000 A. zur Herstellung eines würdigen Grabdenkmals für Fr. Lipp. zu Russland zur Verfügung zu stellen.

\* Österreichische Nordwestbahn. Der Verwaltung der österreichischen Nordwestbahn sind in der letzten Zeit mehrfache Angebote bezüglich der in ihrem Vortheile befindlichen fünftausend Aktien des ungarischen Reges gemacht worden, die jedoch abgelehnt wurden. Nach der „A. A. Pr.“ ist nämlich die Absicht darauf gerichtet, mindestens eine Bewertung zum Parcours zu erfreuen, und wahrscheinlich würde, falls die Gesellschaft diesen Vorhaben gänzlich sein sollten, ein commissionswisser Verkauf auf offenen Märkte durch Vermittelung eines Instituts erfolgen.

\* Bewegliches Dach. An dem Hippodrom der Brücke von Alma in Paris wurde ein Problem gelöst, welches vorher nirgends in solcher Weise aufgeführt worden ist, nämlich das eines beweglichen Daches. Diese Lösung ist eine sehr glückliche zu nennen und wird der Industrie große Dienste erweisen. Das bewegliche Dach dürfte besonders bei solchen Gebäuden, die eine zeitweise Ventilation erfordern, wie Ballhäuser, Markthallen, Magazin etc., mit Vortheil Anwendung finden. Der Hersteller dieser neuen Dachconstruction ist ein junger Ingenieur Ramond Edmund Falphen.

\* Der englische Generalpostmeister Hawcott beabsichtigt die Postsparsachen zu erweitern und zwar durch Übertragung der in England befindenden Penny-Sparbänke auf die Postsparsachen. Die letzteren nehmen bis jetzt nicht weniger als 1 Schilling für eine einmalige Anzahlung an. Hawcott's Plan geht nun dahin, von Limnawagen Papierstreifen zu verabfolgen, welche proß markte Stellen für Postmarken enthalten; sobald diese durch Marken

aufgefüllt sind, sollen die Streifen bei den Postsparsachen als Einlage von einem Schilling angenommen werden. Wenn alsoemand einen Penny sparen will, kauft er sich eine Postmarke und steckt sie auf den Papierstreifen, welcher von der nächsten Postexpedition zu erhalten ist. Sobald dann zwölf Marken aufgeklebt sind, wird der Streifen als eine Einlage angenommen und dem Depositen 1 Schilling aufgeschrieben.

In Ragusa und Cattaro beschäftigt man sich eifrig mit dem Project einer Eisenbahn von Ragusa nach Mostar und Serajewo und wurde, wie man mittheilt, ein Eisenbahn-Comité vom Gemeinderath der Stadt Ragusa gewählt, welches die technischen Vorarbeiten leitet, resp. die Tracé dieser für das dalmatinische Hinterland wichtigen Bahn feststellen soll.

\* Ein- und Ausfuhr der Bereinigten Staaten von Waren und Producten nach Angabe des Chefs des Statistischen Bureau:

	12 Monate.	7 Monate.	Im Juli.
	Doll.	Doll.	Doll.
Import	683,965,369	438,798,988	57,299,514
Export	856,719,556	483,676,406	71,017,817
Gebrauchsport	171,754,247	44,878,173	13,718,303
In Provinzen:			
des Importes	25,1	10,2	23,9
Gegen 1879 ist gestiegen			
der Import um Proc. 52,0	80,2	39,0	
der Export	20,0	22,9	39,4

Während des Monats August wurden aus dem New-Yorker Hafen nicht weniger als 13,300,000 Bushells Getreide verschiff. Behufs Transportis dieser immensen Quantität über den Ocean wurden 225 Schiffe, meistens mit voller Getreideladung, beauftragt, und zwar 148 Dampfer, 24 Schiffe, 144 Barken und 11 Segelschiffe. Dem Bericht des Landwirtschaftlichen Departements in Washington folge wird der Wert des Exports an Brodtischen aus den Vereinigten Staaten während der letzten 8 Monate auf 180,000,000 Dollars veranschlagt.

\* Canada erfreut sich seit acht Monaten der Segnungen des Schutzgottes. Die Aktienkurse sind ganz ausgezeichnete! Die Auswanderung hat in Bevölkerung eingerichtet, die den allgemeinen Prosperität in Nordamerika liegen, die Geschäfte darnieder, die wenigen Fabriken, welche unter dem neuen Schutz entstanden sind, können die grossen Nachfrage nicht aufnehmen, die sich überall führen müssen und so ist man denn der Schuhpolizei schon berührt und satt geworden. Die letzten Wahlen zeigen das von Neuem, in dem bei ihnen ein entschiedener Gewinn der Freihandelspartei zu bemerken ist. Dazu schreibt ihrerseits die „New-Yorker Staats-Ztg.“: „Die Kanadier haben augenthümlich genug von der Schuhpolizei und der Zeitpunkt wird bestimmt nicht zu entfernt sein, wo die Bürger der Vereinigten Staaten zu denselben Erkenntnis kommen.“

\* Der Melbourner „Argus“ vom 31. Juli veröffentlicht einen interessanten Bericht über die mineralischen Schätze Neu-Galedoniens, wogegen in erster Linie reiche Goldfelder gegeben, welche in dem Serpentinen ein der der ganze Insel durchziehenden Höhenrücken vorkommen. Diese Erzgänger werden gegenwärtig in grossem Maasse ausgebaut und dürften für die französische Kolonie zu einer vornehmlichen Quelle des Wohlstandes und des Gehörs werden. Allein in Süd-Wales wurden nach Ausweis der dortigen amtlichen Statistik im Jahre 1878 aus Neu-Galedonien 527 Tonnen Rötel zum Werth von 19,920 Pfcr. eingeführt, wogegen von weiteren Mineralprodukten dieser Insel noch 979 Unzen Goldstaub zum Werth von 431 Pfcr. und 146 Tonnen Kobalt zum Werth von 1550 Pfcr. kommen.

#### Eisenbahn-Einnahmen.

\* Oesterl. Südbahn. Wochenausweis vom 9. bis zum 15. September 801,040 A. Mehreinnahme 16,807 A.

#### Leipziger Börse am 22. September.

Die bereits in unserem gestrigen Berichte erwähnten friedlichen Auslastungen der der französischen Regierung nahe stehenden Blätter haben nicht verfehlt, an sämmtlichen Plätzen des Continents einen guten Eindruck zu machen und zu Gunsten einer freudlichen Tendenz zu wirken. Dieselbe dokumentirt sich durch eine entschiedene Festigung der Haltung insbesondere, als die weichende Kurstbewegung nicht nur zum Stillstand gelangt, sondern diesenfalls Papieren, welche in den letzten Tagen der Börse empfindliche Opfer bringen mussten, sich wieder etwas zu erhöhen versuchen. Unsere Börse, welche bereits gestern einer beruhigteren Aussöhnung der augenblicklichen Verhältnisse durch eine seitige Stimmung den entsprechenden Ausdruck verliehen hatte, nahm den heutigen Bericht, genützt auf die besseren Berichte, welche sie von den tosenden Märkten vorlässt, in jeder Haltung auf, die sich indeß nur in den Coursonnungen, welche den neuern schwierig eingenommenen Standpunkt durchschnitten gut zu behaupten vermögen, nach außen manifestierte, während die geschäftliche Entwicklung noch viel, sogar sehr viel zu wünschen übrig ließ. Es mangelt gleichwohl gestern auch wieder an Unternehmungslust und fanden dementsprechend speculative Anläufe so gut wie gar nicht statt. Die Goldverhältnisse üben noch immer einen Druck aus; indeß gibt man doch der Erwartung hin, daß mit Beginn des neuen Monats auch in dieser Beziehung eine nachhaltige Besserung Platz greifen werde.

Zu den deutl. Staatsfonds war das Geschäft heut von möglichen Umläufen. Sachsische Rente und Reichsanleihe gingen mehrfach zu etwas ermäßigt. Rote um, während 4 proc. preußische Consols zu geringem Kursie zu kaufen waren; in 4 proc. Sachsen mehrere Abschlüsse statt. Von den Actien der verstaatlichten Bahnen wurden Berlin-Sachsen mehrfach gehandelt.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien hatte die Tendenz befestigt; Courtrücksänge waren nur in seltenen Fällen zu verzeichnen. Buschthaler A und B recht fest und ziemlich belebt; L. B. haben sich um 0,60; Altenburg-Zeil dienten zu gestriger Börse; Gottlieb-Großhain waren 0,25 niedriger gut zu lassen. Galizien befanden sich um 0,25, dagegen haben Thüringer 2,00, Gotha-Leinefelde 1, Böhmisches Nordbahn 0,80, Anhalter 1,65 und Graz-Köflach 2 Proc. nach.

Von den Stamm-Straßenfonds war das Geschäft heut von möglichem Umlauf. Sachsische Rente und Reichsanleihe gingen mehrfach zu etwas ermäßigt. Rote um, während 4 proc. preußische Consols zu geringem Kursie zu kaufen waren; in 4 proc. Sachsen mehrere Abschlüsse statt. Von den Actien der verstaatlichten Bahnen wurden Berlin-Sachsen mehrfach gehandelt.

Die Bankaktionen fanden nur ganz vereinzelt in Seltlung. Leipzigser Credit stellten sich bei ziemlich belangreichen Umläufen unerheblich niedriger. Deutsche Bank ziemlich preishaltend; Leipziger Disconto fanden 0,75 unter gestriger Rote, leicht Rechner. Leipzigser Bank erfreuten sich einer leichten Haltung, während Dresden'sche 0,50 und Coburger 1,60 einbüßten.

Für Industrieaktionen zeigte sich sehr wenig Nachfrage; Maschinen gingen zu unveränderter Rote um, Immobilien, Deutsche Wertpap., Solingen, Thüringer Gas schlossen niedriger Brief, Zimmermann drückten sich um 1,40.

Auch die Rohalienactionen blieben sehr vernachlässigt; Geroldorfer wurden um 1 A höher bewertet, Augau-Niederösterreich und Schader zu herabgesetzten Preisen in Frage.

Auf dem Prioritätsgebiete sprach sich heut eine etwas seitige Stimmung aus. Gebandelt wurden vorwiegend Russo-Tscheizer, Buschthaler III, Böhmisches Schlesische, Pilsen-Priesener und Prag-Duxer. Von den ausländischen Staatsfonds gingen Silberrente und Papierrente zu besseren Kursen um. Weißel ist und auch etwas belebt, beides Börsig höher; kurz Paris etwas niedriger in gutem Umlauf; länges Paris zu gestriger Rote gekrönt, aber teibend; beides Wien preishaltend.

Korten ruhig; österreichische Banknoten anziehend, Röbel weichend.

#### Börsen- und Handelsberichte.

\* Boston, 21. September. Die Rückwärtsbewegung, welche seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September. Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgänge erzielt.

\* Berlin, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Braunschweig, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Bremen, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Bremen, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Bremen, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Bremen, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.

Einige sonst beliebte Actionen, wie Gottes Segen, Rossi, Concordia etc., waren heute gar nicht gefordert; andere hingegen, wie Oberhohndorf-Reindorfer, Deutschland usw. waren nur angeboten. Steigerungen sind nur vorgekommen bei der Börsdauer Gabantolli 5, Augauer Stamm 4 und Schader 1 A Rückgang erzielt.

\* Bremen, 21. September. Die Rückwärtsbewegung der Aktienactionen ist seit einigen Wochen auf dem Gebiete der Aktienactionen bemerkbar geworden ist, hat auch an der heutigen Börse eine kleine Fortsetzung erfahren.

Die Umstände waren zwar recht befriedigend, jedoch sind die Verträge, um welche die Papiere abgingen, teilweise niedriger als am 17. September.</p



Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Göttsche; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uffé; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Wohl; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Stromer; für den volkswirtschaftlichen Theil C. G. Raue, Sonnenhof in Leipzig. Druck und Verlag von G. Sols in Leipzig.